

**Materialien zur Einführung**  
**in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte**  
**in Göttingen**

**Impressum:** Lehrstuhl: Prof. Dr. Hedwig Röckelein, Göttingen  
Bearbeitungsstand: Oktober 2011

## Inhaltsverzeichnis

1 ALLGEMEINE EINFÜHRUNGEN .....	4
1.1 Einführungen in die Geschichtstheorie.....	4
1.2 Einführungen in die mittelalterliche Geschichte.....	5
1.3 Einführungen in das Studium der mittelalterlichen Geschichte.....	6
2 GRUNDLEGENDE HILFSMITTEL .....	7
2.1 Bücher zum Thema "Internet für Historiker".....	8
2.2 Lexika und andere Nachschlagewerke .....	8
2.3 Handbücher und Überblicksdarstellungen.....	13
2.4 Hilfswissenschaften .....	29
2.5 Wörterbücher .....	36
3 DAS AUFFINDEN VON QUELLEN.....	38
3.1 Quellensammlungen .....	39
3.2 Quellenkunden und -repertorien .....	45
3.3 Regestenwerke .....	48
3.4 Übersetzungen .....	51
4 DAS AUFFINDEN VON LITERATUR: BIBLIOGRAPHIEREN - BIBLIOGRAPHIEN.....	52
5 HISTORISCHE ZEITSCHRIFTEN .....	56
5.1 Allgemeine historische Zeitschriften .....	56
5.2 Ausländische allgemeine historische Zeitschriften.....	56
5.3 Zeitschriften zur mittelalterlichen Geschichte.....	57
5.4 Historische Zeitschriften mit thematischen Schwerpunkten .....	58
5.5 Jährlich erscheinende landesgeschichtliche Zeitschriften .....	59
5.6 Wichtige Reihen .....	60
6 DAS ANFERTIGEN EINER WISSENSCHAFTLICHEN ARBEIT .....	61
6.1 Der formale Aufbau einer Hausarbeit.....	61
6.2 Das Literaturverzeichnis .....	67
7 WEITERE LEITFÄDEN FÜR DAS WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN .....	73
7.1 Das Anfertigen eines wissenschaftlichen Essays.....	73
7.2 Das Anfertigen eines Protokolls .....	76
7.3 Das Anfertigen eines Exzerpts.....	77
8 ANHANG .....	78
8.1 Aufbau der Seminarbibliothek (Bereich mittelalt. Geschichte).....	78
8.2 Verzeichnis wichtiger Abkürzungen .....	80

## **Materialien zur Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte**

### **Vorbemerkung**

Das vorliegende Heft ist als begleitendes Arbeitsinstrument für die Mittelalter-Proseminare am Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte in Göttingen gedacht. Zum einen bietet es eine Auswahlbibliographie, die den Studierenden den Einstieg in die im Proseminar behandelten Themenbereiche erleichtern und Ihnen bei der Vor- und Nachbereitung der einzelnen Seminarsitzungen helfen will. Die Auswahl der Titel stellt unumgängliche Hilfsmittel bereit, die grundsätzlich heranzuziehen sind, oder Werke, die einen ersten Einstieg in ein Thema bieten. Soweit bislang vorhanden, wurden online zugängliche Hilfsmittel aufgenommen.

Die Bibliographie wird ergänzt durch Hinweise zum Exzerpieren, zur Abfassung der Hausarbeit, Anleitungen zum richtigen Zitieren und Bibliographieren, einer Auflösung der wichtigsten Abkürzungen und einer kurzen Übersicht zur Systematik der Seminarbibliothek. Vieles, was im Proseminar zur mittelalterlichen Geschichte vermittelt wird, lässt sich hier noch einmal kompakt nachlesen.

Das Heft soll Ihr gesamtes Studium begleiten. Ergänzt durch persönliche Notizen kann es auch im Vertiefungs- und im Masterstudium schnellen Zugang zu den wichtigsten Hilfsmitteln der Mediävistik bieten.

# 1 ALLGEMEINE EINFÜHRUNGEN

Nach den grundsätzlichen Einführungen in die Geschichtstheorie (aktuell empfehlenswert sind die „Hundert Grundbegriffe“) sind im Folgenden nur Einführungen zur mittelalterlichen Geschichte aufgeführt. Dabei ist nach der Zielsetzung der Werke zu unterscheiden. Einige Autoren bieten eine kurze Einführung in die Geschichte des Mittelalters und dienen damit als Einstieg für Studenten, die kaum Kenntnisse der Epoche besitzen. **H. Boockmann** und **H. Fuhrmann** geben einen guten Einblick in die mittelalterliche Lebenswelt und stellen zentrale Themen bzw. Personen des gesamten Mittelalters vor. Sie eignen sich daher gut zur Vorbereitung des Besuchs einer mittelalterlichen Veranstaltung. **A. Borst** zeichnet sich vor allem durch seine Quellennähe bei der Beschreibung der mittelalterlichen Kultur und durch die gute Lesbarkeit aus, während **H.-D. Heimann** seine Übersicht nach Grundthemen sortiert. **H.-W. Goetz** und **M. Borgolte** bieten im Rahmen des neuen Handbuchs zur Europäischen Geschichte sehr aktuelle Einführungen in die Grundlagen wie Forschungsdiskussionen zum Früh- und Hochmittelalter. Ebenso wie **E. Schuberts** Einführung in die spätmittelalterliche deutsche Geschichte gehen sie intensiver auf Details und Kontroversen ein und richten sich damit auch an fortgeschrittene Studierende. **I. Heidrich** bietet die wichtigsten Ereignisse kompakt dar, während **P. Hilsch** und **E. Büssem/M. Neher** durch die Aufmachung als Studienbuch zum aktiven Durcharbeiten anregen.

Andere Handbücher wollen dagegen in das Studium der Geschichte des Mittelalters und die dabei benötigten Arbeitsmethoden einführen. **M. Hartmanns** Studiumseinführung erklärt die „Basics“ von Studienordnung bis Bischof und eignet sich daher gut als Einstieg. **H.-W. Goetz** bietet die derzeit aktuellste und umfangreichste Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte, die ihrer zahlreichen Literaturhinweise wegen grundsätzlich heranzuziehen ist. Für den Bereich der historischen Quellenarbeit erweist sich **H. Quirin** immer noch als grundlegend, **G. Theuerkauf** stellt verschiedene Interpretationsansätze vor. Die ausführlichste Einführung in die historischen Hilfswissenschaften findet sich bei **A. v. Brandt**, eine gute aktuelle Ergänzung neuerer hilfswissenschaftlicher Tendenzen bietet **F. Beck/E. Henning**.

## 1.1 Einführungen in die Geschichtstheorie

- 1) Johann Gustav **Droysen**: Historik. (Rekonstruktion d. ersten vollständ. Fassung der Vorlesungen (1857). Grundriß der Historik in der 1. Fassung ...) Textausgabe v. Peter Leyh, Stuttgart 1977.
- 2) Karl-Georg **Faber**: Theorie der Geschichtswissenschaft, 5. erw. Aufl., München 1982 (= Beck'sche Schwarze Reihe 78).
- 3) Jörn **Rüsen**: Grundzüge einer Historik, I: Historische Vernunft. II: Rekonstruktion der Vergangenheit. III: Lebendige Geschichte, Göttingen 1983/86/89 (=Kleine

Vandenhoeck-Reihe 1489/1515/1542).

- 4) Hans-Jürgen **Goertz**: Umgang mit Geschichte. Eine Einführung in die Geschichtstheorie, Reinbek 1995 (=rororo 555).
- 5) Volker **Sellin**: Einführung in die Geschichtswissenschaft, erw. Neuausg., 2. Aufl., Göttingen 2008.
- 6) Chris **Lorenz**: Konstruktion der Vergangenheit. Eine Einführung in die Geschichtstheorie (Beiträge zur Geschichtskultur 13), Köln/ Weimar/ Wien 1997.
- 7) Faire de l'histoire. Nouveaux problèmes. Nouvelles approches. Nouveaux objets, hrsg. von Jacques **Le Goff** und Pierre **Nora**, 3 Bde., Paris 1986.
- 8) Die Rückeroberung des historischen Denkens. Grundlagen der neuen Geschichtswissenschaft, hrsg. von Jacques **Le Goff**, Roger **Chartier** und Jacques **Revel**, Frankfurt 1994 (=Fischer Wissenschaft 12033) [= La nouvelle histoire, Paris 1978].
- 9) **Lexikon Geschichtswissenschaft**. Hundert Grundbegriffe, hrsg. von Stefan **Jordan**, Stuttgart 2002
- 10) Internetseite von Herrn Prof. Dr. Haas, Universität Göttingen:  
*www.geschichtstheorie.de/*
- 11) Erhard **Wiersing**: Geschichte des historischen Denkens: Zugleich eine Einführung in die Theorie der Geschichte, Paderborn u.a. 2007.
- 12) **Geschichtswissenschaften**. Eine Einführung, hrsg. von Christoph **Cornelißen**, Frankfurt am Main 2009.

## 1.2 Einführungen in die mittelalterliche Geschichte

- 13) Hartmut **Boockmann**: Einführung in die Geschichte des Mittelalters, 7. Aufl., München 2001.
- 14) Michael **Borgolte**: Europa entdeckt seine Vielfalt. 1050 – 1250, Stuttgart 2002 (=Handbuch der Geschichte Europas 3; UTB 2298).
- 15) Arno **Borst**: Lebensformen im Mittelalter, Frankfurt/ Berlin/ Wien 1999 (=Ullstein Tb. 34004).
- 16) **Arbeitsbuch Geschichte Mittelalter Repetitorium** (3. bis 16. Jahrhundert), bearb. von Karl Brunner, hrsg. von Eberhard **Büsem** und Michael **Neher**, 7. Aufl., Tübingen/ Basel 1998 (=UTB 569).
- 17) Horst **Fuhrmann**: Einladung ins Mittelalter, 6. durchgesehene Aufl., München

2000 (=Beck'sche Reihe 1357).

- 18) Hans-Werner **Goetz**: Europa im frühen Mittelalter: 500 – 1050, Stuttgart 2003 (=Handbuch der Geschichte Europas 2; UTB 2427).
- 19) Jacques **Le Goff** (Hrsg.): Der Mensch des Mittelalters, 5. Aufl., Frankfurt/ New York/ Paris 1996.
- 20) Ingrid **Heidrich**: Einführung in die Geschichte des europäischen Mittelalters, Bad Münstereifel 2003.
- 21) Heinz-D. **Heimann**: Einführung in die Geschichte des Mittelalters, Stuttgart 1997 (=UTB 1957).
- 22) Peter **Hilsch**: Mittelalter (Grundkurs Geschichte 2), 2. Aufl., Frankfurt a.M. 1995.
- 23) Ernst **Schubert**: Einführung in die deutsche Geschichte im Spätmittelalter, Darmstadt 1998 [2. aktualisierte Aufl. von "Einführung in die Grundprobleme der deutschen Geschichte im Spätmittelalter"].
- 24) Matthias **Meinhardt** u.a. (Hrsg.): Mittelalter, München 2007 (=Oldenbourg Lehrbuch Geschichte).

### 1.3 Einführungen in das Studium der mittelalterlichen Geschichte

- 25) **Die archivalischen Quellen**. Eine Einführung in ihre Benutzung, hrsg. von Friedrich **Beck** und Eckart **Henning**, 2. Aufl., Weimar 2003.
- 26) Egon **Boshof**, Kurt **Düwell** und Hans **Kloft**: Grundlagen des Studiums der Geschichte. Eine Einführung, 5. überarbeitete Aufl., Köln/ Wien/ Weimar 1997.
- 27) Ahasver von **Brandt**: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 16. Aufl., Stuttgart/ Berlin/ Köln/ Mainz 2003 (=UTB 33).
- 28) Hans-Werner **Goetz**: Proseminar Geschichte: Mittelalter, 2. Aufl., Stuttgart 2000 (=UTB 1719).
- 29) Martina **Hartmann**: Mittelalterliche Geschichte studieren (UTB basics), Konstanz 2004.
- 30) Heinz **Quirin**: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte, 5. Aufl., Stuttgart 1991 [unv. ND von 1968].
- 31) Gerhard **Theuerkauf**: Die Interpretation historischer Quellen. Schwerpunkt: Mittelalter, 2. Aufl., Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 1997 (=UTB 1554)

## 2 GRUNDLEGENDE HILFSMITTEL

Zur Einarbeitung in ein neues, noch unbekanntes Thema empfiehlt sich zur ersten Information der Griff zum **Lexikon** oder zu einem lexikonähnlichen Nachschlagewerk. Allgemeine Lexika wie der "Brockhaus" oder "Meyers Konversationslexikon" reichen jedoch für eine wissenschaftliche Annäherung an die mittelalterliche Geschichte nicht aus. Hier helfen Speziallexika zur allgemeinen Geschichte oder zur mittelalterlichen Geschichte; daneben existieren zahlreiche Nachschlagewerke benachbarter Disziplinen, die ebenfalls historische Informationen bieten. Mit Hilfe solcher Lexikonartikel lassen sich auch erste Literaturhinweise zu einem Thema finden – sie stehen meist am Ende des Artikels.

Neben den Lexika bieten sogenannte **Handbücher** die Möglichkeit, das gewonnene Wissen zu vertiefen. Je nach Intention von Autor oder Herausgeber wollen sie dem Leser mit unterschiedlicher Gewichtung einen Überblick bieten über historische Ereignisse und Strukturen, Probleme, Tendenzen und Desiderate der Forschung; auch Hinweise auf Quellen und weiterführende Literatur gehören dazu. Sowohl bei den Lexika wie auch bei den Handbüchern ist es notwendig, auf das Erscheinungsjahr zu achten, da natürlich nur Erkenntnisse und Literatur bis zu diesem Zeitpunkt eingegangen sein können. (Bitte beachten Sie auch die bereits unter 1.2 genannten Werke.)

Daneben ist auch eine **Internet-Recherche** zu empfehlen. Viele Forschungsprojekte bieten aktuelle Materialien, Dozenten bieten für ihre Veranstaltungen Literaturhinweise, und auch Quellentexte sind schon in großem Umfang "online" zugänglich. Bei der Suche empfiehlt sich zum einen die Volltextrecherche über Stichwörter in einer Suchmaschine ([www.google.de](http://www.google.de)), zum anderen die Suche auf einer thematisch gegliederten Übersichtsseite.

Zentrale Anlaufstelle für Kommunikation und Fachinformation für die Geschichtswissenschaften ist H-Soz-u-Kult (Humanities. Sozial- und Kulturgeschichte). Auf diesem Server finden Sie neben Zeitschrifteninformationen, Stellenanzeigen und Tagungsinformationen auch Rezensionen und Literaturberichte (<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>). H-Soz-u-Kult ist Teil von Clio-Online, dem zentralen deutschen Internet-Fachportal zur Geschichte. Es ermöglicht einen effizienten Zugang zu den umfangreichen Online-Ressourcen innerhalb der Geschichtswissenschaften (<http://www.clio-online.de/>).

Ein weiteres hilfreiches deutsches Portal ist die Informationsseite von Stuart Jenks mit vielen "Historischen Ressourcen im Netz" für das Mittelalter und Informationen zum Mittelalterstudium sowie einer Online-Quellensammlung (<http://www.erlangerhistorikerseite.de/>). Eine sehr gut sortierte Seite mit den wichtigsten Links zum Mittelalter und einem Tutorium bietet das Tübinger Historische Seminar (<http://www.mittelalter.uni-tuebingen.de/?q=links/links.htm>). Weiterhin liefert die Seite [historicum.net](http://www.historicum.net) (<http://www.historicum.net/>) geschichtswissenschaftliche Informationsangebote und einen schnellen Einstieg in unterschiedliche Forschungsgebiete.

Das Internetportal zur deutschen und lateinischen Literatur im Mittelalter (<http://www.mediaevum.de/>) ist interdisziplinär ausgerichtet und hilft daher besonders bei der Suche nach Wörterbüchern. Wichtige internationale, englischsprachige Seiten mit einer thematischen Sortierung sind z.B. The Labyrinth: Resources for Medieval Studies ([labyrinth.georgetown.edu/](http://labyrinth.georgetown.edu/)), ORB: The Online Reference Book for Medieval

Studies (<http://www.the-orb.net/>) und das Internet Medieval Sourcebook (<http://www.fordham.edu/halsall/sbook.html>).

Machen Sie sich mit den Seiten und ihren Angeboten vertraut!

## 2.1 Bücher zum Thema "Internet für Historiker"

- 32) Bärbel **Biste**, Rüdiger **Hohls** (Hrsg.): Fachinformation und EDV-Arbeitstechniken für Historiker. Einführung und Arbeitsbuch (HSR-Supplement-Heft 12), Köln 2000.
- 33) **Internet-Handbuch Geschichte**, hrsg. von Stuart **Jenks** und Stephanie **Marra**, Köln/ Weimar/ Wien 2001(=UTB 2255).
- 34) Stuart **Jenks**, Paul **Tiedemann**: Internet für Historiker: eine praxisorientierte Einführung, 2., überarb. und erw. Aufl., Darmstadt 2000.
- 35) Markus **Sehmeyer**: CD-Roms und Internet in der spätantiken und mittelalterlichen Geschichtsforschung, in: Historische Zeitschrift 274 (2002), S. 367-386.
- 36) Geschichte und Internet : Raumlose Orte - Geschichtslose Zeit, hrsg. von Peter **Haber**, Zürich 2002 (=Geschichte und Informatik 12).

## 2.2 Lexika und andere Nachschlagewerke

### 2.2.1 Allgemeines

Das wichtigste Lexikon für den Bereich der mittelalterlichen Geschichte ist das **Lexikon des Mittelalters**. Ihm folgt – nicht nur für kirchenhistorische Themen – die aktuelle Ausgabe des **Lexikons für Theologie und Kirche**. Weiter gefasst, als der Titel auf den ersten Blick vermuten lässt, ist das **Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte**, in dem viele mittelalterliche Themen diskutiert werden. Fragen zur Begriffsgeschichte beantworten die **Geschichtlichen Grundbegriffe**, sofern es sich um allgemeine Begriffe wie "Haus" u. ä. handelt. In einigen Fragen der frühmittelalterlichen Geschichte ist das **Reallexikon der germanischen Altertumskunde**, das schwerpunktmäßig die Kultur der germanischen Völker bis in das 11. Jahrhundert behandelt, heranzuziehen. Die weiteren genannten kleinen Lexika bieten eine gute Möglichkeit, sich schnell einen ersten Überblick zu wichtigen Grundbegriffen und Schlagworten zu verschaffen. Allerdings sind die Artikel zu knapp, um Entwicklungen oder etwa einen Wandel innerhalb des Mittelalters nachvollziehen und erklären zu können. Das Lexikon **Die deutsche Literatur des Mittelalters** bietet schließlich Informationen zu mittellateinischen und deutschen Werken sowie den wichtigsten Autoren des Mittelalters im deutschsprachigen Raum. Auch anonyme Werke werden bearbeitet.

- 37) **Geschichtliche Grundbegriffe**. Historisches Lexikon zur politisch-soziologischen Sprache in Deutschland, hrsg. von Otto **Brunner**, Werner **Conze** und Reinhard **Koselleck**, 7 Bde. und 2 Registerbde., Stuttgart 1972-1997.

- 38) Eugen **Haberkern** und Joseph Friedrich **Wallach**: **Hilfswörterbuch für Historiker**, Bd.1: A-K. 9. Aufl. Bern/ München 2001, Bd.2: L-Z. 8. Aufl. Bern/ München 1995.
- 39) **Lexikon des Mittelalters (LexMA)**, hrsg. von Norbert **Angermann**, Robert **Auty** und Robert-Henri **Bautier**, 9. Bde. u. Registerband, München/ Zürich 1978-1999 [CD-ROM-Edition auf dem Server der SUB zugänglich].
- 40) **Res medii aevi**. Kleines Lexikon der Mittelalterkunde, hrsg. von Renate **Neumüllers-Klauser**. [Neubearb. des Clavis medievalis, hrsg. von Renate Klauser und Otto Meyer 1966] Wiesbaden 1999.
- 41) **Kleines Lexikon des Mittelalters**. Von Adel bis Zunft, hrsg. von Wilhelm **Volkert**, 3., durchgesehene Auflage, München 2000.
- 42) **Sachwörterbuch der Mediävistik**, unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter und unter Verwendung der Vorarbeiten von Hans-Dieter Mück, Ulrich Müller, Franz Viktor Spechtler und Eugen Thurnher, hrsg. von Peter **Dinzelbacher**, Stuttgart 1992.
- 43) **Reallexikon der germanischen Altertumskunde (RGA)**, 2. völlig neu bearbeitete und stark erweiterte Aufl., begr. von Johannes Hoops, hrsg. von Herbert **Jankuhn**, K. **Ranke** und Reinhard **Wenskus**, 35 Bde., Berlin/ New York 1968-2007.
- 44) **Die deutsche Literatur des Mittelalters ("Verfasserlexikon")**, begr. von Wolfgang Stammler und Karl Langosch, hrsg. von Kurt **Ruh**, Burghart **Wachinger** u.a., 2. völlig neu bearbeitete Aufl, 11 Bde., Berlin 1978-2004.

### 2.2.2 Biographische Nachschlagewerke

Wenn es um einzelne Personen geht, empfiehlt sich neben dem Lexikon des Mittelalters die **Neue Deutsche Biographie** bzw. das ausführliche internationale Biographische Archiv des Mittelalters (**BAMA**), das in der SUB zu benutzen ist. Auskunft über verwandtschaftliche Zusammenhänge im Adel geben die **Europäischen Stammtafeln**, und für die Frage nach reinen Regierungsdaten reichen zunächst die **Regententabellen** von **K.-J. Matz**. Hier ist auch der 9. Band des Lexikon des Mittelalters (siehe Nr. 39) mit seinen Stammtafeln, Herrscher- und Papstlisten ein übersichtliches Hilfsmittel.

**Fuchs/Raab** und **Haberkern/Wallach** sind Taschenbücher, die für erste Informationen geeignet sind.

- 45) **Neue Deutsche Biographie (NDB)**, bisher 24 Bde. (A bis Stader), München 1953 ff. [Neubearbeitung der **Allgemeinen Deutschen Biographie (ADB)**, 55 Bde. u. Generalreg., Leipzig 1875-1912 (ND 1967-1971); Gesamtregister der NDB und ADB unter: <http://www.ndb.badw.de> mit Hinweisen auf weitere Internetressourcen].
- 46) **Deutsche Biographische Enzyklopädie (DBE)**, 12 Bde., hrsg. von Walther **Killy**, München 1995-2000.

- 47) **Biographisches Archiv des Mittelalter (BAMA)**/ Biographical Archiv of the Middle Ages / Archives biographiques du Moyen-Age, bearb. v. Berend Wispelwey, München 2004, Mikrofiche-Edition (ca. 470 Fiches).
- 48) **Dictionnaire de biographie Française** (bisher 20 Bde. bis Lemarinel), hrsg. von Jean-Pierre **Balteau** und Michel **Prevost**, Bd. 1ff. Paris 1929ff.
- 49) **The Dictionary of National Biography**, Bd.1-63, 3 Suppl.-Bände, hrsg. von George **Smith**, Oxford 1885-1903 [Nachdruck 1921f.].
- 50) Klaus-Jürgen **Matz**: Wer regierte wann? Regententabellen zur Weltgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 5. Aufl., München 2001 (= dtv 32523).
- 51) Hellmuth **Rößler** und Günther **Franz**: Biographisches Wörterbuch zur deutschen Geschichte, 3 Bde., 2. neubearb. und stark erw. Aufl., München 1995.

### 2.2.3 Kirchengeschichte

Der christliche Glaube und die Kirche als Institution waren für das alltägliche Leben des Mittelalters in einer heute kaum mehr nachvollziehbaren Weise prägend. Heute sind grundlegende Kenntnisse des kirchlichen Lebens kaum mehr vorauszusetzen, vieles lässt sich aber nur mit dem richtigen Hintergrundwissen deuten. Deshalb sollte man – nicht nur bei kirchengeschichtlichen Fragestellungen – unbedingt auf die entsprechenden Nachschlagewerke zurückgreifen.

- 52) **Lexikon für Theologie und Kirche (LThK)**, 11 Bde., 3. völlig neu bearbeitete Aufl., hrsg. von Walter **Kasper**, Freiburg/ Basel/ Rom/ Wien 1993-2001.
- 53) **Theologische Realenzyklopädie (TRE)**, hrsg. von Gerhard **Krause** und Gerhard **Müller**, 36 Bde., Berlin 1977-2004.
- 54) **Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG)**, Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, hrsg. von Hans Dieter **Betz**, Don S. **Browning**, Bernd **Janowski** und Eberhard **Jüngel**, 4. völlig neu bearb. Aufl., Tübingen, 1998-2008.
- 55) **Dictionnaire de Droit Canonique (DDC)**, hrsg. von R. **Naz**, 7 Bde., Paris 1935-1965.
- 56) **Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie (DACL)**. 15 Bde. Paris 1924-1953.
- 57) **Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques (DHGE)**, Bd. 1-29, Lief.167 (A - Kilber), Paris 1912ff.
- 58) **Dictionnaire de spiritualité ascétique et mystique. Doctrine et histoire (DSAM)**, 17 Bde., hrsg. von M. **Viller**, Paris 1932-1995.

- 59) **Dictionnaire historique de la Papauté**, erstellt von Philippe Boutry, hrsg. v. Philippe **Levillain**, Paris 1994.
- 60) **Dtv-Wörterbuch der Kirchengeschichte**, hrsg. von Georg **Denzler** und Carl **Andresen**, 4. aktual. Aufl., München 1993.
- 61) **Dizionario degli istituti di perfezione**, Bd. 1-10, hrsg. von Guerrino **Pelliccia** und Giancarlo **Rocca**, Rom 1974-2004.

Für eine Beschäftigung mit den kirchlichen Institutionen sind die folgenden, in ihrer Entstehungsgeschichte zusammenhängenden Werke von Bedeutung: Pius Bonifatius **Gams** führt die Bischöfe mit Namen und Amtsdaten, nach Ländern und Bischofssitzen geordnet, tabellarisch auf. Diese Bischofslisten wurden für die Jahre 1198 bis 1599 von Conrad **Eubel** überarbeitet. Die **Series episcoporum ecclesiae catholicae occidentalis** sind noch im Entstehen begriffen, bearbeiten den Zeitraum bis 1198 und sind wesentlich umfassender als die Werke von Gams und Eubel. Wertvolle Informationen über die Verbindungen deutscher Bischöfe, geistlicher Institutionen, Städte, aber auch einzelner Personen etc. zur römischen Kurie bietet das **Repertorium Germanicum**, das sich durch ein umfangreiches Register erschließen lässt. Prosopographische Artikel zu den einzelnen Bischöfen des Reiches im Zeitraum 1198-1648 bieten die beiden Bände von Erwin Gatz. Informationen zu den Bistümern sind seinem Handbuch zu entnehmen.

- 62) Pius Bonifatius Gams (Bearb.): *Series episcoporum ecclesiae catholicae quotquot innotuerunt a beato Petro Apostolo*, 2 Bde., Regensburg 1873-1886 [Nachdruck in einem Bd. Graz 1957].
- 63) Konrad Eubel (Bearb.): *Hierarchia Catholica medii et recentioris aevi sive summorum pontificum, S.R.E. cardinalium, ecclesiarum antistitum series*, 2. Aufl. Bd. 1 (1198-1431); Bd. 2 (1431-1503), Münster 1913-1914. [Nachdruck 4 Bde. 1960].
- 64) **Series episcoporum ecclesiae catholicae occidentalis**, hrsg. von Odilo **Engels** und Stefan **Weinfurter**, Stuttgart 1982ff.

**Series V: Germania**, Bd. 1ff., Stuttgart 1982ff., bisher: V, 1 **Archiepiscopatus Coloniensis**, hrsg. von Stefan **Weinfurter** und Odilo **Engels**, 1982. V, 2 **Archiepiscopatus Hammaburgensis sive Bremensis**, hrsg. von Stefan **Weinfurter** und Odilo **Engels**, 1984.

**Series VI: Britannia, Scotia et Hibernia, Scandinavia**, Bd. 1ff., Stuttgart 1991ff., bisher: VI, 1 **Ecclesia Scotiana**, hrsg. von Donald E. **Watt**, B. E. **Crawford**, und Helmuth **Kluger** 1991. VI, 2 **Archiepiscopatus Lundensis**, hrsg. von Helmuth **Kluger** 1992.

- 65) **Repertorium Germanicum**: Verzeichnis der in den päpstlichen Registern und Kameralakten vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des Deutschen Reiches, seiner Diözesen und Territorien vom Beginn des Schismas bis zur Reformation, (bisher Bd. 1: Clemens VII., 1378 - bis Bd. 9,2: Paul II., 1471), hrsg. vom Deutschen Historischen Institut in Rom, Berlin 1916ff.
- 66) Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches. Ein biographisches Lexikon. Teil 1198 bis 1448, hrsg. von Erwin **Gatz**, Berlin 2001 (siehe auch Nr. 147).

Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches. Ein biographisches Lexikon. Teil 1448 bis 1648, hrsg. von Erwin **Gatz**, Berlin 1996 (siehe auch Nr. 147).

- 67) **Fasti Ecclesiae Gallicanae**: répertoire prosopographique des évêques, dignitaires et chanoines de France de 1200 à 1500, hrsg. von Hélène **Millet**, bisher 8 Bde., Turnhout 1996ff.

## 2.2.4 Atlanten und Ortsverzeichnisse

### 2.2.4.1 Atlanten

- 68) **Großer Historischer Weltatlas**, hrsg. vom Bayerischen Schulbuchverlag, Bd. II: Mittelalter, 2. überarb. Aufl., München 1979; Kommentarband: Erläuterungen, hrsg. von Ernst W. **Zeeden**, 2. überarb. Aufl., München 1995.
- 69) **Westermanns Großer Atlas zur Weltgeschichte**. Vorzeit, Mittelalter, Neuzeit, hrsg. von Hans Erich **Stier** u.a., München 1990.
- 70) **Atlas zur Kirchengeschichte**. Die christlichen Kirchen in Geschichte und Gegenwart, hrsg. von Hubert **Jedin**, Kenneth Scott **Latourette** und Jochen **Martin**, Freiburg 1987.
- 71) **Medieval World** (The Times. Mapping History), hrsg. von Rosamond **McKitterick**, London 2003.
- 72) **Atlas of Medieval Europe**, hrsg. von Angus **Mackay** und David **Ditchburn**, London/ New York 1997.
- 73) **Deutscher Städteatlas**, hrsg. v. Heinz **Stoob**, Dortmund 1973ff.
- 74) **The Atlas of the Crusades**, hrsg. von Jonathan **Riley-Smith**, London 1990.
- 75) **An Atlas of Anglo-Saxon England**, bearb. v. David **Hill**, Oxford 1981.

### 2.2.4.2 Ortsverzeichnisse

- 76) Johann Georg Theodor **Graesse**, Friedrich **Benedict** und Helmut **Plechl**: Orbis latinus. Lexikon lateinischer geographischer Namen des Mittelalters und der Neuzeit, neu bearb. von Helmut Plechl, 3 Bde., Braunschweig 1972. Handbuchausgabe: (lateinisch-deutsch, deutsch-lateinisch), hrsg. und bearb. von Helmut Plechl, 4. revidierte und erweiterte Aufl., Braunschweig 1971. [2. Aufl. 1909: <http://www.columbia.edu/acis/ets/Graesse/contents.html>].

- 77) Hermann **Oesterley**: Historisch-Geographisches Wörterbuch des Deutschen Mittelalters, Gotha 1883 [ND 1962; geht vom heutigen Namen aus, bietet dann aber frühere Belege.].
- 78) Ernst **Förstemann**: Altdeutsches Namenbuch, Bd. 1: Personennamen, 1900; Bd. 2 (in 2 Teilen): Geographische Namen, 2. Aufl., bearb. v. H. **Jellinghaus**, Bonn 1913-16 [ND. Berlin 1967].
- 79) **Deutsches Städtebuch**. Handbuch städtischer Geschichte, hrsg. von Erich Keyser und Heinz Stoob, Bd. 1ff. Berlin, später Stuttgart 1939ff., seit 1995 Neubearbeitung hrsg. von Heinz **Stoob** und Peter **Johanek** (Bd. 1), von Peter **Johanek**, Klaus **Meyer-Schwickerath** und Franz-Joseph **Post** (ab Bd. 2), Stuttgart/ Berlin/ Köln 1995ff.
- 80) **Handbuch der historischen Stätten Deutschlands**, hrsg. von Karl **Bosl**, Stuttgart 1958ff. (=Kröner Tb. 271-77, 311-317) [Auflagen je nach Band unterschiedlich].
- 81) **Die deutschen Königspfalzen**. Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters, hrsg. vom Max-Planck-Institut für Geschichte, Bd. 1: Hessen (Lief. 1-5: Berstadt-Gelnhausen), 1983-2001; Bd. 2: Thüringen 2000; Bd. 3: Baden-Württemberg (Teilband 1: bis Reichenau), 2004; Bd. 4: Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig Holstein (Lief. 1-3 Bardowick bis Gieboldehausen) Göttingen 1999-2001, [Aktueller Stand: <http://www.koenigspfalzen.mpg.de/>].

## 2.3 Handbücher und Überblicksdarstellungen

Als Standardwerke für einen ersten Überblick zur Ereignisgeschichte gelten immer noch das **Handbuch der europäischen Geschichte**, das **Handbuch der deutschen Geschichte** (der sogenannte "Gebhardt") und die Reihe **Propyläen Geschichte Deutschlands**. Wesentlich aktueller und daher empfehlenswerter sind jedoch das neue **Handbuch der Geschichte Europas** (siehe Nr. 14 und 18) sowie die Einführung von **Schubert** (Nr. 23) und die **New Cambridge Medieval History**. Ganz besonders nützlich für das Studium der mittelalterlichen Geschichte sind die entsprechenden Bände der beiden Reihen **Oldenbourg Grundriß der Geschichte** und **Enzyklopädie Deutscher Geschichte**, da sie in regelmäßigen Abständen überarbeitet und aktualisiert werden. Erschwinglich, aber trotzdem präzise und informationsreich sind die Überblicksdarstellungen der **Urban-Taschenbücher**, die bisher rein herrschaftsgeschichtlich einzelnen Dynastien folgten, jetzt aber auch thematische Einstiege bieten. Daneben gibt es zahlreiche Handbücher, die in bestimmte Gebiete der historischen Forschung wie Kirchengeschichte, Rechts- und Verfassungsgeschichte oder Wirtschafts- und Sozialgeschichte einführen.

Eine weitere gute Möglichkeit, einen umfassenden Überblick über eine bestimmte Epoche zu gewinnen, bieten Ausstellungskataloge. Gerade in den letzten Jahren fanden eine Reihe großer historischer Ausstellungen statt, die durch umfangreiche, gut lesbare und gestaltete Kataloge dokumentiert wurden. Oft wurden sie durch Begleitpublikationen (Aufsatzbände,

Monographien) ergänzt, die die bisherige Forschung zur Epoche umfassend aufgearbeitet haben.

### 2.3.1 Europäische Geschichte

#### 82) **Fischer-Weltgeschichte:**

Bd. 10: Jan **Dhondt**: Das frühe Mittelalter, Frankfurt a. M. 1968.

Bd. 11: Jacques **Le Goff**: Das Hochmittelalter, Frankfurt a. M. 1965.

Bd. 12: Ruggiero **Romano** und Alberto **Tenenti**: Die Grundlegung der modernen Welt, Stuttgart 1967.

#### 83) **Handbuch der europäischen Geschichte (HEG)**, hrsg. von Theodor **Schieder**, 7 Bde., Stuttgart 1968-1987 [teils Neuauflagen].

Bd. 1: Europa im Wandel von der Antike bis zum Mittelalter, hrsg. von Theodor **Schieffer**, 4. Aufl., Stuttgart 1976.

Bd. 2: Europa im Hoch- und Spätmittelalter, hrsg. von Ferdinand **Seibt**, Stuttgart 1987.

Bd. 3: Die Entstehung des neuzeitlichen Europa, hrsg. v. Josef **Engel** u. a., 4. Aufl. 1994.

#### 84) Karl **Ploetz**: Auszug aus der Geschichte, 31. Aufl., Freiburg 1991.

#### 85) **The New Cambridge Medieval History**, hrsg. von Rosamond **McKitterick**. Cambridge 1995ff.

Bd. 1: c. 500- c. 700, hrsg. von Edward **James**, Cambridge 1998.

Bd. 2: c. 700-c. 900, hrsg. von Rosamond **McKitterick**, Cambridge 1995.

Bd. 3: c. 900- c. 1024, hrsg. von Timothy **Reuter**, Cambridge 1999.

Bd. 4/1-2: c. 1024-1198, hrsg. von David **Luscombe** und Jonathan **Riley-Smith**, Cambridge 1997.

Bd. 5: c. 1198-1300, hrsg. von David **Abulafia**, Cambridge 2000.

Bd. 6: 1300-1415, hrsg. von Michael **Jones**, Cambridge 1996.

Bd. 7: c. 1415 – c. 1500, hrsg. von Christopher Allmand, Cambridge 1998.

#### 86) **Geschichte Frankreichs**, 6.Bde., hrsg. von Jean **Favier**, Stuttgart 1989-1995.

Bd.1: Die Ursprünge Frankreichs bis zum Jahr 1000. Stuttgart 1989.

Bd.2: Frankreich im Zeitalter der Lehnsherrschaft. Stuttgart 1989.

#### 87) Joachim **Ehlers**: Geschichte Frankreichs im Mittelalter, Stuttgart 1987.

#### 88) Régine **LeJan**: Histoire de la France: origines et premier essor 480-1180, Paris 1996 (=Carré histoire 31).

- 89) **The Oxford History of England**, Bd. 2-6, hrsg. von George N. **Clark**, Oxford 1955ff.
- 90) **Storia d'Italia**, Bd. 1-7, hrsg. von Giuseppe **Galasso**, Torino 1980ff.
- 91) **Historia d'España**, hrsg. von Ramón Menéndez **Pidal**, Bd. 3-17, 1940ff.
- 92) Ludwig **Vones**: Geschichte der Iberischen Halbinsel (711-1480): Reiche, Kronen, Regionen, Sigmaringen 1993.

### 2.3.2 Deutsche Geschichte

- 93) **"Gebhardt", Handbuch der deutschen Geschichte** (begr. von Bruno Gebhardt), 10. verb. Aufl., München 2001-2004:
- Bd. 1: Ernst **Wahle**: Ur- und Frühgeschichte im mitteleuropäischen Raum
- Bd. 2: Heinz **Löwe**: Deutschland im Fränkischen Reich
- Bd.3: Josef **Fleckenstein** und Marie Luise **Bulst-Thiele**: Begründung und Aufstieg des deutschen Reiches
- Bd. 5: Herbert **Grundmann**: Wahlkönigtum, Territorialpolitik und Ostbewegung im 13. und 14. Jahrhundert: 1198 – 1378
- Bd. 6: Friedrich **Baethgen**: Schisma und Konzilszeit, Reichsreform und Habsburgs Aufstieg
- Bd. 7: Karl **Bosl**: Staat, Gesellschaft, Wirtschaft im deutschen Mittelalter.
- 94) **Propyläen Geschichte Deutschlands**, hrsg. von Dieter **Groh**:
- Bd. 1: Johannes **Fried**: Der Weg in die Geschichte. Die Ursprünge Deutschlands bis 1024, Berlin 1994 (Taschenbuchausgabe Berlin 1997).
- Bd. 2: Hagen **Keller**: Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer 1024-1250, Berlin 1986 (Studienausgabe Berlin 1990).
- Bd. 3: Peter **Moraw**: Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250 bis 1490, Berlin 1985 (Studienausgabe Frankfurt a. Main/Berlin 1989).
- Bd. 4: Heinrich **Lutz**: Das Ringen um deutsche Einheit und kirchliche Erneuerung. Von Maximilian I. bis zum Westfälischen Frieden 1490 bis 1648, Berlin 1983.
- 95) **Oldenbourg Grundriß der Geschichte (OGG)**, hrsg. von Jochen **Bleicken**, Lothar **Gall** und Hermann **Jakobs** [Die OGG-Reihe gibt es als E-book und ist über den Server der SUB zugänglich.]:
- Bd. 4: Jochen **Martin**: Spätantike und Völkerwanderung, 4. Aufl., unveränd. Nachdr. der 3. überarb. Aufl., München 2001.
- Bd. 5: Reinhard **Schneider**: Das Frankenreich, 4., überarb. und erw. Aufl.,

München 2001.

Bd. 6: Johannes **Fried**: Die Formierung Europas 849-1046, 2. unveränd. Aufl., München 1993.

Bd. 7: Hermann **Jakobs**: Kirchenreform und Hochmittelalter 1046-1215, 4. Aufl., unveränd. Nachdr. der 3. überarb. Aufl., München 1999.

Bd. 8: Ulf **Dirlmeier**: Europa im Spätmittelalter, 1215-1378, München 2003.

Bd. 9: Erich **Meuthen**: Das 15. Jahrhundert, 3. Aufl., München 1996.

Bd. 22: Peter **Schreiner**: Byzanz, 2. überarbeitete und erweiterte Aufl., München 1994.

Bd. 23: Hanns J. **Prem**: Geschichte Altamerikas, München 1989.

Bd. 24: Tilman **Nagel**: Die islamische Welt bis 1500, München 1998.

Bd. 26: Helwig **Schmidt-Glitzer**: Geschichte Chinas bis zur mogulischen Eroberung 250 v. Chr. - 1279 n. Chr., München 1999.

- 96) **Enzyklopädie Deutscher Geschichte (EDG)**, hrsg. von Lothar **Gall** und Peter **Blickle** [Die EDG-Reihe gibt es als E-book und ist über den Server der SUB zugänglich.]:

Bd. 1: Peter **Blickle**: Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300-1800, München 1988.

Bd. 13: Werner **Rösener**: Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter, München 1992.

Bd. 14: Karl-Friedrich **Krieger**: König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter, München 1992.

Bd. 17: Michael **Borgolte**: Die mittelalterliche Kirche, 2. Aufl., München 2004.

Bd. 21: Wilfried **Hartmann**: Der Investiturstreit, 2. Aufl., München 1996.

Bd. 26: Reinhold **Kaiser**: Das römische Erbe und das Merowingerreich, 3. überarb. und erw. Aufl., München 2004.

Bd. 27: Egon **Boshof**: Königtum und Königsherrschaft im 10. und 11. Jahrhundert, 2. Aufl., München 1997.

Bd. 31: Joachim **Ehlers**: Die Entstehung des deutschen Reiches, 2. Aufl., München 1998.

Bd. 32: Werner **Paravicini**: Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters, 2. Aufl., München 1999.

Bd. 35: Ernst **Schubert**: Fürstliche Herrschaft und Territorium im späten Mittelalter, München 1996.

Bd. 37: Bernhard **Schimmelpfennig**: Könige und Fürsten, Kaiser und Papst nach dem Wormser Konkordat, München 1996.

Bd. 40: Dieter **Berg**: Deutschland und seine Nachbarn 1200-1500, München 1997.

Bd. 44: Michael **Toch**: Die Juden im mittelalterlichen Reich, 2. Aufl., München 2003.

Bd. 57: Walter **Pohl**: Die Germanen, München 2000.

Bd. 68: Arnold **Angenendt**: Grundformen der Frömmigkeit im Mittelalter, 2., durchges. Aufl., München 2004.

Bd. 72: Werner **Hechberger**: Adel, Ministerialität und Rittertum im Mittelalter, München 2004.

Hedwig **Röcklein**: Geschlechtergeschichte im Mittelalter (in Vorbereitung)

97) **Urban-Taschenbücher**, Stuttgart/ Berlin/ Köln ("Kohlhammer-Reihe"):

Eugen **Ewig**: Die Merowinger und das Frankenreich, 4. erg. Aufl. 2001(=Urban-tb 392).

Wolfgang **Giese**: Die Goten, 2004 (=Urban-tb 597).

Rudolf **Schieffer**: Die Karolinger, 3. überarb. Aufl. 2000 (=Urban-tb 411).

Matthias **Springer**: Die Sachsen, 2004 (=Urban-tb 598).

Helmut **Beumann**: Die Ottonen, 5. Aufl. 2000 (= Urban-tb 384).

Gerd **Althoff**: Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat, 2000 (=Urban-tb 473).

Joachim **Ehlers**: Die Kapetinger, 2000 (=Urban-tb 471).

Werner **Goez**: Kirchenreform und Investiturstreit 910-1122, 2000 (= Urban-tb 462).

Heide **Dienst**: Die Babenberger (976-1246), 2005 (Urban-tb 589).

Egon **Boshof**: Die Salier, 4. überarb. Aufl. 2000 (=Urban-tb 387).

Reinhold **Kaiser**: Die Burgunder, 2004 (=Urban-tb 586).

Uta-Renate **Blumenthal**: Der Investiturstreit, 1982; englische leicht überarbeitete Fassung 1988 (=Urban-tb 335).

Odilo **Engels**: Die Staufer, 7. Aufl. 1998 (=Urban-tb 154).

Karl-Friedrich **Krieger**: Die Habsburger im Mittelalter. Von Rudolf I. bis Friedrich III., 1994 (=Urban-tb 452).

Hans Eberhard **Mayer**: Geschichte der Kreuzzüge, 9. erw. Aufl. 2000 (=Urban-tb 86).

Klaus **Friedland**: Die Hanse, 1991 (=Urban-tb 409).

Ernst **Dassmann**: Die Anfänge der Kirche in Deutschland. Von der Spätantike bis zur frühfränkischen Zeit, 1993 (=Urban-tb 444).

Immo **Eberl**: Die Zisterzienser. Geschichte eines europäischen Ordens, 1999 (=Urban-tb 470).

Heinz **Thomas**: Deutsche Geschichte des Spätmittelalters, 1983.

Michael **Erbe**: Die Habsburger. Eine Dynastie im Reich und in Europa, 2000 (=Urban-tb 454).

Karl-Friedrich **Krieger**: Die Habsburger im Mittelalter: Von Rudolf I. bis Friedrich III., 2. akt. Aufl., 2004 (=Urban-tb 452).

Dieter **Geuenich**: Geschichte der Alemannen, 1997 (=Urban-tb 575).

Dieter **Berg**: Die Anjou-Plantagenets: die englischen Könige im Europa des

Mittelalters (1100-1400), 2003 (=Urban-tb 577).

Jörg K. **Hoensch**: Die Luxemburger. Eine spätmittelalterliche Dynastie. Gesamteuropäische Bedeutung, 2000 (=Urban-tb 407).

Kurt-Ulrich **Jäschke**: Die Anglonormannen, 1981 (=Urban-tb 334).

Bernd **Schneidmüller**: Die Welfen im europäischen Mittelalter, 2000 (=Urban-tb 465).

98) **Deutsche Geschichte**, hrsg. von Joachim **Leuschner** (Kl. Vandenhoeck-Reihe):

Bd. 1: Josef **Fleckenstein**: Grundlagen und Beginn der deutschen Geschichte, 3. Aufl., Göttingen 1988.

Bd. 2: Horst **Fuhrmann**: Deutsche Geschichte im hohen Mittelalter, 3. Aufl., Göttingen 1993.

Bd. 3: Joachim **Leuschner**: Deutschland im späten Mittelalter, 2. Aufl., Göttingen 1983.

99) **Neue Deutsche Geschichte** (Beck):

Bd. 1: Friedrich **Prinz**: Grundlagen und Anfänge. Deutschland bis 1056, 2. Aufl., München 1993.

Bd. 2: Alfred **Haverkamp**: Aufbruch und Gestaltung. Deutschland 1056-1273, 2. Aufl., München 1993.

Bd. 3: Peter **Moraw**: Wahlreich und Territorien. Deutschland 1273-1500 (noch nicht erschienen).

100) **Das Reich und die Deutschen** (Siedler Deutsche Geschichte):

Herwig **Wolfram**: Das Reich und die Germanen. Zwischen Antike und Mittelalter, 2. Aufl., Berlin 1991.

Hans K. **Schulze**: Vom Reich der Franken zum Land der Deutschen. Merowinger und Karolinger, Berlin 1987.

Hans K. **Schulze**: Hegemoniales Kaisertum, Ottonen und Salier, Berlin 1991.

Hartmut **Boockmann**: Stauferzeit und spätes Mittelalter. Deutschland 1125-1517, 2. Aufl., Berlin 1993.

101) **Studienbuch Geschichte** (Klett-Cotta):

Bd. 3: Ernst **Pitz**: Europa im Früh- und Hochmittelalter, Stuttgart 1982.

Bd. 4: Joachim **Leuschner** und Hartmut **Boockmann**: Europa im Hoch- und Spätmittelalter, Stuttgart 1982.

102) Eduard **Hlawitschka**: Vom Frankenreich zur Formierung der europäischen Staaten- und Völkergemeinschaft 840-1046. Ein Studienbuch, Darmstadt 1986.

103) Heinz **Thomas**: Deutsche Geschichte des Spätmittelalters: 1250 - 1500, Stuttgart 1983.

## 2.3.3 Kataloge

- 104) **Die Franken**, Wegbereiter Europas. Vor 1500 Jahren: König Chlodwig und seine Erben, 2 Bde., Mainz 1996.
- 105) **Karl der Große**. Lebenswerk und Nachleben, hrsg. von Wolfgang **Braunfels**, 4 Bde. und ein Registerband, Düsseldorf 1965-1967.
- 106) **799. Kunst und Kultur der Karolingerzeit**. Karl der Große und Papst Leo III. in Paderborn, hrsg. von Christoph **Stiegemann** und Matthias **Wemhoff**, 3 Bde., Mainz 1999.
- 107) **Kaiserin Theophanu**: Begegnung des Ostens und des Westens um die Wende des ersten Jahrtausends, hrsg. von Anton **von Euw** und Peter **Schreiner**, 2 Bde., Köln 1991.
- 108) **Bernward von Hildesheim** und das Zeitalter der Ottonen, hrsg. von Michael **Brandt** und Arne **Eggebrecht**, 2 Bde., Hildesheim/ Mainz 1993.
- 109) **Europas Mitte um 1000**, hrsg. von Alfried **Wieczorek** und Hans-Martin **Hinz**, 3 Bde., Stuttgart 2001.
- 110) **Otto der Große**, Magdeburg und Europa, hrsg. von Matthias **Puhle**, 2 Bde., Mainz 2001.
- 111) **Das Reich der Salier 1024-1125**. Katalog zur Ausstellung des Landes Rheinland-Pfalz, Sigmaringen 1992. DAZU: Die Salier und das Reich, hrsg. von Stefan **Weinfurter**, 3 Bde., Sigmaringen 1991.
- 112) **Die Zeit der Staufer**. Geschichte, Kunst, Kultur, hrsg. von Reiner **Haussherr**, 5 Bde., Stuttgart 1977-1979.
- 113) **Heinrich der Löwe** und seine Zeit. Herrschaft und Repräsentation der Welfen 1125-1235, hrsg. von Jochen **Luckhardt** und Franz **Niehoff**, 4 Bde., München 1995.
- 114) **Krone und Schleier**. Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern, hrsg. von d. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, und dem Ruhrlandmuseum Essen. München 2005.
- 115) **Konstantin der Große**, hrsg. von Alexander **Demandt** und Josef **Engemann**, Mainz 2007.
- 116) **1000 Jahre Bistum Bamberg 1007-2007**. Unterm Sternenmantel. Katalog, hrsg. von Luitgar **Göller**, Petersberg 2007.

### 2.3.4 Landesgeschichte

- 117) Alois **Gerlich**: Geschichtliche Landeskunde des Mittelalters. Genese und Probleme, Darmstadt 1986.
- 118) **Geschichte Niedersachsens**, Bd.1,1 hrsg. von Hans **Patze**: Grundlagen und frühes Mittelalter, Hildesheim 1977 (=Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 36), Bd. 2 hrsg. von Ernst **Schubert**, Bernd **Weisbrod** und Ulrich **Hucke**, Teil 1: Ernst **Schubert**: Politik, Verfassung, Wirtschaft vom 9. bis zum ausgehenden 15. Jahrhundert, Bd. 3 hrsg. von Hans **Patze**, Teil 2: Kirche und Kultur von der Reformation bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, 1983.
- 119) **Geschichte Thüringens**, 6 Bde., hrsg. von H. Patze und W. Schlesinger, Köln/ Graz 1968-1984.
- 120) **Westfälische Geschichte**, 4 Bde., hrsg. von Wilhelm **Kohl**, Düsseldorf 1983f.
- 121) **Rheinische Geschichte**, 4 Bde., hrsg. von Franz **Petri** und Georg **Droege**, 1978ff.
- 122) **Handbuch der bayerischen Geschichte**, hrsg. v. Max **Spindler**, 2., überarb. Aufl., München 1981ff.
- 123) **Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder**, hrsg. von Karl **Bosl**, Stuttgart 1967ff.

### 2.3.5 Lebensformen/Mentalität/Alltag

Siehe auch Borst, Lebensformen im Mittelalter (Nr. 15).

- 124) Heinrich **Fichtenau**: Lebensordnungen des 10. Jahrhunderts. Studien über Denkart und Existenz im einstigen Karolingerreich, Stuttgart 1984 [auch als Taschenbuch: dtv Wissenschaft 4677, 2. Aufl., München 1994).
- 125) Herbert **Grundmann**: Über die Welt des Mittelalters, in: Summa Historica (Propyläen-Weltgeschichte Bd.11,1), hrsg. von Wolfgang **Bauer**, Frankfurt 1976, S. 365-446.
- 126) Hans-Werner **Goetz**: Leben im Mittelalter vom 7. bis zum 13. Jh., 6. unveränd. Aufl., München 1996.
- 127) **Alltag im Spätmittelalter**, hrsg. von Harry **Kühnel**, Graz/ Wien/ Köln, 3. Aufl. 1996.
- 128) Werner **Goetz**, Mentalität und Alltag im Spätmittelalter, hrsg. von Cord **Meckseper** und Elisabeth **Schraut**, 2. Aufl., Göttingen 1991.

- 129) Horst **Fuhrmann**: Überall ist Mittelalter. Von der Gegenwart einer vergangenen Zeit, München 1996.
- 130) Gerhard **Jaritz**: Zwischen Augenblick und Ewigkeit. Einführung in die Alltagsgeschichte des Mittelalters, Wien/ Köln 1989.
- 131) Hans-Henning **Kortüm**: Menschen und Mentalitäten. Einführung in Vorstellungswelten des Mittelalters, Berlin 1996.
- 132) **Europäische Mentalitätsgeschichte**. Hauptthemen in Einzeldarstellungen, hrsg. von Peter **Dinzelbacher**, Stuttgart 1993.

### 2.3.6 Kirchengeschichte

#### 2.3.6.1 Allgemein

- 133) Michael **Borgolte**: Die mittelalterliche Kirche, München 1992 (=Enzyklopädie deutscher Geschichte 17).
- 134) **Gestalten der Kirchengeschichte**, 12 Bde., hrsg. von Martin **Greschat**, 2. Aufl., Stuttgart/ Berlin/ Köln 1994.
- 135) Karl **Bihlmeyer**: Kirchengeschichte 3 Bde., neu besorgt von Hermann **Tüchle**, 20. Aufl., Paderborn 1996.
- 136) Karl August **Fink**: Papsttum und Kirche im abendländischen Mittelalter, München 1981 [unveränd. Taschenbuchausgabe dtv 4619, 1994].
- 137) Arnold **Angenendt**: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, 3. Aufl., Stuttgart/ Berlin/ Köln 2001.
- 138) Hellmuth **Zschoch**: Die Christenheit im Hoch- und Spätmittelalter: Von der Kirchenreform des 11. Jahrhunderts zu den Reformbestrebungen des 15. Jahrhunderts, Göttingen 2004 (=Zugänge zur Kirchengeschichte 5; UTB 2520).
- 139) **Handbuch der Kirchengeschichte**, hrsg. von Hubert **Jedin**, 7 Bde., Freiburg 1962-1979 [Mittelalter: Bd. 2,2 – 3,2].
- 140) Albert **Hauck**: Kirchengeschichte Deutschlands, Bd. 1-5, 3./4. Aufl., Leipzig 1904-1929, 8. Aufl. (= unveränd. ND), Berlin/ Leipzig 1954.
- 141) **Die Kirche in ihrer Geschichte**. Ein Handbuch, hrsg. von Kurt Dietrich **Schmidt** und Ernst Wolf, Göttingen 1961ff., insbesondere: Gerd **Tellenbach**: Die westliche Kirche vom 10. bis zum frühen 12. Jahrhundert, Göttingen 1988.
- 142) **Die Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen**. Reihe I: Alte Kirche und frühes Mittelalter:

- Bd. 1: Karl Martin **Fischer**: Das Urchristentum, Leipzig 1985.
- Bd. 2: Karl-Wolfgang **Tröger**: Das Christentum im zweiten Jahrhundert, Leipzig 1988.
- Bd. 3: Gert **Haendler**: Von Tertullian bis zu Ambrosius, Leipzig 1978.
- Bd. 4: Hans Georg **Thümmel**: Die Kirche des Ostens im 3. und 4. Jahrhundert, Leipzig 1988.
- Bd. 5: Gert **Haendler**: Die abendländische Kirche im Zeitalter der Völkerwanderung, Leipzig 1980.
- Bd. 6: Friedhelm **Winkelman**: Die östlichen Kirchen in der Epoche der christologischen Auseinandersetzungen, Leipzig 1980.
- Bd. 7: Gert **Haendler**: Die lateinische Kirche im Zeitalter der Karolinger, Berlin 1985.
- Bd. 8: Hans-Dieter **Döpmann**: Die Ostkirchen vom Bilderstreit bis zur Kirchenspaltung von 1054, Leipzig 1980.
- Bd. 9: Gert **Haendler**: Von der Reichskirche Ottos I. zur Papstherrschaft Gregors VII., Leipzig 1994.

- 143) Lexikon der antiken christlichen Literatur, hrsg. von Siegmund **Döpp** und Peter **Bruns**, 3. Aufl., Freiburg 2002.
- 144) Arnold **Angenendt**: Geschichte der Religiosität im Mittelalter, 2. überarb. Aufl., Darmstadt 2000.
- 145) Peter **Dinzelbacher**: Handbuch der Religionsgeschichte im deutschsprachigen Raum, Bd. 2: Hoch- und Spätmittelalter, Paderborn 2000.
- 146) **Germania Sacra**. Historisch-statistische Darstellung der deutschen Bistümer, Domkapitel, Kollegiat- und Pfarrkirchen, Klöster und sonstigen kirchlichen Institute, hrsg. vom Max-Planck-Institut für Geschichte. Alte Folge, Bd. 1-6, Berlin/ Leipzig/ New York 1929-1972. Neue Folge, Berlin/ New York 1962 ff., bisher 36 Bde. [Auflistung unter <http://www.germania-sacra.mpg.de/>].
- 147) Die Bistümer des Heiligen Römischen Reiches von ihren Anfängen bis zur Säkularisation, hrsg. von Erwin **Gatz**, Freiburg i.Br. 2003 (siehe auch Nr. 66).
- 148) Berthold **Altaner** und Alfred **Stuiber**: Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, 9. Aufl., Freiburg/ Basel/ Wien 1980.
- 149) Hans Frhr. von **Campenhausen**: Lateinische Kirchenväter, 7. Aufl., Stuttgart/ Berlin/ Köln 1995 (=Urban-tb 50).

### 2.3.6.2 Kirchenrecht

- 150) Hans Erich **Feine**: Kirchliche Rechtsgeschichte. Bd. 1: Die katholische Kirche, 5. Aufl., Köln/ Graz 1972.
- 151) Paul **Hinschius**: Das System des katholischen Kirchenrechts mit besonderer Rücksicht auf Deutschland, 6 Bde., Berlin 1869-97 [Nachdruck Graz 1959].

### 2.3.6.3 Papsttum

Neben dem insbesondere für das Frühmittelalter wichtigen und immer noch lesenswerten "Klassiker" von Ernst **Caspar**, Geschichte des Papsttums, 2 Bde., Tübingen 1930-33:

- 152) Franz Xaver **Seppelt**: Geschichte der Päpste von den Anfängen bis zur Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts, 6. Bde., hrsg. von Georg **Schwaiger**, 2. Aufl., München 1954-1959.
- 153) Bernhard **Schimmelpfennig**: Das Papsttum. Grundzüge seiner Geschichte von der Antike bis zur Renaissance, 4. korr. Aufl., Darmstadt 1996.
- 154) Walter **Ullmann**: Kurze Geschichte des Papsttums im Mittelalter, Berlin 1978 (dt.Übers. von Angelika Seifert, Orig.: A short history of the papacy in the Middle Ages, London 1972).
- 155) **Das Papsttum I/II**, hrsg. von Martin **Greschat**, Stuttgart 1985 (=Gestalten der Kirchengeschichte 11/12).
- 156) **Päpste und Papsttum**, hrsg. von Georg **Denzler**, Stuttgart 1971ff.
- 157) **Reclams Lexikon der Päpste**, bearb. von John Norman Davidson Kelly, Stuttgart 1988.
- 158) Horst **Fuhrmann**: Die Päpste. Von Petrus zu Johannes Paul II., München 1998.

### 2.3.6.4 Konziliengeschichte

- 159) Charles-Joseph **Hefele** und Henri **Leclercq**: L'histoire des conciles d'apres les documents originaux, Bd. 1-11 (in 21 Teilbänden), Paris 1907-1921 [ND 1952].
- 160) Konziliengeschichte, hrsg. von **Walter Brandmüller**. Paderborn 1981ff. Reihe A: Darstellungen. Bisher erschienene Bde.:
- Odette **Pontal**: Die Synoden im Merowingerreich, Paderborn u. a. 1986.
- Wilfried **Hartmann**: Die Synoden der Karolingerzeit im Frankenreich und in Italien. Paderborn u.a. 1989.
- Heinz **Wolter**: Die Synoden im Reichsgebiet und in Reichsitalien 916-1056. Paderborn u.a. 1988.

Hanna **Vollrath**: England bis 1066, Paderborn u.a. 1985.

Heribert **Müller**: Die Franzosen, Frankreich und das Basler Konzil, Paderborn 1990.

Burkhard **Roberg**: Das Zweite Konzil von Lyon, Paderborn/ München 1990.

José **Orlandis** und Domingo Ramon **Lisson**: Die Synoden auf der Iberischen Halbinsel bis zum Einbruch des Islams (711), Paderborn 1981.

Lothar **Waldmüller**: Dalmatien, Kroatien, Ungarn bis 1311, Paderborn 1987.

Johannes **Grohe**: Die Synoden im Bereich der Krone Aragón von 1418 bis 1429, Paderborn 1991.

Walter **Brandmüller**: Das Konzil von Konstanz 2. Bde., Paderborn/ München 1997/1999.

Donald E. R. **Watt**: Die Konzilien in Schottland bis zur Reformation, Paderborn/ München 2001.

Walter **Brandmüller**: Das Konzil von Pavia-Siena : 1423 – 1424, Paderborn u.a. 2002.

#### 2.3.6.5 Ordensgeschichte

161) **Mönchtum, Orden, Klöster**. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Ein Lexikon, hrsg. von Georg **Schwaiger**, München 1993.

162) **Germania Benedictina**, hrsg. von der Bayerischen Benediktiner Akademie, München 1970ff.

163) Max **Heimbucher**: Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche 2 Bde., 3. Aufl., Paderborn 1932-1934 (=Wissenschaftliche Handbibliothek, Reihe 1; 10-11).

164) Gudrun **Gleba**: Klöster und Orden im Mittelalter (Geschichte kompakt), Darmstadt 2002.

#### 2.3.6.6 Heilige

165) **Bibliotheca Sanctorum**, 12. Bde., hrsg. vom Istituto Giovanni XXIII., Rom 1961-1969.

166) **Hagiographies**. Internationale Geschichte der lateinischen und einheimischen hagiographischen Literatur im Abendland von den Anfängen bis 1550, hrsg. von Guy **Philippart**, 3 Bde., Turnhout 1994 ff.

167) Otto **Wimmer** und Hartmann **Melzer**: Lexikon der Namen und Heiligen, 4. Aufl., Innsbruck u.a. 1982 (6. Aufl. Hamburg 2002).

168) Arnold **Angenendt**: Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart, 2. Aufl., München 1997.

### 2.3.7 Rechts- und Verfassungsgeschichte

169) Heinrich **Mitteis**: Deutsche Rechtsgeschichte. Ein Studienbuch, neu bearb. von Hermann Lieberich, 19. Aufl., München 1992.

170) **Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte (HRG)**, Bd. 1-5, Register, hrsg. von Adalbert **Erlor** und Eckehard **Kaufmann**, Berlin 1971-1998.

171) Hans **Planitz**: Deutsche Rechtsgeschichte, neu bearb. v. Karl August **Eckhardt**, Graz/Köln, 4. Auflage 1981.

172) Karl **Kroeschell**: Deutsche Rechtsgeschichte, Bd. 1, 11. Aufl., Bd. 2, 9. Aufl., Wiesbaden 1999-2001.

173) Hermann **Conrad**: Deutsche Rechtsgeschichte, neu bearb. von Karl August **Eckhardt**, 3. Aufl., Graz/ Köln 1971 [ND Heidelberg 1982].

174) Heinrich **Brunner**: Deutsche Rechtsgeschichte, 2 Bde. (Bd. 2 neu bearb. von C. Frhr. von Schwerin), 2. Aufl., Leipzig 1906-1928.

175) Heinrich **Mitteis**: Der Staat des Hohen Mittelalters. Grundlinien einer vergleichenden Verfassungsgeschichte des Lehnszeitalters, 11. Aufl., Köln/Wien 1986.

176) Georg **Waitz**: Deutsche Verfassungsgeschichte, 8 Bde., Bd. 1-2, 3. Aufl., Kiel 1880-1882; Bd. 3-6, 2. Aufl., Kiel 1883-1896; Bd. 7-8, Kiel 1876-1878 [ND Graz 1953-1955].

177) Hans K. **Schulze**: Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, 3 Bde., 3. Aufl., Stuttgart 1995-2000.

178) Rolf **Sprandel**: Verfassung und Gesellschaft im Mittelalter, 5. überarb. Aufl., Paderborn u.a. 1994 (=UTB 461).

179) Kurt G.A **Jeserich**: Deutsche Verwaltungsgeschichte. Bd. 1: Vom Spätmittelalter bis zum Ende des Reiches, Stuttgart 1983.

180) Gerhard **Köbler**: Deutsche Rechtsgeschichte. Ein systematischer Grundriß der geschichtlichen Grundlagen des deutschen Rechts von den Indogermanen bis zur Gegenwart, 5. Aufl., Vahlen 1996.

181) Dietmar **Willoweit**: Deutsche Verfassungsgeschichte. Vom Frankenreich bis zur Wiedervereinigung Deutschlands. Ein Studienbuch, 4. Aufl., München 2001.

182) Helmut **Coing**: Handbuch und Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte, Bd. 1: Mittelalter (1100-1500), München 1973.

### 2.3.8 Wirtschafts- und Sozialgeschichte

183) **Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte (HDWSG)**, hrsg. von Hermann **Aubin** und Wolfgang **Zorn**, Bd. 1: Von der Frühzeit bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, Stuttgart 1971 [Nachdruck 1978].

184) **Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte (HEWSG)**, hrsg. von Hermann **Kellenbenz**, Bd. 2: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Mittelalter, hrsg. von Jan A. **van Houtte**, Stuttgart 1980. Bd. 3: Vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts, hrsg. von Hermann **Kellenbenz**, Stuttgart 1986.

185) **The Cambridge Economic History of Europe**, 7 Bde., Cambridge 1941-1978, Bd. 1: The Agrarian Life of the Middle Ages, hrsg. von M. M. **Postan**, 2. Aufl., Cambridge 1966; Bd. 2: Trade and Industry in the Middle Ages, hrsg. von M. M. **Postan** und E. E. **Rich**, Cambridge 1987; Bd. 3: Economic Organisation and Policies in the Middle Ages, hrsg. von E. R. **Rich** und E. **Miller**, Cambridge 1963.

186) Friedrich-Wilhelm **Henning**: Handbuch der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands. Bd. 1: Dt. Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Mittelalter und in der frühen Neuzeit, Paderborn 1991.

187) Henri **Pirenne**: Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Europas im Mittelalter, 7. Aufl., Tübingen 1994 (=UTB 33) [=Histoire économique de l'Occident médiéval, Brügge 1951].

188) Otto **Brunner**: Sozialgeschichte Europas im Mittelalter, 2. Aufl., Göttingen 1984 (=Kl. Vandenhoeck-Reihe 1442).

189) Karl **Bosl**: Die Grundlagen der modernen Gesellschaft im Mittelalter. Eine deutsche Gesellschaftsgeschichte des Mittelalters, 2 Bde., Stuttgart 1972 (=Monographien zur Geschichte des Mittelalters 4).

190) Karl **Bosl** und Eberhard **Weis**: Die Gesellschaft in Deutschland, Bd. I: 1. Von der fränkischen Zeit bis 1848, München 1976 (=Staat und Gesellschaft 2).

191) Jacques **Heers**: L'occident aux XIV<sup>e</sup> et XV<sup>e</sup> siècle: Aspects économiques et sociaux, 5. Aufl., Paris 1990.

192) Werner **Rösener**: Einführung in die Agrargeschichte, Darmstadt 1997.

193) **Deutsche Agrargeschichte**, hrsg. von Günter **Franz**:

Bd. 1: Herbert **Jankuhn**: Vor- und Frühgeschichte vom Neolithikum bis zur Völkerwanderungszeit, Stuttgart 1969.

Bd. 2: Wilhelm **Abel**: Geschichte der deutschen Landwirtschaft vom frühen Mittelalter bis zum 19. Jh., 3. Aufl., Stuttgart 1978.

Bd. 3: Friedrich **Lütge**: Geschichte der deutschen Agrarverfassung vom frühen Mittelalter bis zum 19. Jh., 2. Aufl., Stuttgart 1967.

Bd. 4: Günter **Franz**: Geschichte des deutschen Bauernstandes vom frühen Mittelalter bis zum 19. Jh., 2. Aufl., Stuttgart 1976.

194) Lynn **White**: Die mittelalterliche Technik und der Wandel der Gesellschaft, München 1968.

195) **Propyläen-Technikgeschichte**, hrsg. von Wolfgang König, Berlin:

Bd. 1: Dieter **Hägermann** und Helmuth **Schneider**, Landbau und Handwerk (750 v. Chr. - 1000 n. Chr.), Berlin 1991.

Bd. 2: Karl-Heinz **Ludwig** und Volker **Schmidtchen**, Metalle und Macht (1000-1600), Berlin 1997.

### 2.3.9 Stadtgeschichte

196) Edith **Ennen**: Die europäische Stadt des Mittelalters, 4. Aufl., Göttingen 1987.

197) Eberhard **Ißenmann**: Die deutsche Stadt im Spätmittelalter, Bd. 1: Stadtgestalt, Recht, Stadtrecht. 1250-1500, Stuttgart 1988; Bd. 2: Reichsfinanzen und Reichssteuern im 15. Jahrhundert, Stuttgart 1980.

198) Karl S. **Bacher** und Gerhard **Dilcher**: Deutsche Rechtsgeschichte. Land und Stadt, Bürger und Bauer im Alten Europa, Berlin 1999 (=Enzyklopädie der Rechts- und Staatswissenschaft: Abteilung Rechtswissenschaft).

199) Bernd **Fuhrmann**: Die Stadt im Mittelalter, Darmstadt 2006.

### 2.3.10 Begriffsgeschichte/Philosophiegeschichte

200) **Historisches Wörterbuch der Philosophie**, hrsg. von Joachim **Ritter** u.a., Basel/Stuttgart 1971ff. (bislang 11 Bde. bis V).

201) **Historisches Wörterbuch der Rhetorik**, hrsg. von Gert **Ueding**, Tübingen/Darmstadt 1992ff. (bislang 5 Bde. bis Musi).

202) Richard **Heinzmann**: Philosophie des Mittelalters, 2. Aufl., Stuttgart 1998 (=Urban-Tb. 351).

## 2.3.11 Literaturgeschichte

Siehe hierzu auch das „Verfasserlexikon“ (Nr. 44).

- 203) Karl **Langosch**, *Mittellatein und Europa: Führung in die Hauptliteratur des Mittelalters*, 2. unveränd. Aufl., Darmstadt 1990.
- 204) Gustav **Gröber**: *Übersicht über die lateinische Literatur von der Mitte des 6. bis zur Mitte des 14. Jh.*, Straßburg 1902 [Nachdruck München 1963].
- 205) Max **Manitius**: *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters*, Bd. 1 -3 (Bd. 3 unter Mitwirkung von Paul Lehmann), München 1911-1913 (= Handbuch der klassischen Altertumswissenschaften Abt. 9) [ND 1965-1974].
- 206) Ernst Robert **Curtius**: *Europäische Literatur des Mittelalters*, 10. Aufl., München 1984.
- 207) Franz **Brunhölzl**: *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters*, (4 Bde. geplant) Bd. 1: *Von Cassiodor bis zum Ausklang der karolingischen Erneuerung*, München 1975; Bd. 2: *Die Zwischenzeit vom Ausgang des karolingischen Zeitalters und bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts*, München 1992.
- 208) Walter **Berschin**: *Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter*, 5 Bde., Stuttgart 1986-2004.
- 209) **Frühe deutsche Literatur und lateinische Literatur in Deutschland 800-1150**, hrsg. von Walter **Haug** und Benedikt Konrad **Vollmann**, Frankfurt a. M. 1991 (=Bibliothek des MA 1).
- 210) **Neues Handbuch der Literaturwissenschaft**:  
 Bd. 6: *Europäisches Frühmittelalter*, hrsg. von Klaus **von See**, Wiesbaden 1985.  
 Bd. 7: *Europäisches Hochmittelalter*, hrsg. von Henning **Krauss**, Wiesbaden 1981.  
 Bd. 8: *Europäisches Spätmittelalter*, hrsg. von Willi **Erzgräber**, Wiesbaden 1978.
- 211) Helmut **de Boor** und Richard **Newald**: *Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Bd. 1ff., München 1949ff. [Für das Mittelalter: Bd. 1, 9. Aufl. 1979; Bd. 2, 10. Aufl., 1979; Bd. 3/ 1, 4. Aufl. 1973 [alle von H. de Boor]; Bd. 3/ 2, hrsg. von I. **Gier**; Bd. 4, hrsg. von H. **Rupprich**, 1970-1973].
- 212) **Geschichte der deutschen Literatur im Mittelalter**, hrsg. von Joachim **Bumke**, Thomas **Cramer** und Dieter **Kartschoke**, 4. aktual. Aufl., München 2000. Bd. 1: *Geschichte der deutschen Literatur im Mittelalter* (=dtv 4551); Bd. 2: *Geschichte der deutschen Literatur im hohen Mittelalter* (=dtv 4552); Bd. 3: *Geschichte der deutschen Literatur im späten Mittelalter* (=dtv 4553).

### 2.3.12 Volkskunde

- 213) **Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens** (HdA), 10 Bde., hrsg. v. Hanns **Baechtold-Stäubli** unter Mitarbeit von Eduard Hoffmann-Krayer u.a., Berlin/ Leipzig 1927-1942 [ND. Berlin 1966-70].

## 2.4 Hilfswissenschaften

Eine ausführliche Bibliographie zur Diplomatik und verwandten Fachgebieten der Historischen Hilfswissenschaften von Thomas **Frenz**, Passau, findet sich im Internet unter <http://www.phil.uni-passau.de/histhw/bibliographie/index.html>. Eine kurze Einführung in die Hilfswissenschaften bietet:

- 214) Heinrich **Fichtenau**: Die Historischen Hilfswissenschaften und ihre Bedeutung für die Mediävistik, in: Enzyklopädie der geisteswissenschaftlichen Arbeitsmethoden, hrsg. von Matthias **Thiel**, 10. Lieferung, München/ Wien 1974, S. 115-143.

### 2.4.1 Diplomatik

- 215) Harry **Bresslau**: Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, 2 Bde., Leipzig 1889-1912 [ND. Berlin 1969]; Bd. 2,2. aus dem Nachlaß hrsg. von Hans-Walter **Klewitz**, Berlin/ Leipzig 1931 [ND. 1969].
- 216) Leopold **Santifaller**: Urkundenforschung: Methoden, Ziele, Ergebnisse, Weimar 1937.
- 217) Wilhelm **Erben**: Die Kaiser- und Königsurkunden des Mittelalters in Deutschland, Frankreich und Italien, München/ Berlin 1907 [ND Darmstadt 1970] (= Handbuch der mittelalterlichen und Neueren Geschichte 4/1).
- 218) Ludwig **Schmitz-Kallenberg**: Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit, 2. Aufl., Leipzig 1913 (= Meisters Grundriß der Geschichtswissenschaft 1/2).
- 219) Thomas **Frenz**: Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit, Stuttgart 1986 (=Historische Grundwissenschaften in Einzeldarstellungen 2).
- 220) Olivier **Guyotjeannin**, Jacques **Pycke** und Benoit-Michel **Tock**: Diplomatique médiévale, 2. erw. Aufl., Turnhout 1995 (=L'atelier du médiéviste 2).
- 221) Oswald **Redlich**: Die Privaturkunden des Mittelalters, München/ Berlin 1911 [Nachdruck 1969].

- 222) Georges **Tessier**: *Diplomatique royale française*, Paris 1962.
- 223) **Kaiserurkunden in Abbildungen**, hrsg. von Heinrich von **Sybel** und Theodor **Sickel**, 11 Lieferungen, Tafelband und Textband, Berlin 1880-1891 [digital zugänglich unter <http://mdz.bib-bvb.de/digbib/urkunden/kuia/>].
- 224) **Chartae latinae antiquiores** (CLA). Faksimileausgaben sämtlicher lateinischer Urkunden bis zum Jahr 800, 48 Bde. hrsg. von Albert **Bruckner** und Robert **Marichal**, Basel 1954ff., seit 1979-1990 Olten/ Lausanne/ Zürich.
- 225) Hans **Förster**: *Urkundenlehre in Abbildungen: mit Erläuterungen und Transkriptionen*, Bern 1951.

#### 2.4.2 Sphragistik

- 226) Wilhelm **Ewald**: *Siegelkunde*, München 1914 [Nachdruck Darmstadt 1975].
- 227) Theodor **Ilgen**: *Sphragistik*, 2. Aufl., München 1912.
- 228) Erich **Kittel**: *Siegel*, Braunschweig 1970 (=Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenfreunde 11).
- 229) Otto **Posse**: *Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige von 751 bis 1806*, 4 Tafelbände und ein Textband, Dresden 1909-1913.
- 230) Michel **Pastoureau** : *Les sceaux*, Turnhout 1981 (=Typologie des sources du moyen âge occidental 36).
- 231) Andrea **Stieldorf**: *Siegelkunde: Basiswissen*, Hannover 2004 (=Hahnsche historische Hilfswissenschaften 2).
- 232) *Das Siegel. Gebrauch und Bedeutung*, hrsg. von Gabriela **Signori**, Darmstadt 2007.

#### 2.4.3 Heraldik

- 233) Donald Lindsay **Galbreath** und Léon **Jequier**: *Handbuch der Heraldik*, Augsburg 1990.
- 234) **Handbuch der Heraldik**. *Wappenfibel*, begr. durch A.M. Hildebrandt, 19. Aufl., bearb. v. Ludwig Biewer, Neustadt an der Aisch 1998.
- 235) Johann **Siebmacher**: *Großes und allgemeines Wappenbuch*, 101 Bde., Nürnberg

1854-1969 [ND. Neustadt a.d. Aisch 1970ff.; dazu: General-Index v. Hanns Jäger-Sunstenau, Graz 1964].

236) Otfried **Neubecker**: Wappenkunde, Luzern 1988 [ND München 1991].

237) Georg **Scheibelreiter**: Heraldik, München 2005.

#### 2.4.4 Chronologie und Komputistik

238) Hermann **Grotefend**: Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 2 Bde., Hannover/ Leipzig 1891-1898 [Nachdruck 1984].

239) Hermann **Grotefend**: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 13. Aufl., Hannover 1991.

240) Anne-Dorothee **von den Brincken**: Historische Chronologie des Abendlandes. Kalenderreformen und Jahrtausendrechnungen, Stuttgart/ Berlin/ Köln 2000.

241) Arno **Borst**: Computus. Zeit und Bild in der Geschichte Europas, Berlin 1990.

242) Thomas **Vogtherr**: Zeitrechnung. Von den Sumerern bis zur Swatch, München 2001.

#### 2.4.5 Paläographie und Handschriftenkunde

243) Hans **Foerster**: Abriß der lateinischen Paläographie, 2. Aufl., Stuttgart 1963 [Nachdruck Stuttgart 1981].

244) Bernhard **Bischoff**: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, 2. Aufl., Berlin 1986 (=Grundlagen der Germanistik 24).

245) Karin **Schneider**: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung, Tübingen 1999.

246) Karl **Löffler** und Wolfgang **Milde**: Einführung in die Handschriftenkunde, Stuttgart 1997 (=Bibliothek des Buchwesens 11).

247) Adriano **Cappelli**: Lexicon abbreviatarum. Dizionario di abbreviature latine ed italiane, 6. Aufl., Mailand 1961 [ND. 1979; dazu Auguste **Pelzer**: Abbreviations latines médiévales. Supplément, 2. Aufl., Löwen/ Paris 1966] Eine ausführlichere digitale Version bietet das Programm Abbreviationes [<http://www.ruhr-uni-bochum.de/philosophy/projects/abbrev.htm>].

248) Jacques **Stiénon** und Geneviève **Hasenohr**: Paléographie du Moyen Âge, 2. Aufl.,

Paris 1991.

- 249) Franz **Steffens**: Lateinische Paläographie: 125 Tafeln in Lichtdruck mit gegenüberstehender Transkription nebst Erläuterungen und einer systematischen Darstellung der Entwicklung der lateinischen Schrift, 2. Aufl., Berlin 1929 [Nachdruck Berlin 1964].
- 250) Elke **von Boeselager**: *Schriftkunde: Basiswissen*, Hannover 2004 (=Hahnsche historische Hilfswissenschaften 1).
- 251) Jean **Lemaire**: *Introduction à la codicologie*, Louvain-la-Neuve 1989.
- 252) Wilhelm **Arnd** und Michael **Tangl**: *Schrifttafeln zur Erlernung der lateinischen Paläographie*, 3 Hefte, 3. Aufl., Berlin 1904-1907 [ND als 1 Band, Hildesheim/ New York 1976].
- 253) **Codici latini antiquiores (CLA)**. A palaeographical guide to latin manuscripts prior to the Ninth Century, hrsg. von Elias Avery **Lowe**, 11 Bände und 1 Supplement, Oxford 1934-1971, Band 2 als 2. Aufl., 1972.

#### 2.4.6 Epigraphik

- 254) Rudolf **Kloos**: *Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit*, 2. erg. Aufl., Darmstadt 1992.
- 255) Robert **Favreau**: *Épigraphie médiévale*, Turnhout 1997 (=L'atelier du médiéviste 5).
- 256) Helga **Giersiepen** und Clemes M.M. **Bayer**: *Inschriften, Schriftdenkmäler. Techniken, Geschichte, Anlässe mit zahlreichen Beispielen und Hinweisen zum Sammeln und Deuten*, Niedernhausen 1995.
- 257) **Deutsche Inschriften. Terminologie zur Schriftbeschreibung**, erarbeitet von den Mitarbeitern der Inschriftenkommissionen der Akademien der Wissenschaften ..., Wiesbaden 1999.
- 258) **Die deutschen Inschriften**, Stuttgart-Wiesbaden 1942ff., bislang 50 Bde. [sortiert nach Städten und Kreisen, Übersicht unter: [http://www.phil.uni-passau.de/histhw/die\\_deutschen\\_inschriften.htm](http://www.phil.uni-passau.de/histhw/die_deutschen_inschriften.htm)].

#### 2.4.7 Mittellatein

- 259) Karl **Strecker**: *Introduction to Medieval Latin*, English Translation and Revised by Robert B. Palmer, 3. Aufl., Zürich/ Berlin 1965 [Überarb. und übersetzte Fassung von

Einführung in das Mittellatein, 3., erw. Aufl., Berlin 1939].

- 260) Karl **Langosch**: Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur, 5. Aufl., Darmstadt 1988.
- 261) **Archivum latinitatis medii aevi**: bulletin Du Cange (**ALMA**), hrsg. von der Union Académique Internationale, Genève 1924ff.

#### 2.4.8 Numismatik

- 262) Philipp **Grierson** und Mark **Blackburn**: Medieval European Coinage, Cambridge 1991.
- 263) Bernd **Kluge**: Deutsche Münzgeschichte von der späten Karolingerzeit bis zum Ende der Salierzeit (ca. 900-1125), Publikation zur Ausstellung "Die Salier und ihr Reich", Sigmaringen 1991.
- 264) Robert **Göbl**: Numismatik, Grundriß und wissenschaftliches System, München 1987.
- 265) Arnold Luschin von **Ebengreuth**: Allgemeine Münzkunde und Geldgeschichte des Mittelalters und der neueren Zeit, 2. Aufl., München 1926.
- 266) Ferdinand **Friedensburg**: Münzkunde und Geldgeschichte der Einzelstaaten des Mittelalters und der neueren Zeit, München/ Berlin 1926 [Nachdruck München/ Wien 1972].
- 267) **Wörterbuch der Münzkunde**, hrsg. von Friedrich von **Schrötter**, 2. unveränd. Aufl., Berlin 1970.
- 268) Phillipp **Grierson**: Münzen des Mittelalters, München 1976 (=Die Welt der Münzen 4).
- 269) Hermann **Dannenberg**: Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit, 4 Bde., Berlin 1876-1905 [Nachdruck Aalen 1967].
- 270) Manfred **van Rey**: Einführung in die rheinische Münzgeschichte des Mittelalters, Mönchengladbach 1983.

#### 2.4.9 Genealogie, **Demographie, Prosopographie**

Die wichtigsten Stammtafeln sowie eine Papstliste finden sich auch im Bd. 9 des Lexikon des Mittelalters (siehe Nr. 39).

- 271) **Handbuch der Genealogie**, hrsg. von Eckart **Henning** und Wilhelm **Ribbe**, Neustadt a.d. Aisch 1972.
- 272) Otto **Forst de Battaglia**: Wissenschaftliche Genealogie. Eine Einführung in die wichtigsten Grundprobleme, 2. Aufl., Bern 1948.
- 273) Neithard **Bulst**: Zum Gegenstand und zur Methode von Prosopographie, in: Medieval lives and the historian. Proceedings of the First International Interdisciplinary Conference on Medieval Prosopography, University of Bielefeld, 3.-5. Dezember 1982, Kalamazoo 1985, S. 1-16.
- 274) **Europäische Stammtafeln**. Stammtafeln zur Geschichte der Europäischen Staaten. Neue Folge, hrsg. von Detlev **Schwennicke**, bisher 16 Bde., Berlin 1980-1995 [Neuaufgabe des sog. "**Isenburg**": Wilhelm Karl Hermann Prinz von Isenburg, Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten; Inhaltsübersicht und Gesamtregister unter <http://www.klostermann.de/> und "Europ. Stammtafeln"].
- 275) **Stammtafeln europäischer Herrscherhäuser**, hrsg. von Brigitte **Sokop**, Wien/ Köln 1993.
- 276) **Stammtafeln**, hrsg. von Hermann **Grote**, Leipzig 1877 [Nachdruck 1982].

#### 2.4.10 Archiv- und Aktenkunde

Siehe auch Beck/Henning zu den archivalischen Quellen (Nr. 25)

- 277) Eckhart G. **Franz**: Einführung in die Archivkunde, 5. Aufl., Darmstadt 1999.

#### 2.4.11 Quantitative Methoden

- 278) Roderick **Floud**: Einführung in quantitative Methoden für Historiker, Stuttgart 1980 [Übersetzung von *An Introduction to Quantitative Methods for Historians*, 2. Aufl., London/ New York 1979].
- 279) Norbert **Ohler**: Quantitative Methoden für Historiker, München 1980.

#### 2.4.12 Historische Geographie

- 280) Hugo **Hassinger**: Geographische Grundlagen der Geschichte, 2. Aufl., Freiburg 1953.

- 281) Günther **Franz** und Helmut **Jäger**: Historische Kartographie: Forschung und Bibliographie, 3 erg. Aufl., Hannover 1980 (=Veröffentlichungen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung 46).
- 282) **Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands**, hrsg. von Emil **Meyen**, 2 Bde., Bad Godesberg 1962.
- 283) **Perspektiven der historischen Geographie**. Siedlung, Kulturlandschaft, Umwelt in Mitteleuropa; mit zahlreichen Fachbeiträgen von Mitarbeitern und Absolventen des Seminars für historische Geographie der Universität Bonn und einer umfangreichen institutsbezogenen wissenschaftsgeschichtlichen Dokumentation, hrsg. von Klaus-Dieter **Kleefeld** und Peter **Burggraaff**, Bonn 1997.
- 284) Hansjörg **Küster**: Geschichte der Landschaft in Mitteleuropa. Von der Eiszeit bis zur Gegenwart, München 1996.

#### 2.4.13 Archäologie

- 285) Günther P. **Fehring**: Einführung in die Archäologie des Mittelalters, 2. verbess. Aufl., Darmstadt 1992.

#### 2.4.14 Ikonographie und Ikonologie

- 286) Oskar **Bätschmann**: Einführung in die kunstgeschichtliche Hermeneutik. Die Auslegung von Bildern, 5., aktualisierte Aufl., Darmstadt 2001.
- 287) Hans **Belting**: Bild und Kult. Eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst, 5. Aufl., München 2000.
- 288) **Bildende Kunst als Zeichensystem**, Bd.1: Ikonographie und Ikonologie. Theorien - Entwicklung - Probleme, hrsg. von Ekkehard **Kaemmerling**, 6. überarb. Aufl., Köln 1994 (=DuMont-Taschenbücher 83).
- 289) Historische Bildkunde. Probleme - Wege - Beispiele, hrsg. v. Brigitte **Tolkemitt** und Rainer **Wohlfeil**, Berlin 1991 (=Zeitschrift für Historische Forschung, Beiheft 12).
- 290) Hartmut **Boockmann**: Über den Aussagewert von Bildquellen zur Geschichte des Mittelalters, in: Wissenschaft, Wirtschaft und Technik. Fs. W. Treue zum 60. Geb., hrsg. von Karl-Heinz **Manegold**, München 1969, S. 28-37.
- 291) Horst **Appuhn**: Einführung in die Ikonographie der mittelalterlichen Kunst in Deutschland, 3. Aufl., Darmstadt 1999.

- 292) **Lexikon der christlichen Ikonographie**, 8 Bde., hrsg. von Engelbert **Kirschbaum**, Rom/ Freiburg/ Basel/ Wien 1968.
- 293) Percy Ernst **Schramm**: Herrschaftszeichen und Staatssymbolik. Beiträge zu ihrer Geschichte vom 3. bis zum 16. Jh., 3 Bde., München 1954-1956 (=Schriften der MGH 13).
- 294) John B. **Friedmann** und Jessica M. **Wegmann**: Medieval Iconography. A Research Guide, New York London 1998.

## 2.5 Wörterbücher

### 2.5.1 Mittellatein

Nur ein kleiner Teil der edierten mittellateinischen Quellen ist übersetzt, so dass bei der Arbeit mit Quellen häufig nur der Griff zum Wörterbuch bleibt. Aber auch wenn Übersetzungen zur Verfügung stehen, sollte zumindest bei den wichtigsten Begriffen und den zentralen Stellen auf den lateinischen Quellentext zurückgegriffen werden. Der **Georges** bietet zunächst eine sichere Grundlage, allerdings hat das Mittelalter viele Begriffe des antiken Lateins den Inhalten der eigenen Lebenswelt angepasst. Für die mittelalterliche Bedeutung kann man im **Pons** nachschlagen, die gebräuchlichsten Begriffe finden sich im **Habel/ Gröbel** hilfreich (keine Belegstellen!). Bei fraglicheren Bedeutungen sind das einzige vollständige und umfangreiche mittellateinische Wörterbuch **Du Cange** (Glossarium mediae et infimae Latinitatis, nur lateinisch-lateinisch bzw. lateinisch-französisch) und das inzwischen um deutsche Übersetzungen erweiterte Wörterbuch von **J. F. Niermeyer** (weniger Belege) heranzuziehen. Für Quellen des Kirchenrechts oder für Messtexte kann das **Kirchenlateinische Wörterbuch** herangezogen werden. Die in den mittelalterlichen Quellen häufig auftretenden Abkürzungen lassen sich gut durch den **Cappelli**, die Zahlen am besten durch den **Demandt**, Laterculus Notarum, auflösen.

- 295) Karl Ernst **Georges**: Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch, 2 Bde., 8. Aufl., Hannover/ Leipzig 1912/18 [Nachdruck 1995].
- 296) **Pons**-Globalwörterbuch. Lateinisch-Deutsch zu den klassischen und ausgewählten mittelalterlichen Autoren. Auf Grund der 10. Aufl. des Schulwörterbuchs von F. A. Heinichen, Stuttgart 1978 [Nachdruck 1995].
- 297) Edwin **Habel**: Mittellateinisches Glossar, hrsg. von **Friedrich Gröbel**, 2. Aufl., Paderborn 1959 [unveränderter Nachdruck München 1997, UTB 1551].
- 298) **Du Cange**: Glossarium mediae et infimae latinitatis (1678), Neuauflage in 7 Bänden, bearb. von G. A. L. Henschel, 1840-1850 [diese ältere Ausgabe ist der 10-bändigen von Léopold **Favre**, 5. Aufl., Paris 1883-1887 vorzuziehen].
- 299) Jan Frederik **Niermeyer** und C. van de **Kieft**: Mediae Latinitatis lexicon minus.

Lexique latin médiéval. Medieval Latin dictionary. Mittellateinisches Wörterbuch, überarbeitet von J. W. J. Burgers, 2. Aufl., Darmstadt 2002.

- 300) **Mittellateinisches Wörterbuch** bis zum ausgehenden 13. Jh., hrsg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München 1959 ff. Bd. 1 bis Bd. 3, 3. Lief. (bis *efficientia*).
- 301) **Novum Glossarium mediae latinitatis** ab anno DCCC usque ad annum MCC, hrsg. von F. Blatt, Kopenhagen 1957ff. [erscheint als Ergänzung zum Mittellat. Wörterbuch ab L, bisher bis *pingo*].
- 302) **Kirchenlateinisches Wörterbuch**, bearb. von Albert Sleumer, 3. Nachdruck der Ausgabe Limburg/ Lahn 1926, Hildesheim/ Zürich/ New York 1999.
- 303) Karl E. **Demandt**: Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfen für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien mit vier Tafeln spezieller Zahlenschreibungen des 14.-16. Jahrhunderts, 7. Aufl., Marburg 1998.
- 304) **Thesaurus linguae latinae**, ed. auctoritate et consilio academiarum quique Germanicarum, Leipzig 1900ff.

#### 2.5.2 Althochdeutsch/ Mittelhochdeutsch/ Mittelniederdeutsch/ Frühneuhochdeutsch

- 305) Eberhard Gottlieb **Graff**: Althochdeutscher Sprachschatz oder Wörterbuch der althochdeutschen Sprache, 7 Bde., Berlin 1834-1846 [ND. 1963].
- 306) Rudolf **Schützeichel**: Althochdeutsches Wörterbuch, 4., überarb. und. erg. Aufl., Tübingen 1989.
- 307) **Althochdeutsches Wörterbuch**: auf Grund der von Elias von Steinmeyer hinterlassenen Sammlungen, im Auftr. der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, hrsg. von Rudolf **Große**, u.a., München 1968ff. [inzwischen bis Bd.6: *krazzon*].
- 308) **Mittelhochdeutsches Wörterbuch**, mit Benutzung des Nachlasses von Georg F. **Benecke**, bearb. von Wilhelm Müller und Friedrich Zarncke, 3 Bde., Leipzig 1854-1867 [Nachdruck 1990].
- 309) Heinrich **Götz**: Lateinisch-althochdeutsch-neuhochdeutsches Wörterbuch, Berlin 1999 (=Althochdeutsches Wörterbuch, Beibd.).

Für das hohe, besonders aber für das späte Mittelalter liegen neben den mittellateinischen auch mittelhochdeutsche und mittelniederdeutsche Quellen vor. Hier sind folgende Wörterbücher empfehlenswert:

- 310) Matthias **Lexer**: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch, 3 Bde., Leipzig 1872-1878 [Nachdruck 1979].

- 311) **Wörterbuch der mittelhochdeutschen Urkundensprache (WMU)** auf der Grundlage des Corpus der althochdeutschen Originalurkunden bis zum Jahr 1300 (Veröffentlichungen der Kommission für deutsche Literatur des Mittelalters der bayerischen Akademie der Wissenschaften), unter Leitung von Bettina Kirschstein und Ursula Schulze erarbeitet von Sibylle Ohly und Peter Schmitt, bisher 17 Bde. (A bis *sprechen*), Berlin 1986 ff.
- 312) Karl **Schiller** und August **Lübben**: Mittelniederdeutsches Wörterbuch, 6 Bde., Münster/ Bremen 1875-1881 [Nachdruck 1969].
- 313) Agathe **Lasch** und Conrad **Borchling**: Mittelniederdeutsches Handwörterbuch, fortgeführt von Gerhard Cordes, bis Bd. 3, Lief. 12 (*Sâbâot*), Neumünster 1956ff.
- 314) Jakob und Wilhelm **Grimm**: Deutsches Wörterbuch, Bd. 1-16 Leipzig 1854-1954; Quellenverz. 1971 [Nachdruck als dtv-Tb. 5945 in 33 Bdn. 1984]; Neubearb. Leipzig 1965 ff.
- Zuhause können als Handwörterbücher weiterhelfen:
- 315) Matthias **Lexner**: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch ["der kleine Lexner"]. Mit Nachträgen von Ulrich Pretzel, 38. Aufl., Stuttgart 1992.
- 316) August **Lübben**: Mittelniederdeutsches Handwörterbuch. Vollendet von Christoph Walther, Norden/ Leipzig 1888 [Nachdruck 1993].

### 3 DAS AUFFINDEN VON QUELLEN

Bei der wissenschaftlichen Beschäftigung mit der Geschichte steht die Arbeit mit den Quellen im Vordergrund. Da die mittelalterlichen Quellen meist nur in einem Exemplar oder in wenigen Abschriften in Archiven und Bibliotheken überliefert sind, wird man in der Regel auf eine moderne, gedruckte Edition des Textes zurückgreifen. Eine Edition bietet die Quelle in ihrer Originalsprache; eine kritische Edition berücksichtigt dabei alle, oder zumindest die wichtigsten überlieferten Handschriften. Die verschiedenen Varianten (Lesarten) werden im Fußnotenapparat verzeichnet, hinzu kommen häufig weitere Informationen über Personen, Orte, Ereignisse, gegebenenfalls mit Hinweisen auf die Literatur ("doppelter Apparat"). Sehr häufig werden diese in mühevoller Arbeit geschaffenen kritischen Editionen in Sammelwerken bzw. Reihen gedruckt. Die **Monumenta Germaniae Historica** sind die wichtigste Quellensammlung zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Neben ihnen existieren zahlreiche weitere Sammlungen, die nicht oder nicht nur das deutsche Mittelalter betreffen oder sich bestimmter Quellengattungen angenommen haben.

Um nun Quellen zu einem bestimmten Bereich zu finden, gibt es verschiedene Möglichkeiten: Man kann der Literatur, die das entsprechende Thema behandelt, Hinweise auf die zu benutzenden Quellen entnehmen. Wichtiger ist es aber, sogenannte Quellenkunden und -

repertorien zu befragen, die auch auf die Abfassungszeit der jeweiligen Quelle eingehen und die wichtigste Sekundärliteratur bieten; auch Regestenwerke könne bei der Suche weiterhelfen.

## 3.1 Quellensammlungen

### 3.1.1 Die Monumenta Germaniae Historica (MGH)

Das Editionsunternehmen "Monumenta Germaniae Historica" entstand im 19. Jahrhundert und erlebte starke Veränderungen in Form und Anspruch. So präsentiert sich die MGH heute als eine Ansammlung verschiedener Reihen, die dem Anfänger zunächst sehr unübersichtlich erscheinen. Da die Bände der MGH in der Literatur fast ausschließlich abgekürzt zitiert werden (Abkürzungen siehe unten!), erscheinen die Angaben fast als Geheim-Code. Dennoch ist es unumgänglich, sich mit dieser Quellensammlung vertraut zu machen, denn solange keine neuere kritische Edition vorliegt, ist immer nach der Monumenta-Edition zu zitieren. Die Texte der MGH-Editionen (ohne Varianten und Anmerkungen) sind auch auf CD-Rom zugänglich [im Uni-Netz vorhanden; vgl. auch <http://www.mgh.de>, ein neues Projekt, die "**digitalen Monumenta Germaniae Historica**", macht die MGH auch online zugänglich].

#### 317) MGH (Monumenta Germaniae historica)

##### Abt. I: Scriptorum (MGH SS)

Auctores antiquissimi (MGH AA) 15 Bde., Berlin 1877-1919 [Nachdruck 1961].

Scriptores rerum Merovingicarum (MGH SS rer. Merov. oder SRM) 7 Bde., Hannover/ Leipzig 1884-1920.

Scriptores rerum Langobardicarum et Italicarum saec. VI-IX (MGH SS rer. Lang.) I, Hannover 1878.

Gesta pontificum Romanorum: Liber pontificalis, Bd. 1, Berlin 1898.

Scriptores (MGH SS) 38 Bände, Hannover 1826-2000.

Scriptores rerum Germanicarum. Nova series (MGH SSrG n.s.) 20 Bde., Berlin/ Weimar 1922-2004.

Scriptores rerum Germanicarum (MGH SSrG oder SS rer. Germ.) in usum scholarum, 77 Bde., Hannover/ Leipzig 1839-2004.

Deutsche Chroniken und andere Geschichtsbücher des Mittelalters (MGH Dt. Chron.) 6 Bde., Hannover/ Leipzig 1876-1909.

Libelli de lite imperatorum et pontificum saec. XI et XII conscripti (MGH Ldl) 3 Bde., Hannover 1891-97.

Staatsschriften des späteren Mittelalters, 6 Bde., Leipzig/Stuttgart 1941-73.

## Abt. II: Leges

Leges (in Folio) (MGH LL) 5 Bde., Hannover 1835-89.

Leges (in Quart):

Sectio I: Leges nationum Germanicarum, 5 Bde., Hannover/ Leipzig 1888-1969.

Sectio II: Capitularia regum Francorum (MGH Capit.) 2 Bde., Hannover 1883-1897;

Capitularia regum Francorum. Nova Series 1 Bd. 1996.

Capitula episcoporum (MGH Cap. episc.), 3 Teile, 1984-1995.

Sectio III: Concilia (MGH Conc.) Bd. 1-2 (Frankenreich) u. 1 Erg.bd., Hannover/ Leipzig 1893-1924; Bd. 3 (843-859), Bd. 4 (860-874)1984-1998, Bd. 6 (916-961), 1987.

Ordines de celebrando concilio. Die Konzilsordines des Früh- und Hochmittelalters, Hannover 1996.

Sectio IV: Constitutiones et acta publica imperatorum et regum (MGH Const.) 11 Bde. (- 1356) Hannover/ Leipzig/ Weimar 1869-1985.

Sectio V: Formulae (MGH Form.) 1 Bd., Hannover 1882.

Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum (MGH Font. iur. Germ.) 15 Bde., Hannover/ Leipzig/ Weimar 1869-2000.

Fontes iuris Germani antiqui, nova series (MGH Font. iur. Germ. n.s.) 5 Bde., Hannover/ Weimar 1933-66.

## Abt. III. Diplomata (MGH DD)

Diplomata regum Francorum e stirpe Merowingica. Die Urkunden der Merowinger (MGH DD Mer.), 2 Bde., 2001.

Diplomata Karolorum. Die Urkunden der Karolinger (MGH DD Karol.), Bd. 1 u. 3, Hannover/ Zürich/ Berlin 1906/66.

Regum Burgundiae e stirpe Rudolfina Diplomata et Acta. Die Urkunden der burgundischen Rudolfinger, Hannover 1977.

Diplomata regum Germaniae ex stirpe Karolorum. Die Urkunden der deutschen Karolinger (MGH Germ. Karol.), 4 Bde., Berlin 1934-60.

Diplomata regum et imperatorum Germaniae. Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser, Bd. 1-6, 8-10, 11/3, 14/1, 18 Hannover/Berlin u.a. 1879-2002 (werden mit DD und dem Kürzel des Herrschernamens abgekürzt).

Laienfürsten- und Dynastienurkunden der Kaiserzeit, 1 Bd. (Heinrich der Löwe) Leipzig-Weimar 1941-49; Bd. 2 (Markgräfin Mathilde von Toszien) 1998.

## Abt. IV: Epistolae (MGH EE oder Epp)

Epistolae in Quart (MGH Epp.), 8 Bde., Berlin 1887-1939.

Die Briefe der deutschen Kaiserzeit (MGH Bf. dt. Kz.), Bd. 1-8, Berlin/ Weimar 1949-2002.

Briefe des späteren Mittelalters. Bd. 1. Das Brief- und Memorialbuch des Albert Behaim 2000.

Epistolae saec. XIII e regestis pontificum Romanorum selectae (Epp. pont.), 3 Bde., Berlin 1883-94.

Epistolae selectae (Epp. sel.), 5 Bde., Berlin/ Weimar 1916-52.

#### Abt. V: Antiquitates

Poetae latini medii aevi (MGH Poet.) 6 Bde., Berlin u.a. 1881-1951.

Necrologia Germaniae (MGH Necr.) 5 Bde., Berlin 1888-1951.

Supplementband: Libri confraternitatum s. Galli Augiensis, Fabariensis, 1884.

Libri memoriales, 2 Bde. Dublin/ Zürich 1970-2001.

Libri memoriales et necrologia, Nova series: 6 Bde. 1979-2004.

#### Weitere Reihen

Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters, 19 Bde., Weimar 1955-2004.

Deutsches Mittelalter, 4 Bde., Leipzig/ Weimar 1937-1949.

### 3.1.2 Quellensammlungen zur deutschen Geschichte außerhalb der MGH

- 318) **Fontes rerum Germanicarum**. Geschichtsquellen Deutschlands (12. - 14. Jahrhundert), hrsg. von Johann Friedrich **Böhmer**, 4 Bde. (Bd. 4 aus dem Nachlass hrsg. von Alfons Böhmer), Stuttgart 1843-1868 [Nachdruck 1969].
- 319) **Bibliotheca rerum Germanicarum**, hrsg. von Philipp **Jaffé**., Bd. 1 - 6 (Bd. 6 hrsg. von Wilhelm **Wattenbach** und Ernst **Dümmler**), Berlin 1864-1873 [Nachdruck 1964].
- 320) **Deutsche Reichstagsakten**, hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften:  
 Ältere Reihe (1376-1486). Seit 1867 (bisher 22 Bde., 1376-1445, 1453/54, 1468-1470). Beiheft 1: Reformatio Sigismundi [Nachdruck der Bde. 1-16, Göttingen 1956-1957]  
 Mittlere Reihe (1486-1518: Maximilian I.), (bisher 6 Bde., zu einzelnen Reichstagen bis 1498).  
 Jüngere Reihe (1518-1556: Karl V.), (bisher Bd. 1-4, 7, 8, 10, 15 zu einzelnen Reichstagen bis 1532).
- 321) Die **Chroniken der deutschen Städte** vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 36 Bde., Leipzig 1862-1931 [Nachdruck Bd. 1-36, Göttingen 1961 ff.]; Bd. 37, Bremen 1968.
- 322) **Germanenrechte**, hrsg. von Karl August **Eckhardt**, 25 Bde., 1943ff.

- 323) **Hanserecesse**. Die Recesse und andere Akten der Hansetage,  
 Abt. (1256-1430), hrsg. von K. **Koppmann**, 8 Bde., Leipzig 1870-1897  
 Abt. (1431-1476), hrsg. von Goswin Frhr. **von der Roop**, Leipzig 1876-1892  
 Abt. (1477-1530), hrsg. von Dietrich **Schäfer**, 9 Bde., Leipzig 1881-1913

- 324) **Hansisches Urkundenbuch**, bearb. v. Konstantin Höhlbaum, Karl Kunze, Walther Stein und H.-G. von Rundstedt, Bd. 1-7,1 und 8-11, Halle u.a. 1876-1939.

Außerdem existieren Quelleneditionen mit regionalen oder lokalen Bezügen (z. B. Publikationen für rheinische Geschichtskunde, die Urkundenbücher der Städte und Bistümer).

### 3.1.3 Quellensammlungen zur europäischen Geschichte

Weitere Quellensammlungen zu anderen europäischen Ländern finden sich bei **Goetz** (Nr. 28), S. 99f. zusammengestellt.

#### 3.1.3.1 Österreich

- 325) **Fontes rerum Austriacarum**. Österreichische Geschichtsquellen, hrsg. von d. Hist. Komm. d. Akademie der Wissenschaften in Wien, 1849ff. Abt. I: Scriptorum, 12 Bde.; Abt. II: Diplomaturia et acta, 91 Bde.; Abt. III: Fontes iuris, 18 Bde.

#### 3.1.3.2 Italien

- 326) Ludovico Antonio **Muratori**, *Rerum Italicarum scriptores*, 15 Bde., Mailand 1723ff., Neuausgabe v. G. Carducci, Città del Castello 1900ff. (bisher 34 Bde.).
- 327) **Fonti per la storia d'Italia** (FSI), publ. dell'Istituto storico Italiano, 118 Bde., Rom 1887ff.

#### 3.1.3.3 Frankreich

- 328) **Recueils des historiens des Gaules et de la France** (RHF), hrsg. von M. **Bouquet**, 24 Bde., Paris 1738-1904 [Nachdruck 1967].
- 329) **Les classiques de l'histoire de France au Moyen Âge**, hrsg. von Louis **Halphen**, bisher 34 Bde., Paris 1923ff.

330) **Collection de textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire**, 51 Bde., Paris 1886-1929.

331) **Chartes et diplômes relatifs à l'histoire de France**, hrsg. von d. Académie des Inscriptions et Belles-Lettres, Bd. 1ff., Paris 1908ff.

#### 3.1.3.4 Belgien

332) **Publications de la Commission royale d'histoire**, Bd. 1ff., 1834ff.

#### 3.1.3.5 England

333) **Rerum Britannicarum medii aevi scriptores** (Rolls Series) 99 Werke (in 253 Bden) London 1858-1911.

334) **Oxford Medieval Texts**, Bd. 1ff., Oxford 1949 - 2005 [zweisprachig].

#### 3.1.4 Quellensammlungen zur Kirchengeschichte

335) Jacques Paul **Migne**: *Patrologiae cursus completus, seu bibliotheca universalis ... omnium sanctorum patrum*, Series latina (**Migne PL**, meist **MPL** oder **PL** abgekürzt). Bd. 1-217, Bd. 218-221 Indices, Paris 1844-1865, mit bislang 5 Supplementbänden 1958-1974. [Enthält die kirchliche Literatur bis 1216, darunter viele wichtige, noch nicht kritisch edierte Texte; Übersicht über den Inhalt: *Repertorium fontium historiae medii aevi* (Nr. 355), S. 420-454; als CD-Rom im Uni-Netz zugänglich].

336) Carl **Mirbt** und Kurt **Aland**: *Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus*, 6. Aufl., Tübingen 1967.

337) Giovanni Domenico **Mansi**: *Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio* (bis 15. Jahrhundert), Bd. 1- 31, Florenz/ Venedig 1759-1798; Neuaufl. mit Ergänzungen, 59 Bde., Paris/ Arnheim/ Leipzig 1901-1927 [Nachdruck 1960/62; die Konzilstexte liegen teilweise in neueren Editionen vor; zu Entstehung und Aufbau des Werkes vgl. van Caenegem (Nr. 364), S. 209] .

338) **Conciliorum oecumenicorum decreta**, hrsg. von Joseph **Alberigo** u. a., Basel/ Barcelona 1962.

339) **Acta Sanctorum (AA SS)**, hrsg. von den Bollandisten, Antwerpen 1634 ff., 3. Aufl., Paris 1863-1870 (bis Bd. 1- 68 und 3 Supplementbde.) [die Acta Sanctorum enthalten Heiligenviten und andere hagiographische Texte, geordnet nach Heiligkeitagen].

340) **Corpus Iuris Canonici (CIC)**, hrsg. von Emil **Friedberg**, 2 Bde., Leipzig 1879-1881

[Nachdruck 1959].

- 341) **Corpus Consuetudinum Monasticarum (CCM)**, hrsg. von Kassius **Hallinger**, Bd. 1 - 14, 1963 ff.

#### 3.1.4.1 Patristik

- 342) **Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum (CSEL)**, hrsg. von der Akademie der Wissenschaften Wien, bisher 90 Bde., Wien/ Prag/ Leipzig 1866 ff. [Übersicht über den Inhalt: Repertorium fontium historiae medii aevi (Nr. 355), S. 197-201].
- 343) **Corpus Christianorum. Series latina (CC oder CCL)**, hrsg. von den Benediktinermönchen der Abtei St. Peter in Steenbrugge, bisher Bd. 1-176 (mit Lücken), Turnhout 1953 ff. [soll Bd. 1-96 des "Migne" ersetzt, als CD-Rom auf dem Server der SUB zugänglich].
- 344) **Corpus Christianorum. Continuatio mediaevalis (CCM)**, (8. - 12. Jh.) bisher mit Lücken Bd. 1-157, Turnhout 1966 ff. [als CD-Rom auf dem Server der SUB zugänglich].
- 345) **Sources chrétiennes (SC)**, Bd. 1 ff., Lyon 1955 ff. [Bisher mit Lücken bis Bd. 391, mit französischer Übersetzung].
- 346) **Bibliothek der Kirchenväter (BKV)**, Alte Reihe: Bd. 1- 61, 2 Registerbde., Kempten 1911 ff.;Neue Reihe: Bd. 1-20, München 1932-1938.

#### 3.1.4.2 Papsturkunden, -briefe und -register

Eine vollständige Edition von Papsturkunden existiert erst für den Zeitraum von 896-1046, man muss sich daher in vielen Fällen die Urkunden aus verschiedenen Editionen zusammensuchen, z.B. sind die Editionen auch nach Empfängern sortiert. Oft sind die päpstlichen Urkunden in Registern der päpstlichen Kanzlei erfasst worden, ab Innozenz III. sind diese vollständig erhalten. Auch hier fehlt aber eine einheitliche Editionsreihe.

- 347) **Papsturkunden** 896 - 1046, bearb. von Harald Zimmermann, 2 Bde., 2. Aufl., Wien 1988-1989, Registerbd. 1989.
- 348) **Epistolae Pontificum Romanorum ineditae**, bearb. von Samuel Löwenfeld, Leipzig 1885 [Nachdruck 1959].
- 349) **Acta Pontificum romanorum inedita**, bearb. von Julius von Pflugk-Harttung, 3 Bde., Tübingen/ Stuttgart 1881-1886 [Nachdruck 1958].
- 350) **Registres et lettres des Papes du 13e siècle** (Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rom, 2e série), 12 Bde. (1227-1304), Paris 1883ff.

- 351) **Registres et lettres des Papes du 14e siècle** (Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, 3e série), Bd. 1ff. (1316-1378), Paris 1900ff.
- 352) Die Register Innozenz III., hrsg. von Othmar **Hageneder** u. a., Bd. 1 ff., Graz/ Köln 1964 ff. (bisher Bd. 1-6 für 1198-1204).
- 353) **Le Liber pontificalis**. Texte, introduction et commentaire, hrsg. von Louis **Duchesne**, Bd. 1-2, Paris 1886-92 (ND Paris 1955). Bd. 3 (Additions et Corrections), Paris 1957.

## 3.2 Quellenkunden und -repertorien

### 3.2.1 Repertorien

Ein Repertorium ist ein wissenschaftliches Nachschlagewerk, meist in der Art einer Bibliographie, das Veröffentlichungen eines bestimmten Fachgebietes aufführt.

Das **Repertorium fontium historiae medii aevi** (Bd. 2 ff.) gibt in alphabetischer Reihenfolge einen Überblick über die Quellen; bisher sind sechs Bände erschienen, wenn die gewünschten Bände noch fehlen, ist das ältere Werk von **A. Potthast** zu benutzen, dessen Neubearbeitung das Repertorium fontium darstellt. Der Inhalt einzelner Quellensammlungen (z.B. des Migne) ist über den Band 1 des Repertorium fontium historiae medii aevi (**Series collectionum**) zu erschließen, der nach den einzelnen Quellensammlungen geordnet ist und die darin enthaltenen Titel verzeichnet.

- 354) August **Potthast**: Bibliotheca Historica Medii Aevi. Wegweiser durch die Geschichtswerke des europäischen Mittelalters bis 1500, 2 Bde. 2. Aufl., Berlin 1896 [ND 1954]. Der "Potthast" ist immer dann zu benutzen, wenn die entsprechenden Bände des Repertorium fontium historiae medii aevi noch nicht erschienen sind.

- 355) Neubearbeitung: **Repertorium fontium historiae medii aevi** primum ab Augusto Potthast digestum, nunc cura collegii historicorum et pluribus nationibus emendatum et auctum, hrsg. vom istituto storico italiano per il medio evo unione internazionale degli istituti di archeologia, storia e storia dell'arte in Roma.

Bd. 1: **Series collectionum**, Rom 1962; Nachtragsheft: Additamenta 1: **Series collectionum continuata et aucta** (1962-1972), Rom 1977

Bd. 2 ff., insgesamt 11 Bde., Rom 1962-2007.

- 356) **Clavis Patrum Latinorum (CPL)**, bearb. von Eligius Dekkers und Aemilius Gaar, 3. erweiterte und verbesserte Aufl., Steenbrugge 1995.

- 357) **Bibliotheca hagiographica latina antiquae et mediae aetatis (BHL)**, hrsg. von d. Société des Bollandistes, 2 Bde., Brüssel 1898-1901 (ND. Brüssel 1949); Erg.bd. (Subsidia hagiographica 12) Brüssel 1911; Novum supplementum, hrsg. von Henricus

Fros (Subsidia Hagiographica 70) Brüssel 1986 [Datenbank der Handschriften unter <http://bhlms.fltr.ucl.ac.be/>].

- 358) Rolf **Schönberger** und Brigitte **Kible**: Repertorium edierter Texte des Mittelalters aus dem Bereich der Philosophie und angrenzender Gebiete, Berlin 1994.

### 3.2.2 Quellenkunden

Während sich Quellenrepertorien darauf beschränken, Auskunft über die Existenz von (edierten) Quellen zu geben, gehen die Quellenkunden weiter und stellen die Quellen im Zusammenhang dar, geben Auskunft über den Verfasser, das Verhältnis zu anderen Quellen und ähnliches. Weitreichende Auskunft über die einzelnen Schriften der Kirchenväter – die echten und die ihnen im Mittelalter zugeschriebenen – kann die **Clavis patrum Latinorum** von Dekkers bieten, eine wertvolle Hilfe ist auch die Quellenkunde von **van Caenegem**. Informationen zu Autoren, aber auch anonymen Werken bieten auch das „**Verfasserlexikon**“ (siehe Nr. 44) und das **Lexikon des Mittelalters** (Nr. 39).

Für das Studium recht hilfreich und für eine erste vorläufige Information ausreichend ist das **Tusculum-Lexikon** sowie die chronologische Übersicht über die mittelalterlichen Geschichtsquellen von J. M. **Bak**. Unentbehrlich ist jedoch in jedem Fall die wichtigste Quellenkunde zur deutschen Geschichte des Mittelalters: der "**Wattenbach**", benannt nach seinem Begründer Wilhelm Wattenbach, der seitdem in verschiedenen Abteilungen neu überarbeitet worden ist.

- 359) Dieter von der **Nahmer**: Die lateinische Heiligenvita. Eine Einführung in die lateinische Hagiographie, Darmstadt 1994.
- 360) Herbert **Grundmann**: Geschichtsschreibung im Mittelalter. Gattungen, Epochen, Eigenart, 4. Aufl., Göttingen 1987 (=Kl. Vandenhoeck-Reihe 209/10).
- 361) Franz-Josef **Schmale**: Funktion und Formen mittelalterlicher Geschichtsschreibung. Eine Einführung, 2. unveränd. Aufl., Darmstadt 1993.
- 362) Bernhard **Guenée**: Histoire et culture historique dans l'occident médiéval, Paris 1980.
- 363) **Typologie des sources du moyen âge occidental**, hrsg. von Léopold **Genicot**, Turnhout 1972ff. [Die Typologie des sources besteht aus kontinuierlich fortgesetzten Heften zu einzelnen literarischen Gattungen und historischen Hilfswissenschaften, die einen ersten Überblick über die Forschung, die Quellen und ihre Editionen und den Gegenstand geben. Die Autoren der Reihe rekrutieren sich aus dem internationalen Forschungsfeld, die Einzelhefte sind folglich in unterschiedlichen Sprachen abgefasst (Französisch, Englisch, Deutsch). Es empfiehlt sich, im jeweils zuletzt erschienenen Band die Gesamtübersicht zu konsultieren.]
- 364) Raoul C. **van Caenegem**: Kurze Quellenkunde des Westeuropäischen Mittelalters: eine typologische, historische und bibliographische Einführung, Göttingen 1964.
- 365) Ottokar **Lorenz**: Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter seit der Mitte des 13.

Jahrhunderts, 3. in Verbindung mit A. Goldmann umgearbeitete Aufl., 2 Bde., Berlin 1886-1887 [Nachdruck 1966].

- 366) Winfried **Dotzauer**: Quellenkunde zur deutschen Geschichte im Spätmittelalter (1350-1500), Darmstadt 1996.
- 367) János M. **Bak**: Mittelalterliche Geschichtsquellen in chronologischer Übersicht nebst einer Auswahl von Briefsammlungen, in Zusammenarbeit mit Heinz **Quirin** und Paul **Hollingsworth**, Stuttgart 1987.
- 368) Wilhelm **Wattenbach**, Wilhelm **Levison** und Heinz **Löwe** ("Wattenbach-Levison-Löwe"): Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger:
- H. 1: Die Vorzeit von den Anfängen bis zur Herrschaft der Karolinger, Weimar 1952 [Nachdruck 1967].
- H. 2: Die Karolinger vom Anfang des 8. Jahrhunderts bis zum Tode Karls des Großen, Weimar 1953 [Nachdruck 1970].
- H. 3: Die Karolinger vom Tode Karls des Großen bis zum Vertrag von Verdun, bearb. von Heinz Löwe, Weimar 1957 [Nachdruck 1966].
- H. 4: Die Karolinger vom Vertrag von Verdun bis zum Herrschaftsantritt der Herrscher aus dem sächsischen Hause. Italien und das Papsttum, bearb. von Heinz Löwe, Weimar 1963.
- H. 5: Die Karolinger vom Vertrag von Verdun bis zum Herrschaftsantritt der Herrscher aus dem sächsischen Hause. Das westfränkische Reich, bearb. von Heinz Löwe, Weimar 1973.
- H. 6: Die Karolinger vom Vertrag von Verdun bis zum Herrschaftsantritt der Herrscher aus dem sächsischen Hause. Das ostfränkische Reich, bearb. von Heinz Löwe, Weimar 1990.
- Beiheft: Die Rechtsquellen, hrsg. von Rudolf Buchner, Weimar 1953 [Nachdruck 1984].
- 369) Wilhelm **Wattenbach** und Robert **Holtzmann** ("Wattenbach-Holtzmann"): Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Die Zeit der Sachsen und Salier, 1938-1943. Neuausgabe bearb. von Franz-Josef Schmale, Teil 1-3, Darmstadt 1967-1971 [Die Neuausgabe hat Teil 1 und 2 unverändert gelassen und um Teil 3 ergänzt, so dass der Wattenbach-Holtzmann stets mit den Nachträgen des 3. Teils benutzt werden muss.].
- Teil 1: Das Zeitalter des Ottonischen Staates (900-1050).
- Teil 2: Das Zeitalter des Investiturstreits (1050-1125).
- Teil 3: Italien. England. Nachträge.
- 370) Wilhelm **Wattenbach** und Franz-Josef **Schmale** ("Wattenbach-Schmale"): Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vom Tode Heinrichs V. bis zum Ende des Interregnums, Bd. 1 unter Mitarbeit von Irene **Schmale-Ott** und Dieter **Berg**, Darmstadt 1976, [Bd. 2 ist noch nicht erschienen, soll die außerdeutsche Geschichtsschreibung und systematische Kapitel über bestimmte Sparten enthalten.].

- 371) **Jahrbücher des Deutschen Reiches**, hrsg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Berlin/ Leipzig 1861- 1902 (bzw. 1931) [Obwohl die Jahrbücher des Deutschen Reiches zum ganz überwiegenden Teil schon im letzten Jahrhundert erschienen sind, helfen sie durch ihre detaillierten Ausführungen und die gute Quellenkenntnis vor allem noch bei der Suche nach Quellen zu einem speziellen Ereignis und sind deshalb weiterhin aktuell; zwischen 1960 und 1975 sind von fast allen Bänden Nachdrucke erschienen.].
- 372) **Tusculum-Lexikon** griechischer und lateinischer Autoren des Altertums und des Mittelalters, 3. neu bearbeitete und erweiterte Aufl. von Wolfgang Buchwald, Armin Hohlweg und Otto Prinz, München/ Zürich 1982.
- 373) *Compendium Auctorum Latinorum Medii Aevi (500-1500)* = **CALMA**, hrsg. von Michael **Lapidge**, Florenz 2000ff.
- 374) Antonia **Gransden**: *Historical Writing in England*, 2 Bde., London 1974-82 [Nachdruck 1998].
- 375) Richard **Sharpe**: *A Handlist of the Latin Writers of Great Britain and Ireland before 1540*, Steenbrugge 1997.
- 376) Alphons **Lhotsky**: *Quellenkunde zur mittelalterlichen Geschichte Östreichs*, Graz/ Köln 1963 (=Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichte, Erg.Bd. 19).

### 3.3 Regestenwerke

Regesten sind keine Quellen, sondern kurze Zusammenfassungen der Quelleninhalte. Im Allgemeinen handelt es sich um Urkundenregesten, die den Aussteller, den Empfänger und den Rechtsinhalt mit Ort und Datum angeben. Viele Regestenwerke verweisen zusätzlich auf weitere Quellen, die sich auf das gleiche Ereignis beziehen. Auf diese Art und Weise kann man sehr schnell einen Überblick über die Quellen bekommen, ebenso über den Reiseweg (Itinerar) des Ausstellers, da Regestensammlungen üblicherweise chronologisch geordnet sind. Das wichtigste Regestenwerk zur deutschen Geschichte sind die **Regesta Imperii**. In ihm sollen die Regesten aller Könige und Kaiser des römisch-deutschen Reiches erfasst werden.

#### 3.3.1 Regesten zur Geschichte der deutschen Könige und Kaiser

- 377) **Regesta Imperii** ("RI" oder "Reg. Imp."), begründet von Johann Friedrich **Böhmer** (sie werden - soweit vorhanden - in der 2. Auflage benutzt: **Böhmer-Mühlbacher** oder **BM<sup>2</sup>**), ab 1948 bearb. von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien Bd. 1 ff, 1889 ff. [Siehe auch <http://www.oeaw.ac.at/gema/ri.html>], ein Großteil der Regestenbände stehen inzwischen online zur Verfügung: <http://www.regesta-imperii.de/>]

Folgende Reihen sind geplant und zum Teil erschienen:

I. Karolinger (751-918), 2. A., hrsg. von Ernst **Mühlbacher**, vollendet v. Johann Lechner, Innsbruck 1908 (ND Hildesheim 1966). [zitiert als *Böhmer-Mühlbacher* oder *BM* oder *RI<sup>2</sup> I*]

Die Regesten des Regnum Italiae und der burgundischen , Regna, Teil 1 (840-887/888) hrsg. von Herbert **Zielinski**, Köln/ Wien 1991.

II. Die Regesten des Kaisreiches unter den Herrschern aus dem sächsischen Hause 919-1024, 4 Bde.

1. Abt. 919-973: Heinrich I. und Otto I., hrsg. von Emil **von Ottenthal**, Innsbruck 1893 [ND Hildesheim 1967].

2. Abt. 973-983: Otto II., hrsg. von Hans Leo **Mikoletzky**, Graz 1950.

3. Abt. 983-1002: Otto III., hrsg. von Mathilde **Uhlirz**, Graz/ Köln 1965. [zitiert als *Böhmer-Uhlirz* oder *BU* oder *RI<sup>2</sup> II,3*]

4. Abt. 1002-1024: Heinrich II., hrsg. von Theodor **Graff**, Wien/ Köln/ Graz 1971.

5. Abt. Papstregesten 911-1024, hrsg. von H. **Zimmermann**, Wien/ Köln/ Graz 1969.

6. Abt. Register, hrsg. von Harald **Zimmermann**, Köln/ Wien 1982.

III. Salisches Haus (1024-1125), bisher:

1. Abt. 1024-1039: Konrad II., hrsg. von Heinrich **Appelt**, Graz 1951. [zitiert als *Böhmer-Appelt* oder *BA* oder *RI<sup>2</sup> III,1*]

3. Abt. 1056-1106: Heinrich IV., Lfg. 1 (1056-1065), hrsg. von Tilman **Struve**, Köln/ Wien 1984.

IV. Ältere Staufer (1125-1197), bisher erschienen:

1. Abt. 1125-1152: Lothar III. und Konrad III. 1. Teil Lothar III., hrsg. von Wolfgang **Petke**, Köln/ Weimar/ Wien 1994.

2. Abt. 1152-1190: Friedrich I., Lfg. 1-3 (1152-1180), hrsg. v. Ferdinand **Opll**, Wien/ Köln/ Graz 1980-2001. [zitiert als *Böhmer-Opll* oder *BO* oder *RI<sup>2</sup> IV,2*].

3. Abt. 1190-1197: Heinrich VI., hrsg. von Gerhard **Baaken** und Karin **Baaken**, Köln/ Wien 1972-1979.

4. Abt. Papstregesten 1124-1198, Teil 4, 1181-1198, 1. Lieferung (1181-1184), hrsg. von Katrin **Baaken** und Ulrich **Schmidt**, Köln/ Wien 2003.

V. Jüngere Staufer (1198-1272)

In vier Abteilungen: Philipp, Otto IV., Friedrich II., Heinrich (VII.), Conrad IV., Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard, bearb. v. Julius Ficker, Eduard Winkelmann und Franz Wilhelm, Innsbruck 1881-1901. Nachtragsbd., Köln/ Wien 1983.

VI. Regesten des Kaiserreiches unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII. 1273-1313

1. Abt. 1273-1291: Rudolf von Habsburg, hrsg. von Otto **Redlich**, Innsbruck 1898.

2. Abt. 1292-1298: Adolf von Nassau, hrsg. von Vincenz **Samanek**, Innsbruck 1933-48.

VII. 1. Abt.: 1314-1347: Ludwig der Bayer, Fasz. I: Urkunden und Briefe aus nordwürttembergischen Archiven, hrsg. von Johannes **Wetzel**, Köln 1991. Fasc. 2:

Die Urkunden aus den Archiven und Bibliotheken Badens, hrsg. von Johannes **Wetzel**, Köln/ Weimar/ Wien 1994; Fasc. 3: Urkunden aus Klöstern und Stiftsarchiven im Bayerischen Hauptstaatsarchiv und in der Bayerischen Staatsbibliothek München, hrsg. von Michael **Menzel**, Köln/ Weimar/ Wien 1996. 2. Abt. 1314-1330: Friedrich der Schöne, hrsg. von Lothar **Gross**, Innsbruck 1922-24 (Regesta Habsburgica 3).

VIII. Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. (1346-1378), hrsg. von Alfons **Huber**, Innsbruck 1877, Add. 1889.

X. Regesten König Ruprechts (1400-1410), hrsg. von Lambert v. **Oberndorff**, Innsbruck 1912-1939 (Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 2).

XI. Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410-1437), hrsg. von Wilhelm **Altmann**, Bd. 1-2, Innsbruck 1896-1900.

XII. Albrecht II. von Habsburg (1438-1439), hrsg. von Günther **Hödl**, Wien/ Köln Graz 1975.

XIII. Die Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440-1493), nach Archiven und Bibliotheken geordnet hrsg. von Heinrich **Koller**, Wien/ Köln/ Graz 1982 ff. (bisher Bd. 1-14)

XIV. Ausgewählte Regesten des Kaiserreichs unter Maximilian I. (1493-1519), bisher 3 Bde., hrsg. von Hermann **Wiesflecker**, Wien/ Köln 1989ff.

- 378) Karl Friedrich **Stumpf-Brentano**: Die Reichskanzler vornehmlich des 10., 11. und 12. Jahrhunderts, Bd. 1: Die Reichskanzler: Einleitung, Rückblick auf die Merowinger und Karolinger-Urkunden; Bd. 2: Die Kaiserurkunden des 10., 11. und 12. Jahrhunderts, chronologisch verzeichnet als Beitrag zu den Regesten und zur Kritik derselben, mit Nachträgen von Julius Ficker; Bd. 3: Acta Imperii inde ab Henrico I. ad Henricum VI. usque adhuc inedita, Innsbruck 1865-1883 [Nachdruck 1964; vor allem für die Herrscher wichtig, für die noch keine RI-Bände vorliegen!].

### 3.3.2 Papstregesten

Jaffé und Potthast verfahren nach dem Ausstellerprinzip und ergänzen einander; während sie chronologisch vorgehen, sind die **Regesta pontificum Romanorum** in den Reihen **Italica pontificia**, **Germania pontificia** und **Gallia pontificia** nach Empfängern geordnet:

- 379) **Regesta pontificum Romanorum ab condita ecclesia ad annum post Christum natum 1189**, bearb. von Philipp Jaffé, 2. Aufl. bearb. von Samuel Löwenfeld, Ferdinand Kaltenbrunner und Paul Ewald, Leipzig 1885-1888 [ND 1956; nach Jaffé und dem Bearbeiter der 2. Auflage werden die Papstregesten oft als **JL**, **JK** und **JE** mit laufender Nummer zitiert). Für die Zeit von 911 bis 1024 werden diese Regesten ersetzt durch:

- 380) **Regesta Imperii** Serie V, 2: **Papstregesten**, hrsg. von Harald **Zimmermann**, Köln/Graz 1957.
- 381) **Regesta pontificum Romanorum inde ab anno post Christum natum 1198 ad annum 1304**, bearb. von August Potthast, 2 Bde., Berlin 1874/75 [ND 1957].
- 382) **Regesta pontificum Romanorum: Italia pontificia**, bearb. von Paul Kehr (Bd. 1-8), Walter Holtzmann (Bd. 9) und Dieter Girgensohn (Bd. 10). Berlin 1906-1975.
- 383) **Germania pontificia:**  
 Bd.1-3: Erzbistümer Salzburg und Mainz, bearb. von Albert Brackmann, Berlin 1910-1935.  
 Bd. 4: Mainz und Fulda, bearb. von Hermann Jakobs, Göttingen 1978.  
 Bd. 6: Hamburg, Bremen, bearb. von Wolfgang Seegrün und Theodor Schieffer, Göttingen 1981.  
 Bd. 7: Köln, bearb. von Theodor Schieffer, Göttingen 1986.  
 Bd. 10: Trier, bearb. von Egon Boshof, 1992.
- 384) **Gallia pontificia:**  
 Répertoire des documents concernant les relations entre la papauté et les églises et monastères en France avant 1198, Göttingen 1998

Daneben gibt es weitere Regestenwerke für andere Länder; eine Zusammenstellung ist bei Baumgart, Bücherverzeichnis (siehe Nr. 403), S. 160-163 zu finden.

### 3.4 Übersetzungen

Übersetzungen helfen beim schnellen Erfassen des Quelleninhalts und bei der Suche nach den zum Thema gehörenden Textstellen; sie sind keine Editionen und ersparen folglich nicht die Lektüre in der Originalsprache. Da auch den zweisprachigen Ausgaben normalerweise der Text der kritischen Edition zugrunde liegt, ist in jedem Fall die kritische Edition zur wissenschaftlichen Arbeit heranzuziehen und zu zitieren. Außerdem haben die meisten Übersetzungen nur einen knappen oder gar keinen Kommentar.

Die Übersetzungen von Quellen zur mittelalterlichen Geschichte liegen vor allem in zwei Reihen vor. Während in der zweisprachigen **Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe** neben den vorwiegend historiographischen Werken auch Urkunden, Briefe und andere Texte übersetzt und zu einem bestimmten Thema zusammengefasst werden, handelt es sich bei den **Geschichtsschreibern der deutschen Vorzeit** um ältere Übersetzungen ausschließlich historiographischer Quellen. Die **Fontes Christiani** haben die wichtigsten Kirchenschriftsteller in Originaltext (Griechisch/ Latein) und in deutscher Übersetzung zusammengestellt. Hilfe zum Auffinden von Übersetzungen bieten **Bak**, Mittelalterliche Geschichtsquellen (Nr. 367) sowie die Bibliographie von **Ohler**.

- 385) **Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe**, Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters (**FS**, **FSGA** oder **AQ**). Bisher 39 Bde., Darmstadt 1955 ff.

- 386) **Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit (GdV)**, 104 Bde., 1847-1962.
- 387) **Fontes Christiani**. Zweisprachige Neuausgabe christlicher Quellentexte aus Altertum und Mittelalter, hrsg. von Norbert **Brox**, Wilhelm **Geerlings** und Gisbert **Greshake** u.a., bisher Bd. 1-37, Freiburg/ Basel/ Wien 1991ff.
- 388) Geschichte in Quellen, Bd. 2: Mittelalter, bearb. von Wolfgang Lautemann, 3. Aufl., München 1989.
- 389) Das Mittelalter. Ein Lesebuch aus Texten und Zeugnissen des 6. bis 16. Jahrhunderts, hrsg. v. Hartmut **Boockmann**, 3. Aufl., München 1997.
- 390) Lust an der Geschichte: Leben im Mittelalter. Ein Lesebuch hrsg. v. Ernst **Pitz**, München/ Zürich 1990.
- 391) Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung. Bd. 1: Frühes und hohes Mittelalter 750-1250, hrsg. von Wilfried **Hartmann**, Stuttgart 1995 (=Reclam 17001).
- Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl regionalgeschichtlicher Quellensammlungen und Urkundenbücher. Neben den beiden Reihen gibt es selbstverständlich Übersetzungen wichtiger Einzelwerke oder aber ausgewählter Quellen zu einem Themenkreis; sie lassen sich über die Bibliographie von N. **Ohler** erschließen.
- 392) Norbert **Ohler**: Bibliographie ins Neuhochdeutsche übersetzter mittelalterlicher Quellen. Unter Berücksichtigung von Schriften des nachbiblischen Judentums, des frühen Christentums und des Neuplatonismus, Wiesbaden 1991.

#### **4 DAS AUFFINDEN VON LITERATUR: BIBLIOGRAPHIEREN - BIBLIOGRAPHIEN**

Grundlegende Voraussetzung für das wissenschaftliche historische Arbeiten ist neben der Kenntnis der Quellen die umfassende Beachtung der bisherigen Forschungsergebnisse. Nur so kann man sein eigenes Thema einordnen, eine Fragestellung formulieren und diese umfassend diskutieren. Daher muss man die Standardliteratur wie auch die neuesten Publikationen unbedingt einbeziehen. Es gibt nun verschiedene Wege, sich diese Literatur zu erschließen; einige davon sind:

- a) Speziallexika, in denen man aber bestenfalls die wichtigen Standardwerke findet.
- b) Handbücher, wie z.B. aus den Oldenbourg-Reihen „Grundriß der Geschichte“ und „Enzyklopädie Deutsche Geschichte“.
- c) aktuelle Ausstellungskataloge.
- d) Schlagwortkataloge und systematische Kataloge der Bibliotheken – sofern vorhanden.
- e) Online-Bibliothekskataloge, die die Suche nach Schlagworten oder

Titelbestandteilen erlauben (Vorsicht! In der Regel können so nur Monographien zu einem bestimmten Thema ermittelt werden, aber keine Aufsätze in Zeitschriften oder Sammelbänden).

- f) Internetrecherchen, u.a. in Zeitschriftendatenbanken, in Informationen über Projekte, in thematischen Bibliographien oder Veranstaltungsankündigungen.
- g) Eine frei zugängliche, systematisch geordnete Bibliothek, in der man sich die entsprechende Signatur herausucht und sich vor das Regal stellt.
- h) Die neuere Literatur zum Thema, der man Hinweise auf die ältere entnehmen kann.
- i) Rezensionsteile von Fachzeitschriften.
- j) Gedruckte **Bibliographien** (= systematische Verzeichnisse wissenschaftlicher Literatur), zunehmend jedoch auch Online-Bibliographien [besonders wichtig als mittelalterliche Spezialbibliographie ist der **Opac der Regesta Imperii**:  
[http://opac.regesta-imperii.de/lang\\_de/](http://opac.regesta-imperii.de/lang_de/)]

Das systematische oder pragmatische Zusammenstellen von Fachliteratur zu einem Thema oder Themenbereich bezeichnet man als **Bibliographieren**. Ziel ist es, mit vertretbarem Arbeitsaufwand die maßgebliche Literatur mit genügender Vollständigkeit und Zuverlässigkeit zu ermitteln, deshalb benutzt man, wenn möglich, dafür erstellte **Bibliographien**.

Drei Typen von Bibliographien lassen sich unterscheiden: a) Bibliographien von Bibliographien, b) die abgeschlossene Bibliographie und c) die laufende Bibliographie.

Bibliographien von Bibliographien verzeichnen nicht Literatur, sondern listen ihrerseits bibliographische Verzeichnisse auf, so z.B.:

- 393) Wilhelm **Totok** und Rolf **Weitzel**: Handbuch der bibliographischen Nachschlagewerke, 2 Bde., hrsg. von Hans-Jürgen und Dagmar **Kernchen**, Frankfurt/Main, 6. erw. Aufl., Frankfurt 1984.

**Abgeschlossene Bibliographien** verzeichnen die wissenschaftliche Literatur eines definierten Berichtsraumes bis zu einem angegebenen Stichjahr.

**Laufende Bibliographien** erscheinen meist jährlich und verzeichnen die im Beobachtungszeitraum neu erschienene Literatur zu einem bestimmten Thema.

Pragmatisch zu bibliographieren heißt, in geeigneter Weise abgeschlossene und laufende Bibliographien miteinander zu verknüpfen. Dies geschieht durch die sogenannte **bibliographische Kette**: Man ermittelt – z.B. mit Hilfe von **Totok/ Weitzel** – die jüngste abgeschlossene Bibliographie des betreffenden Faches oder Fachgebietes; dies ist für die deutsche Geschichte (bzw. auf das Mittelalter bezogen: für die Geschichte Mitteleuropas) der **Dahlmann-Waitz** (Vorsicht: Das Werk hat je einzelne Lieferungen unterschiedliche Stichjahre).

- 394) **Dahlmann-Waitz**: Quellenkunde der deutschen Geschichte, hrsg. von Hermann **Heimpel** und Herbert **Geuss**. 10. Aufl. 1965 ff.

An das Stichjahr (beispielsweise 1984) schließt man die Durchsicht der laufenden Bibliographien (z.B. ab 1984) an. Infrage kommen dabei in erster Linie die **Jahresberichte für deutsche Geschichte**, die **International Bibliography of Historical Sciences** sowie die **International Medieval Bibliography**. Die jüngsten Bände der laufenden Bibliographien reichen in der Regel etwa bis auf zwei Jahre an die wissenschaftlichen

Neuerscheinungen heran, so dass damit die letzten ein bis zwei Jahre nicht mehr erfasst werden können.

- 395) **Jahresberichte für deutsche Geschichte (JbbDtG)**, Bd. 1-16, Leipzig 1927-1942 (Berichtsjahre 1925-1939/40); Neue Folge Jg. 1, (ab Berichtsjahr 1949 ff.), Berlin 1952 ff. [Die Jahresberichte sind inzwischen in einer Online-Datenbank zugänglich, die laufend aktualisiert wird und alle Titel ab dem Berichtsjahr 1986 enthält: <http://www.bbaw.de/vh/jdg/index.html>].
- 396) **Jahresberichte der Geschichtswissenschaft**, hrsg. von F. **Abraham** u.a. (1880-1913) Berlin 1880-1916.
- 397) **Die deutsche Geschichtswissenschaft**. Bibliographie des historischen Schrifttums deutscher Autoren 1939-45, hrsg. von Walther **Holtmann** u. Gerhard **Ritter**, Marburg 1951.
- 398) **Historische Bibliographie**, hrsg. von d. Arbeitsgemeinschaft Außeruniversitärer Historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland, München/Oldenbourg (seit 1986) [verzeichnet erschienene Titel deutscher Wissenschaftler].
- 399) **A Bibliography of English History to 1485**, hrsg. von Edgar B. **Graves**, Oxford 1975.
- 400) **International Bibliography of Historical Sciences (IBHS)**, Paris 1930 ff.
- 401) **International Medieval Bibliography (IMB)**, Bd. 1 ff., Leeds 1968 ff. (ab Berichtsjahr 1967 (ist in der SUB auch als CD-ROM nutzbar; bzw. über den Server auch als laufend aktualisierte Online-Datenbank]).
- 402) **Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur (IBZ)**, hrsg. von Felix **Dietrich**, fortgeführt von Reinhard **Dietrich**, Leipzig 1861-1947; Osnabrück 1947-1964, fortgesetzt ab Berichtsjahr 1963/64 als: Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur, Osnabrück 1965 ff. und Internationale Bibliographie der Rezensionen (**IBR**), Osnabrück 1971 ff. (ab Berichtsjahr 1969/70) [Auch die IBZ und die IBR sind über die SUB online nutzbar.].

Sofern diese periodisch erscheinenden Bibliographien nicht online nutzbar sind, empfiehlt es sich, mit dem jeweils letzten Heft oder Band zu beginnen und sich rückwärts durchzuarbeiten. Zu diesem Zweck sollte man sich vorab mit der jeweiligen Systematik vertraut machen, da man möglicherweise die Angaben verschiedener Rubriken durchsehen muss, um die Literatur zum eigenen Thema vollständig zu finden.

Für die von den laufenden Bibliographien noch nicht abgedeckte jüngste Zeit sind anschließend die jeweils fachlich und bibliographisch maßgeblichen Zeitschriftenjahrgänge durchzusehen, für das Mittelalter beispielsweise: **Historische Zeitschrift** (Nr. 410), **Deutsches Archiv für die Erforschung des Mittelalters** (Nr. 428), **Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung** (Nr. 418) und **Revue d'histoire ecclésiastique** (Nr. 453), wobei die Historische Zeitschrift mittlerweile jährlich eine gesonderte Bibliographie der historischen Literatur herausgibt. Thematische Literaturübersichten finden sich regelmäßig auch in **Geschichte in Wissenschaft und**

### Unterricht (Nr. 413).

Noch wesentlich aktueller als die gedruckten Rezensionsteile sind die Rezensionsforen im Internet. Das wichtigste deutsche Forum ist **H-Soz-Kult** [<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/>], die umfangreichste spezielle mittelalterliche Rezensionsseite ist **The Medieval Review (TMR)** [<http://www.hti.umich.edu/t/tmr/>]. Beide Seiten bieten auch einen Newsletter, der automatisch über neue Rezensionen informiert.

Eine nützliche Übersicht zu bibliographischen Hilfsmitteln, Zeitschriften, Nachschlagewerken, Handbücher und Quelleneditionen bietet:

- 403) Winfried **Baumgart**: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel, Handbücher, Quellen, 14. korr. Aufl., München 2001.

### Kurzüberblicke (Auswahl):

- 404) Everett U. **Crosby**, Julian C. **Bishko** und Robert L. **Kellogg**: Medieval Studies. A bibliographical Guide, New York 1983 (=Garland reference library of the humanities 427).
- 405) Peter-Johannes **Schuler**: Grundbibliographie Mittelalterliche Geschichte, Stuttgart 1990 (=Historische Grundwissenschaften in Einzeldarstellungen 1).
- 406) Alfred **Heit** und Ernst **Voltmer**: Bibliographie zur Geschichte des Mittelalters (dtv 33008) München 1997.

### Literaturberichte in den Beiheften der HZ

- 407) Frankreich im Mittelalter (Literaturbericht), hrsg. v. Joachim **Ehlers**, München 1982 (= HZ, Sonderheft 11).
- 408) Italien im Mittelalter (Literaturbericht), hrsg. von Alfred **Haverkamp** u. Horst **Enzensberger**, München 1980 (= HZ, Sonderheft 7).

Über laufende, aber noch nicht abgeschlossene historische und historisch orientierte Forschungsarbeiten, die im universitären wie im außeruniversitären Bereich entstehen, informiert jeweils mit Angabe der Institutionen und des Bearbeitungsstandes das

- 409) **Jahrbuch der historischen Forschung in der BRD (AHF)**, hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland, seit 1974 [<http://www.ahf-muenchen.de/>].

Oft helfen auch städtische oder landesgeschichtliche Jahrbücher weiter; manche enthalten regelmäßig Bibliographien, andernfalls lassen sich zumindest die Inhaltsverzeichnisse durchsehen. Gerade bei stadthistorischen Themen ist dies anzuraten, da die lokalen Jahrbücher meist in den historischen Bibliographien nicht ausgewertet werden.

## 5 HISTORISCHE ZEITSCHRIFTEN

Zeitschriften sind das wichtigste Publikationsorgan der Wissenschaft, da sie in regelmäßigen Abständen erscheinen und so einen jeweils relativ neuen Forschungsstand repräsentieren können, nicht zuletzt weil eine Monographie eine sehr viel längere Zeit für ihre Entstehung benötigt als der Aufsatz in einer Zeitschrift. Hinzu kommen Rezensionen und Bibliographien, die einem die Literatursuche erleichtern. Umfangreiche Informationen zu historischen Zeitschriften bietet beispielsweise H-Soz-Kult [<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/zeitschriften/>].

### 5.1 Allgemeine historische Zeitschriften

- 410) **Historische Zeitschrift (HZ)**. Seit 1859, bgr. von Heinrich von Sybel; 6 Hefte (2 Bde.) jährlich. Hrsg.: Lothar Gall. [Übergreifende Themen von allgemeinem Interesse, Zeitschriftenschau.].
- 411) **Historisches Jahrbuch (HJb)**. Seit 1880; halbjährlich. hrsg. im Auftrag der Görres-Gesellschaft. [Übergreifende Themen.].
- 412) **Saeculum. Jahrbuch für Universalgeschichte**. Seit 1950; vierteljährlich. Hrsg.: Jochen Martin.
- 413) **Geschichte in Wissenschaft und Unterricht (GWU)**. Seit 1950; monatlich. Hrsg.: Verband der Geschichtslehrer Deutschlands. [Strebt die Vermittlung von Geschichtswissenschaft und -unterricht an; Literatursammelberichte].
- 414) **Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken (QFIAB)**. Seit 1898; jährlich. Hrsg.: Deutsches Historisches Institut in Rom.
- 415) **Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**. Seit 1973; jährlich. Hrsg.: Deutsches Historisches Institut in Paris.
- 416) **Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (ZfG)**. Seit 1953 (ehemalige DDR); monatlich. Hrsg.: Edition Deutscher Verlag der Wissenschaften.
- 417) **Jahrbuch für Geschichte (JfG)**. Seit 1966 (ehemalige DDR); 2 Bde. jährlich. Hrsg.: Akademie-Verlag, bis 1991: Akademie der Wissenschaften der DDR.

### 5.2 Ausländische allgemeine historische Zeitschriften

- 418) **Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (MIÖG)**, Bd. 1ff., 1880ff.
- 419) **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte (SZG)**, Bd. 1ff., 1951ff.
- 420) **English Historical Review (EHR)**, Bd. 1ff., 1886ff.
- 421) **Revue historique (RH)**, Bd. 1ff., 1876ff.
- 422) **Archivio storico italiano**, Bd. 1ff., 1842ff.
- 423) **Revue belge de philologie et d'histoire**, Bd. 1ff., 1952ff.
- 424) **Annales. Économies - sociétés - civilisations**, Bd. 1ff., 1946ff.
- 425) **Past and Present**, Bd. 1ff., 1958ff.

### 5.3 Zeitschriften zur mittelalterlichen Geschichte

- 426) **Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde**, Bd. 1-12, 1820-1874 [Mitteilungen der MGH; fortgeführt als Neues Archiv].
- 427) **Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde**, Bd. 1-50, 1876-1935 [Mitteilungen der MGH; fortgeführt als Deutsches Archiv].
- 428) **Deutsches Archiv** für Erforschung des Mittelalters (**DA**) (bis Bd. 7: Deutsches Archiv für Geschichte des Mittelalters). Seit 1937; halbjährlich. [Mitteilungen der MGH; ausführlicher Rezensionsteil.].
- 429) **Mediaeval Studies**, jährlich, Hrsg.: Pontifical Institute of Mediaeval Studies, Toronto, Bd. 1ff. 1939ff.
- 430) **Traditio**. Studies in ancient and medieval history, thought, religion, Bd. 1ff., 1943ff.
- 431) **Viator. Medieval and Renaissance Studies**, Bd. 1ff. 1970ff.
- 432) **Early Medieval Europe (EME)**, Bd. 1ff., 1992ff.
- 433) **Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung**. Zeitschrift des deutschen Mediävistenverbandes, Bd. 1ff., 1996ff.
- 434) **Frühmittelalterliche Studien (FMST)**. Jahrbuch des Instituts für Frühmittelalterforschung der Universität Münster. Seit 1967; jährlich.
- 435) **Zeitschrift für historische Forschung (ZHF)**. Seit 1974; vierteljährlich. Hrsg.: Johannes Kunisch, Klaus Luig, Peter Moraw und Volker Press. Zeitschrift für Spätmittelalter und frühe Neuzeit.

- 436) **Jahrbuch für Geschichte des Feudalismus (JHGF)**. Bd. 1-14, 1977-1990. Hrsg.: Akademie der Wissenschaften der DDR. Zentralinstitut für Geschichte.
- 437) **Mediävistik**. Internationale Zeitschrift für interdisziplinäre Mittelalterforschung. Seit 1988; jährlich. Hrsg.: Peter Dinzelbacher.
- 438) **Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters (ZAM)**. Seit 1973; jährlich. Hrsg.: Walter Jansen, Heiko Steuer und Günther Binding.
- 439) **Speculum**. A Journal of Medieval Studies. Seit 1926; vierteljährlich. Hrsg.: Medieval Academy of America (Cambridge/Mass.). [Mit Bibliographie der in Arbeit befindlichen Editionen.].
- 440) **Studi Medievali (StM)**. Serie seit 1904, 3. Serie seit 1960; halbjährlich. Hrsg.: Centro italiano di studi sull'alto medioevo. [Rubriken: Aufsätze, Forschungen, Rezensionen, Miscellen, Diskussionen, Editionen, Kataloge, Kongresse.].
- 441) **Le Moyen Age**. Revue d'histoire et de philologie (**MA**). Seit 1888; dreimal jährlich. Hrsg.: André Joris u.a. [Mit Bibliographie.].
- 442) **Journal of Medieval History (JMH)**. Seit 1975; vierteljährlich. Hrsg.: Richard Vaughan, Groningen. [Moderen Fragestellungen.].
- 443) **Cahiers de civilisation médiévale X<sup>e</sup>-XII<sup>e</sup> siècle (CCM)**. Seit 1958; dreimal jährlich. Hrsg.: Centre d'Etudes Supérieures de Civilisation médiévale. [Geistes- und kunstgeschichtlich orientiert.].

## 5.4 Historische Zeitschriften mit thematischen Schwerpunkten

- 444) **Scriptorium**. Revue internationale des études relatives au manuscrits, Bd. 1ff., 1946ff. [Paläographische Fachzeitschrift]
- 445) **Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie (ZAA)**, Bd. 1ff., 1953ff.
- 446) **Bibliothèque de l'école des Chartes (BEC)**, Bd. 1 ff. 1839ff.
- 447) **Archivum Historiae Pontificiae (AHP)**, Bd. 1 ff. 1963ff.
- 448) **Archiv für Kulturgeschichte (AfK)**. Seit 1903; halbjährlich. Hrsg.: Egon Boshof.
- 449) **Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte (ZRG oder ZSRG)**. In drei Abteilungen:
- Germanistische Abteilung (GA)**. Seit 1880; jährlich. Hrsg.: Adolf Lauf u.a. (Zur deutschen Rechtsgeschichte.)
- Romanistische Abteilung (RA)**. Seit 1880; jährlich. Hrsg.: Theo Mayer-Maly u.a.

(Zur römischen und romanischen Rechtsgeschichte.)

**Kanonistische Abteilung (KA)**. Seit 1911; jährlich. Hrsg.: Knut Wolfgang Nörr u.a.  
(Zur kirchlichen Rechtsgeschichte.)

- 450) **Zeitschrift für Kirchengeschichte (ZKG)**. Seit 1887; dreimal jährlich. Hrsg.:  
Sektion für Kirchengeschichte im Verband der Historiker Deutschlands.
- 451) **Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (VSWG)**. Seit 1903;  
vierteljährlich. Hrsg.: Hans Pohl und Wolfgang Zorn.
- 452) **Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde (AfD)**. Seit  
1955; jährlich. Hrsg.: Theo Kölzer.
- 453) **Revue d'histoire ecclésiastique**, hrsg. von der Universität Löwen (Leuven/  
Louvain), jährlich in vier Heften, 1900ff.

## 5.5 Jährlich erscheinende landesgeschichtliche Zeitschriften

Hier sind nur die wichtigsten Zeitschriften aufgeführt. Weitere finden sich im Erlanger  
Zeitschriften-Freihandmagazin (s.o.).

- 454) **Hansische Geschichtsblätter**, Hrsg.: Hansischer Geschichtsverein, jährlich, 1872ff.
- 455) **Westfälische Forschungen**, Zeitschrift des Westfälischen Instituts für  
Regionalgeschichte (WIR), jährlich, 1938ff.
- 456) **Zeitschrift für Ostforschung** (seit 44, 1995 ... für Ostmitteleuropaforschung), Bd. 1  
ff., 1952 ff.
- 457) **Blätter für deutsche Landesgeschichte (BDLG oder Bl. dt. LG)**. Seit 1853. Hrsg.:  
Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereins [Mit ausführlichen  
Sammelberichten und Zeitschriftenübersichten, die zugleich einen Überblick über  
regionale Zeitschriften geben.].
- 458) **Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte**. Seit 1924. Hrsg.: Historische  
Kommission für Niedersachsen und Bremen.
- 459) **Jahrbuch für Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands (JGMOD)**. Seit 1952.  
Hrsg.: Historische Kommission zu Berlin.
- 460) **Westfälische Zeitschrift** (vormals: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und  
Altertumskunde) (**WZ**). Seit 1838. Hrsg.: Verein für Geschichte und Altertumskunde  
Westfalens.
- 461) **Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte**. Seit 1951. Hrsg.: Hessisches  
Landesamt für geschichtliche Landeskunde.

- 462) **Rheinische Vierteljahresblätter (RhVjbl)**. Seit 1931. Hrsg.: Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande an der Universität Bonn.
- 463) **Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein (AHVNr)**. Seit 1896.
- 464) **Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte**. Seit 1975. Hrsg.: Franz-Josef Heyen und Hans-Walter Herrmann im Auftrag der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz.
- 465) **Jahrbuch für fränkische Landesforschung**. Seit 1935. Hrsg.: Institut für fränkische Landesforschung und allgemeine Regionalforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg.
- 466) **Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins (ZGO)**. Seit 1850. Hrsg.: Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg.
- 467) **Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte (ZWLK)**. Seit 1937. Hrsg.: Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg.
- 468) **Zeitschrift für bayerische Landeskunde (ZBLK)**. Seit 1928 (dreimal jährlich). Hrsg.: Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

## 5.6 Wichtige Reihen

Reihen sind keine Zeitschriften, sondern vereinen Monographien zu bestimmten Themenbereichen. Meist erscheinen die einzelnen Bände in jährlichem Rhythmus und bieten Sammlungen von Aufsätzen und Vorträgen. Einige wichtige Reihen für die mittelalterliche Geschichte sind:

- 469) **Wege der Forschung (WdF)** (Wissenschaftliche Buchgesellschaft)
- 470) **Vorträge und Forschungen (VuF)**, hrsg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte
- 471) **Settimane di studio del centro italiano di studi sull'alto medioevo (SSCI)** (Spoleto)
- 472) **Miscellanea Mediaevalia**, hrsg. vom Thomas-Institut in Köln
- 473) **Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte** in Göttingen (VMPIG)
- 474) **Städteforschung**. Veröffentlichungen des Instituts für vergleichende Städtegeschichte Münster, Reihe A: Darstellungen; Reihe B: Handbücher; Reihe C: Quellen.
- 475) **Monographien zur Geschichte des Mittelalters (MGM)**

## **6 DAS ANFERTIGEN EINER WISSENSCHAFTLICHEN ARBEIT**

Zum wissenschaftlichen Arbeiten gehört neben der Suche und Aufarbeitung von Quellen und Literatur die eigene Darstellung. Dies kann in mündlicher wie in schriftlicher Form geschehen, wobei man sich immer darüber im Klaren sein muss, dass ein mündliches Referat andere Anforderungen stellt als eine schriftliche Hausarbeit – und umgekehrt eine Hausarbeit nicht nur die schriftliche Fixierung eines mündlichen Vortrages sein kann. Bei einem mündlichen Referat ist es beispielsweise unverzichtbar, sich einige Gedanken darüber zu machen, welchen Wissensstand die Zuhörer haben, was man voraussetzen kann und was der Erläuterung bedarf. Dies gilt für Inhaltliches wie für Fach- und Fremdwörter. Ein Referat, das über die Köpfe der Zuhörer hinweggeht, hat seinen Zweck verfehlt. Auch über die Präsentation wichtiger Details auf Folie oder als Handout sollte man sich Gedanken machen. Ähnliche Überlegungen gehen auch einer schriftlichen Arbeit voraus; hier hat man nur den Vorteil, dass der Leser auch zurückblättern kann und dass man mit dem Anmerkungsapparat die Möglichkeit hat, bestimmte Informationen gesondert unterzubringen (s. u.).

Die mündliche wie schriftliche Äußerung während des Studiums unterscheidet sich in einer Besonderheit von den Gepflogenheiten wissenschaftlicher Arbeiten. Mit der Seminararbeit vermittelt man zwar ebenso Inhalte, soll aber außerdem zeigen, dass man die Anforderungen und Formen wissenschaftlichen Arbeitens kennt und beherrschen lernt. So fallen beispielsweise in einer Seminararbeit die Äußerungen zu Quellenlage und Forschungsstand ausführlicher aus, als das normalerweise in einem wissenschaftlichen Aufsatz gleicher Länge der Fall ist. Die Seminararbeit widmet sich meist einer Fragestellung bzw. These, die es zu beantworten bzw. zu beweisen gilt. Die Grundlage dafür bieten die wissenschaftlichen Erkenntnisse, es sollen aber auch eigenständige Denkopoperationen erkennbar sein.

### **6.1 Der formale Aufbau einer Hausarbeit**

Da der inhaltliche Aufbau einer Arbeit in hohem Maße von dem gestellten Thema abhängt, müssen sich die folgenden Hinweise weitestgehend auf das Formale beschränken.

#### **6.1.1 Das Typoskript**

Es muss unbedingt auf einen ausreichend breiten Heft- und Korrekturrand geachtet werden; folgende Seitenränder sind üblich:

oben: 3 cm

unten: 2 cm  
links: 5 cm  
rechts: 1-2 cm

Der Text der Arbeit wird 1,5-zeilig, die Anmerkungen werden einzeilig geschrieben.  
Zitate, die länger als zwei Zeilen sind, werden eingerückt und einzeilig geschrieben.

Bei Einsatz von Textverarbeitung sollte eine Schriftgröße von mindestens 11 Punkt, besser 12 Punkt verwendet werden, die Anmerkungen werden etwas kleiner gehalten (10, besser 11 Punkt).

Jede Arbeit besitzt ein Titelblatt, ein Inhaltsverzeichnis und einen Anhang mit Literaturverzeichnis.

Beim Durchnummerieren der Seiten wird das Deckblatt zwar mitgezählt, die Seitenzahl jedoch nicht gedruckt.

### 6.1.2 Das Titelblatt

Zur besseren Anschauung zeigt die folgende Ansicht, welche Informationen ein Deckblatt enthalten muss und welche Anordnung üblich ist.

<p>Georg-August-Universität Göttingen Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte Pro-/Aufbau-/Vertiefungsseminar: Titel des Seminars Name des leitenden Dozenten Sommer-/Wintersemester Jahr</p> <p>Titel der Arbeit gegebenenfalls Untertitel</p> <p>Name des Verfassers Straße Wohnort mit Postleitzahl E-Mail-Adresse</p>
--

Matrikelnummer <sup>1</sup>
Abgabedatum    Angabe von Studienfächern u. -abschluss
Angabe der Semesterzahl

### 6.1.3 Das Inhaltsverzeichnis

An den Anfang jeder Arbeit gehört ein Inhaltsverzeichnis (Überschrift: **Inhalt**), das sämtliche Kapitel und Unterkapitel sowie das Literaturverzeichnis mit den entsprechenden Seitenzahlen aufführt. Die Angaben im Inhaltsverzeichnis müssen den Kapitelüberschriften entsprechen.

Das Inhaltsverzeichnis soll dem Leser eine erste Auskunft über die Gliederung der Arbeit, ihre Schwerpunkte und den Umfang der einzelnen Abschnitte geben. Zusätzlich bietet es dem Verfasser die Möglichkeit, abschließend Struktur und Aufbau der Arbeit zu überprüfen.

Die Gliederungszahlen/-buchstaben der Kapitel werden ebenfalls angegeben. Inhaltsverzeichnis und Literaturverzeichnis erhalten ebensowenig eine Gliederungszahl wie ein gegebenenfalls eingefügtes Abkürzungsverzeichnis oder ein Anhang.

Welche Art der Gliederung man wählt – römische oder arabische Zahlen, Buchstaben oder eine Kombination aus diesen Möglichkeiten –, ist Geschmackssache. Auf Grund ihrer Übersichtlichkeit empfiehlt sich aber die Dezimal-Klassifikation (wie in diesem Heft).

### 6.1.4 Einleitung und Abschluss

Die Einleitung ist abhängig vom Hauptteil der Arbeit, deshalb sollte man sie, wenn die Arbeit abgeschlossen ist, unbedingt noch einmal überarbeiten. Für die Einleitung wie für den Abschluss gilt: In der Kürze liegt die Würze: beide Abschnitte sollten jeweils nicht mehr als ein Zehntel des Gesamttextes ausmachen. In eine Einleitung gehört:

- eine erste Hinwendung zum Thema; mögliche Aufhänger sind aktuelle Forschungsdiskussionen, kontroverse oder sehr pauschale Äußerungen der Sekundärliteratur o.ä.,
- die Formulierung der Fragestellung und ihre Begründung; dabei hilft eine Einordnung in einen allgemeineren und weiteren Kontext,
- eine Bemerkung zum methodischen Vorgehen,
- eine Einführung in die Quellenlage
- eine Einführung in die Forschungslage
- die Ausklammerung verwandter Themen mit Begründung,
- eventuell eine kurze Erläuterung zur Gliederung der Arbeit; sie hilft dem Leser, sich über den Aufbau der Arbeit zu informieren, um so der Argumentation leichter

<sup>1</sup> Die **Matrikelnummer** ist **unbedingt** anzugeben, da sie für die Verbuchung der Veranstaltung und der erhaltenen Note in **FlexNow** benötigt wird!

folgen zu können.

Die vorausgegangenen und die folgenden Hinweise stellen zusammen, welche Arbeitsschritte und Hilfsmittel bei der Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit von Nutzen sein können. Sie betreffen das Handwerk des Historikers. Bei der Abfassung des Textes dagegen kommt es darauf an, die verschiedenen Aussagen der Quellen und deren Würdigung in der Literatur gegeneinander abzuwägen, ein eigenes Urteil zu entwickeln und dieses zu begründen. Hier kommt (fast) alles auf die Kreativität des Autors an, obwohl auch hier einige Formalien nicht vernachlässigt werden sollten. Denn: "Es gibt keine Form, die nicht zugleich Inhalt wäre". (Rudolf Borchardt)

Der Abschluss kann je nach Gliederung der Arbeit etwas unterschiedlich ausfallen, üblich ist bzw. sind:

- eine Zusammenfassung, die noch einmal kurz, aber präzise die Ergebnisse der Arbeit nennt,
- eine Art Ausblick, der auf Fragen verweist, deren Beantwortung im Rahmen der Seminararbeit nicht geleistet werden konnte,
- Fragen, die sich aus der Bearbeitung des Themas ergeben haben und sich für eine weitere Behandlung anbieten.

#### 6.1.5 Erklärung zur guten wissenschaftlichen Praxis

Die Hausarbeit schließt mit folgendem Passus, der mit Datum und eigenhändiger Unterschrift zu versehen ist:

Hiermit erkläre ich rechtsverbindlich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und die Stellen der Hausarbeit, die im Wortlaut oder wesentlichen Inhalt aus anderen Werken übernommen wurden, mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe.

Mir ist bekannt, dass Plagiate, zu denen auch ungekennzeichnete Kopien aus dem Internet gehören, nicht nur wissenschaftlich unredlich sind und den Richtlinien der Georg-August-Universität zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis vom 05.06.2002 widersprechen, sondern auch erhebliche rechtliche Folgen bis hin zum Ausschluss von der Universität haben können.

Göttingen, [Datum], [Unterschrift]

#### 6.1.6 Abkürzungen

Allgemein bekannte Abkürzungen brauchen nicht in einem gesonderten Abkürzungsverzeichnis aufgelöst zu werden (z.B.; usw.; bzw.).

Ebenso kann die Kenntnis unter Historikern häufig benutzter Abkürzungen vorausgesetzt werden. Hierzu gehören die Abkürzungen für Quellenzitate aus bekannten Editionen (MGH; AA SS; MPL), Regestenwerke (RI; Stumpf) und die gängigen Zeitschriften (HZ; DA; FMSt).

Alle anderen Abkürzungen müssen in einem Abkürzungsverzeichnis aufgeführt werden. Benutzt man nur zwei, drei oder vier unübliche Abkürzungen in einer Seminararbeit, so empfiehlt es sich, die Auflösung mit einem entsprechenden Hinweis in die Fußnoten zu übernehmen oder aber sich für das Ausschreiben zu entscheiden.

Es ist jedoch auch möglich, auf bekannte Abkürzungssysteme zu verweisen, wie zum Beispiel den Abkürzungen des Lexikon des Mittelalters (**LMA**, Bd.1, S.XVII-LXIII), oder des Lexikons für Theologie und Kirche (**LthK**, Bd.11, S. 692-746) oder die von der Monumenta Germaniae Historica und im Deutschen Archiv (**DA**) verwendeten Abkürzungen (<http://www.mgh.de/fileadmin/Downloads/pdf/Merkblatt-DA-Siglen.pdf>).

### 6.1.7 Darstellung und Sprache

Stilistische Leitvorstellung für eine schriftliche Arbeit ist die Lesbarkeit. Adressat ist ein idealtypischer Leser, der interessiert ist, aber nicht über die Informationen verfügt, die mit der Arbeit ja erst vermittelt werden sollen. Folgende Hinweise können nützlich sein:

- a) Keine Konstruktion zu langer Sätze, besonders wenn es sich um komplizierte Sachverhalte handelt – knapp aber präzise formuliert ist am Einprägsamsten.
- b) Die Gliederungsfunktion von Absätzen hilft dem Leser, sich zu orientieren. Zu bedenken bleibt aber, dass ein Absatz, der nur aus einem Satz besteht, keinen Sinn macht.

Probleme bereitet manchmal die Frage, in welcher Person man schreiben soll. Unüblich geworden sind die Versionen "der Verfasser" und das den Leser vereinnahmende "wir". Gebräuchlich ist lediglich noch der Pluralis modestiae (Plural der Bescheidenheit, auch Pluralis auctoris, Autorenplural, genannt), vor allem in Vorworten und mündlichen Vorträgen: "wir" steht hier für "meine Mitarbeiter und ich". In der neueren Literatur trifft man im Allgemeinen auf das unpersönliche "man", jedoch sollte man sich auch nicht scheuen, "ich" zu sagen, wo man "ich" meint.

Hinsichtlich der Tempusfrage gibt es zwei Grundregeln, die die Mehrzahl aller Problemfälle lösen:

- a) Das Erzähltempus ist das Präteritum.
- b) Das Präsens wird bei Inhaltsangaben von Quellen oder Darstellungen benutzt, ebenso bei eigenen Erörterungen und Folgerungen. Beim Referieren anderer Meinungen, Thesen und Argumente ist die indirekte Rede anzuwenden.

Auch wenn man manchmal auf die Verwendung von Fachwörtern angewiesen ist, sollte man sich bemühen, vermeidbare Fremdwörter durch eindeutige deutsche Begriffe zu ersetzen.

Von einem Historiker wird wie von jedem Geisteswissenschaftler erwartet, dass er die Regeln der Grammatik, Orthographie und Interpunktion beherrscht, d.h. eine Arbeit

sollte möglichst fehlerfrei sein! Die Benutzung des Rechtschreibprogramms bei computergeschriebenen Texten reicht also nicht aus, vor allem Zeichensetzungs- und Grammatikfehler lassen sich nur durch sorgfältiges Korrekturlesen finden!

### 6.1.8 Zitieren - Anmerkungsapparat und Literaturverzeichnis

"Der gute Sinn formaler Vorgaben: Außenstehenden idiotisch zu erscheinen, Insidern selbstverständlich. Es handelt sich um eines der wenigen Mittel, als Insider zu beeindrucken, ohne etwas von den Inhalten zu verstehen." (E. Meyer-Krentler, Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, München 1990.)

Tatsächlich erscheint den meisten Anfängern das Regelwerk des Zitierens zunächst wie ein undurchdringlicher Dschungel, aber spätestens wenn man sich intensiv mit wissenschaftlicher Literatur auseinandersetzt, beginnt man seine Vorteile zu schätzen: Durch ein mehr oder weniger verbindliches Regelsystem kann jeder Leser schnell erkennen, woher welche Informationen stammen, was Zitat und was eigene Argumente sind. Außerdem kann man sich durch die bibliographischen Angaben schnell und ohne große Mühe Literatur und Quellen zum behandelten und meist auch zu benachbarten Themen erschließen. Zwar gibt es verschiedene Vorgaben für die äußere Form der bibliographischen Angaben; die Regeln, die vorgeben, wann und was man zu zitieren hat, haben jedoch ein hohes Maß an Verbindlichkeit.

- Wörtliche Zitate müssen als solche gekennzeichnet werden.
- Quellenzitate in der Originalsprache werden kursiv (ohne Anführungszeichen) gesetzt.
- Die Übersetzung der Quellenzitate wird recte gesetzt und durch einfache Anführungszeichen ‚...‘ markiert.
- Anführungszeichen ‚...‘ werden nur für wörtliche Zitate aus der Sekundärliteratur benutzt; stehen innerhalb dieses Zitats ebensolche Anführungszeichen, werden sie durch einfache ersetzt.
- Auslassungen werden durch eckige Klammern kenntlich gemacht [...].
- Eigene Zusätze innerhalb eines Zitats werden ebenfalls in eckige Klammern eingeschlossen. Sie dürfen den Sinn des Zitats nicht verändern, sind aber manchmal notwendig um "de[n] Kasus" zu verändern oder Satzsubjekt oder -objekt zu bestimmen: "Er [Gregor von Tours] berichtet selbst voller Stolz, dass mit nur wenigen Ausnahmen alle seine Vorgänger mit ihm verwandt gewesen seien."
- Die Fundstelle gehört in den Anmerkungsapparat und nicht in Klammern hinter das Zitat.
- Man sollte niemals aus indirekten Quellen zitieren, wenn es irgend anders geht, d.h. vor allem: Quellenzitate niemals der Sekundärliteratur entnehmen! Wenn es einmal gar nicht anders geht, weil beispielsweise eine unedierte Quelle in einem italienischen Archiv liegt, eine zentrale Passage aber in einem Aufsatz zitiert wurde, dann muss man sowohl die bibliographischen Angaben zur Quelle wie zum Text, nach dem man zitiert hat, mit dem Hinweis "zitiert nach: ..." angeben.

### 6.1.9 Der Anmerkungsapparat

Der Anmerkungsapparat dient dazu, benutzte Quellen und Literatur anzugeben (zur Form der bibliographischen Angaben s. u.). Auf die benutzten Texte muss auch dann verwiesen werden, wenn man ihren Inhalt sinngemäß wiedergibt oder eine in der Literatur schon einmal formulierte These verwendet.

- Die bibliographischen Angaben der zitierten Literatur können bei der ersten Nennung vollständig angeführt werden, bei wiederholtem Verweis verwendet man dann sog. Kurzzitate (s.u.). Es ist aber auch möglich, Kurzzitate bei allen Literaturtiteln zu verwenden, die im Literaturverzeichnis vollständig erfasst sind.
- Anmerkungen gehören nach Möglichkeit an das Ende einer jeden Seite.
- Anmerkungen werden fortlaufend durchnummeriert.
- In den Anmerkungsapparat gehören außerdem Hinweise und Erläuterungen, die das Verständnis erweitern oder wichtige Erkenntnisse enthalten, den Textfluss aber stören würden.

Manchmal ist es sinnvoll, längere Zitate, die notwendig sind, um den Gedankengang nachvollziehbar zu machen, in den Fußnoten abzudrucken. Der lateinische Quellentext einer für eine Seminararbeit angefertigten Übersetzung sollte ebenfalls in die Anmerkungen mitaufgenommen werden, um die Übersetzung und gegebenenfalls die Interpretation des Textes nachprüfbar zu machen.

Die Fußnotenzeichen im Text werden hochgestellt. Die Ziffer steht vor dem abschließenden Satzzeichen (Punkt, Komma, Semikolon), wenn sich die Anmerkung auf den gesamten Satz bzw. Nebensatz bezieht (... werden<sup>1</sup>.); bei Zitat eines vollständigen Satzes einschließlich des abschließenden Satzzeichens wird die Ziffer hinter das schließende Anführungszeichen gesetzt (... werden."<sup>1</sup>).

Am Anfang der Anmerkung wird Großschreibung verwendet, am Schluss steht ein Punkt.

## 6.2 Das Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis enthält sämtliche in der Arbeit benutzte und im Anmerkungsapparat aufgeführte Werke. Werke, auf die man in der Arbeit nicht verwiesen hat, werden nicht aufgeführt, auch wenn man sie gelesen hat.

Das Literaturverzeichnis ist unterteilt in "Quellen" und "Literatur"; beide Verzeichnisse werden alphabetisch geordnet.

Die Form der bibliographischen Angaben entspricht der im Anmerkungsapparat; einzige Ausnahme: der Nachname eines Autors steht im Literaturverzeichnis immer vor dem Vornamen, also:

SCHRAMM, Percy Ernst: Herrschaftszeichen und Staatssymbolik. ...

*Vorsicht bei mittelalterlichen Autoren: Was wie ein Nachname aussieht, ist oft keiner: Beispielsweise ist Walther von der Vogelweide unter "W" einzuordnen.*

## 6.2.1 Erstellen des Literaturverzeichnisses

Die gebräuchlichsten Regeln für die Bibliographie von Literatur und für die Zusammenstellung eines Literaturverzeichnisses sind:

### 6.2.1.1 Reihenfolge im Literaturverzeichnis

1. Ungedruckte Quellen
2. Gedruckte Quellen
3. Sekundärliteratur

### 6.2.1.2 Nicht edierte Quellen (Handschriften und Frühdrucke)

Wichtig ist vor allem die genaue Angabe des Fundortes, d.h. der Bibliothek, der Signatur des Bandes und der Blatt-Angaben (*fol.*=folium; *r*=recto=Vorderseite; *v*=verso=Rückseite des Blattes).

*Beispiel:* Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek (HAB), Cod. Guelf. 19.13. Aug. 4 ;  
Henricus Bodo von Clus: Chronicon Cenobii Clusini, fol. 34r - 91v.

### 6.2.1.3 Edierte Quellen

Gedruckte Quellen sind unter dem Namen der Verfasserin/ des Verfassers und nicht unter dem der Herausgeberin/ des Herausgebers zu erfassen.

*Beispiel:* Gregorius Papa XI.: Lettres secrètes et curiales du Pape Gregoire XI (1370-1378) intéressant les pays autres que la France 1, hrsg. von Guillaume Mollat, Paris 1962 (= Bibliothèque des écoles francaises d'Athène et de Rome, Ser. 3,7).

Magistri Adam Bremensis Gesta Hammaburgensis Ecclesiae Pontificum, hrsg. von B. Schmeidler, MGH SSrG 2, Hannover/ Leipzig 1917 (ND 1993).

*Oder - bei anonymen Werken - unter dem Titel:*  
Corpus iuris canonici, hrsg. von Emil Friedberg, 2 Bde. Leipzig 1881 (ND

1955).

## 6.2.2 Sekundärliteratur

### 6.2.2.1 Monographie (ebenso komplette Sammelbände und Lexika)

Verfasser/ Verfasserin:

Titel,

Untertitel.

Band: Untertitel des Bandes,

Auflage,

Erscheinungsort

Erscheinungsjahr. (falls Reihe: kein Satzzeichen)

(=Reihentitel Band).

*Beispiel:* Fried, Johannes: Schulen und Studium im sozialen Wandel des hohen und späten Mittelalters, Sigmaringen 1986 (=Vorträge und Forschungen 30).

Schneyer, Johannes Baptist: Repertorium der lateinischen Sermones des Mittelalters (1150- 1350), Bd. 8: Anonyme Predigten, Münster 1978.

### 6.2.2.2 Aufsatz aus einem Sammelwerk

1. Verfasser/ Verfasserin:

2. Aufsatztitel,

3. Untertitel,

4. in: Titel,

5. Untertitel,

6. evtl. FS Empfängerin/ Empfänger der Festschrift (den Vornamen zuerst).

7. hrsg. von Herausgeber / Herausgeberin

8. Auflage (und/ oder Band)

9. Erscheinungsort

10. Erscheinungsjahr,

11. Seiten

12. (=Reihentitel Band).

*Beispiel:* Mörke, Olaf: Landstädtische Autonomie zwischen den Fronten. Göttinger Ratspolitik im Umfeld des Augsburger Interims, in: Niederlande und Nordwest-Deutschland. Studien zur Regional- und Stadtgeschichte Nordwestkontinentaleuropas im Mittelalter und in der Neuzeit. FS Hans

Petri zum 80. Geburtstag, hrsg. von Wilfried Ehbrecht und Heinz Schilling, Köln 1983, S. 219-244 (=Städte-Forschung, Reihe A: Darstellungen 15).  
 Last, Martin: Burgen des 11. und 12. Jahrhunderts in Niedersachsen, in: Die Burgen im deutschen Sprachraum. Ihre rechts- und verfassungsgeschichtliche Bedeutung, hrsg. von Hans Patze, Bd. 1 Sigmaringen 1976, S. 383 -513 (=Vorträge und Forschungen 19).

#### 6.2.2.3 Aufsatz in einer Zeitschrift

1. Verfasserin/ Verfasser:
2. Titel,
3. Untertitel,
4. in: Zeitschriftentitel
5. Heft, Band,
6. Jahrgang,
7. Seiten.

*Beispiel:* Kausche, Dieter: Ritter Scerebart und die Burgmannen zu Harburg, in: Stader, Jahrbuch N.F. 72, 1982, S. 24-35.

Bensing, Manfred: Grundfragen der Revolution in Thomas Müntzers Denken und Handeln, in: Mühlhäuser Beiträge zur Geschichte und Kulturgeschichte 4, 1982, S. 18-72.

#### 6.2.2.4 Lexikonartikel mit Verfasser/ Verfasserinnennamen

1. Verfasserin/ Verfasser:
2. Art. Titel
3. in: Name des Lexikons
4. Untertitel,
5. Band,
6. Auflage,
7. Erscheinungsort
8. Erscheinungsjahr,
9. Spalten oder Seiten.

*Beispiel:* Minis, Cola: Art. Busch, Johannes, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon, Bd. 1, Berlin/ New York 1978, Sp. 1140-1142.

#### 6.2.2.5 Lexikonartikel ohne Verfasser/Verfasserinnennamen

1. Autor/ Autorin oder Herausgeber des Lexikons:
2. Titel,
3. Untertitel,
4. Band,
5. Auflage,
6. Erscheinungsort
7. Erscheinungsjahr:
8. Art. Titel,
9. Spalten oder Seiten.

*Beispiel:* Haberkern, Eugen und Wallach, Joseph Friedrich: *Hilfswörterbuch für Historiker. Mittelalter und Neuzeit, Teil 1, 7. Aufl., Tübingen 1987: Art. Kurfürst, S. 365.*

*Nota:* Falls ein Titel von mehreren Autoren/ Autorinnen verfasst bzw. von mehreren herausgegeben worden ist, kann man alle Namen nennen, wenn es sich bis zu drei Personen handelt:

*z.B.:* Boockmann, Hartmut/ Moeller, Bernd und Stackmann, Karl (Hgg.):...

Sind mehr als drei Personen beteiligt, brauchen nur die ersten drei genannt und dann mit "u.a." geendet werden:

Arnold, Werner/ Dittrich, Wolfgang/ Zeller, Bernhard u. a.

#### 6.2.2.6 Internetadressen

1. Autor/ Autorin (Jahr):
2. Titel.
3. WWW.Adr./URL,
4. (Eingesehen am: Datum)

*Beispiel:* Burka, Lauren P. (1993): *A Hypertext History of Multi-User Dimensions. MUD History.* <http://www.ccs.neu.edu/home/lpb/mud-history.html> (eingesehen am: 05.12.1994).

Wie oben gesagt, genügt es eigentlich in den **Anmerkungen** die im Literaturverzeichnis ausführlich bibliographierten Titel mit einem **Kurztitel** zu nennen. Dieser setzt sich in der Regel zusammen aus dem Nachnamen der Verfasserin/ des Verfassers und dem ersten sinntragenden Substantiv des Titels,

z. B.: Heynemeier, Richtlinien, S. 25.

**Achtung:** Ein einmal gewählter Kurztitel muss beibehalten werden!

Die Form der bibliographischen Angaben im Anmerkungsapparat bzw. Literaturverzeichnis einer Arbeit kann sehr unterschiedlich ausfallen. Dabei sind jedoch zwei Grundregeln zu beachten:

- Ein einmal gewähltes Zitierschema muss durchgehalten werden.
- Die Angaben müssen sinnvoll sein, d.h. der Leser muss mit ihrer Hilfe jedes Buch, jeden Aufsatz, jedes Zitat und jede Textstelle, auf die verwiesen wird, wiederfinden können.

**Einige weitere Regeln** können ebenfalls eine allgemeine Gültigkeit beanspruchen:

- "Ebd." (= Ebenda) ist nur zu verwenden, wenn ein direkter Bezug auf das zuvor genannte Werk - in derselben oder in der vorangegangenen Anmerkung - möglich ist.
- Werden mehrere Titel desselben Autors hintereinander aufgeführt, so ist statt einer Wiederholung des Verfassernamens die Abkürzung "ders." bzw. "dies." zu verwenden (die Abkürzungen werden wie die Verfassernamen gesetzt, also gegebenenfalls in Kapitälchen oder gesperrt).
- Fehlt in einem Werk die Angabe des Erscheinungsjahres, so setzt man an seiner Stelle "o. J." (ohne Jahr).
- Wichtig ist die Angabe der Auflage, wenn es sich nicht um die erste handelt. Hier gibt es zum einen die Möglichkeit, vor die Angabe des Erscheinungsjahres die Zahl der Auflage hochgestellt anzugeben (<sup>2</sup>1989) oder aber ausgeschrieben vor Erscheinungsort und -jahr zu setzen (2. Auflage, Leipzig 1996). Handelt es sich um eine überarbeitete oder erweiterte Auflage, so ist auch dieser Hinweis unbedingt anzugeben. Bei unveränderten Nachdrucken sollte man das Jahr des ersten Erscheinens angeben, weil sonst ein falscher Eindruck von der Aktualität entstehen kann.
- Bei Seitenangaben ist ein "S." voranzustellen; verweist man auf eine bestimmte Stelle innerhalb eines Aufsatzes, so werden zuerst die Seiten angegeben, auf denen der Aufsatz steht, und dann die Seitenzahl angefügt, auf der sich das Zitat oder die Aussage befinden, also z.B.: „S. 25-47, S. 30“; oder: „S. 25-47, hier S. 30“.
- Maschinenschriftliche Dissertationen werden wie andere Titel zitiert. Anstelle von Erscheinungsort und -jahr wird nach dem Zusatz "Diss. masch." (bei Angabe der Fakultät z.B. auch "Phil. Diss. masch.") der Sitz der Universität und das Jahr der Promotion angegeben; z.B.: Phil. Diss. masch. Leipzig 1928.
- Wird ein Aufsatz in einem unveränderten oder überarbeiteten Wiederabdruck zitiert, müssen zusätzlich die bibliographischen Angaben für die Erstveröffentlichung genannt werden.
- Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, bibliographische Angaben zu machen, für welche man sich mit Blick auf die eigene Hausarbeit entscheidet, ist zweitrangig. Ob man den Namen bzw. Nachnamen eines Autors in Kapitälchen, im Sperrdruck oder normal setzt, ist in erster Linie eine Frage des Geschmacks, der Übersichtlichkeit und der Möglichkeiten des Computers oder der Schreibmaschine. Nur muss man bei der

gewählten Form bleiben und sollte diese Möglichkeit der Hervorhebung von Wörtern nicht mehr in anderen Zusammenhängen benutzen.

## 7 WEITERE LEITFÄDEN FÜR DAS WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

### 7.1 Das Anfertigen eines wissenschaftlichen Essays

#### 7.1.1 Vergleich Essay / Seminararbeit

<b>Wissenschaftlicher Essay</b>	<b><u>Seminararbeit</u></b>
<p>v.a. im angloamerikanischen und angelsächsischen Raum angewandte kurze und prägnante Form wissenschaftlichen Schreibens</p> <p>persönliche Stellungnahme zu einer (meist) weitgefassten Fragestellung</p> <p>Es geht darum, einen eigenen Standpunkt zu beziehen und diesen argumentativ zu vertreten.</p>	<p>selbständige Bearbeitung einer eng umgrenzten Fragestellung</p> <p>Es geht darum, einen Forschungsgegenstand aus einer spezifischen Perspektive anhand von Quellenmaterial und Forschungsliteratur möglichst objektiv darzustellen und in einen größeren Zusammenhang einzuordnen.</p>
<p><u>typisches Essay-Thema:</u></p> <p>Nehmen Sie Stellung: „Das Reformpapsttum verdankt sich den Reformen von Cluny.“</p>	<p><u>typisches Seminararbeitsthema:</u></p> <p>Die Entstehung des Reformpapsttums im Spannungsfeld von Regnum und Sacerdotium</p>
keine eigene Quellenarbeit/ -analyse	Quellenanalyse unverzichtbar
sparsamer Gebrauch von Zitaten; keine Fußnoten; Literaturangabe in Kurzform im Fließtext	vollständige Literaturangabe als Beleg von Zitaten in Fußnoten.
keine (optische) Gliederung; nur „paragraphing“, d.h. Gliederung der Argumentation in inhaltliche / thematische Absätze.	Gliederung / Inhaltsverzeichnis ist Bestandteil der schriftlichen Arbeit
<u>Bibliographie / Literaturverzeichnis:</u> alle Literatur angeben, die Sie in ihrer Argumentation inspiriert hat.	<u>Bibliographie / Literaturverzeichnis:</u> nur Literatur angeben, die Sie auch in Ihren Fußnoten zitieren.

<u>Umfang</u> : 3-8 Seiten	<u>Umfang</u> : 15-20 Seiten
<u>Schlüsselwörter</u> : Standpunkt vertreten; argumentieren; schlussfolgern; überzeugen	<u>Schlüsselwörter</u> : recherchieren, erarbeiten, darstellen, argumentieren; bewerten; in größeren Gesamtzusammenhang einordnen

### 7.1.2 Aufbau eines akademischen Essays

#### Einleitung („opening lines“)

- Funktion: knappe und prägnante Einführung in das zu bearbeitende Thema; Zusammenfassung / Skizzierung des eigenen Standpunkts
- guter Einstieg: Zitat aus der Forschung oder Forschungsmeinung, die Sie (begründet) entweder negieren oder bejahen. Sie haben so einen guten Anknüpfungspunkt für Ihre eigene Argumentation.
- wichtig: Antworten Sie genau auf die Fragestellung; Achten Sie darauf, nicht am Thema vorbei zu schreiben! Formulieren Sie knapp und präzise!

#### Hauptteil / Argumentation („making a case“)

- Funktion: Im Hauptteil Ihres Essays sollen Sie Ihren in der Einleitung skizzierten Standpunkt argumentativ (mit Hilfe von Beispielen und Argumenten aus der Forschungsliteratur) verteidigen.
- Der argumentative Hauptteil eines Essays gliedert sich in „paragraphs“, d.h. Sie bauen ihre Argumentation über kürzere, in sich abgeschlossene Abschnitte auf, die optisch durch einen Absatz hervorgehoben werden.
- wichtig: Benutzen Sie „signposts“, um ihren Essay zu strukturieren. Da Ihre Leser/innen keine Gliederung haben, die ihnen darlegt, wie Ihr Essay aufgebaut ist, sollten Sie im Text selbst Hinweise dazu geben. Jeder Absatz („paragraph“) sollte mit einem einführenden Satz starten, der Ihre Leser/innen mit dem Hauptthema dieses Unterabschnitts vertraut macht. Verfassen Sie aber keine redundanten Füllsätze, sondern machen Sie präzise klar, um welches Argument oder welche These der Absatz kreist.

#### Schlussfolgerung („conclusion“)

- Funktion: kurze und prägnante Darstellung ihrer Schlussfolgerung.
- Die Schlussfolgerung kann und sollte in der Regel recht knapp ausfallen (ca. ½ Seite max.). Nicht mehr argumentieren!
- wichtig: Ihre Schlussfolgerung muss sich zwingend und logisch aus dem vorher Gesagten ergeben. Formulieren Sie ihren Standpunkt klar und eindeutig.

### 7.1.3 Formalia

#### Bestandteile des fertiggestellten Essays

- Titel-/ Deckblatt (wie bei einer Hausarbeit, vgl. Tutoriumsreader)
- eigentlicher Essay-Text
- Literaturverzeichnis / Bibliographie, die die Überschrift „Literatur“ trägt.

### Textverarbeitung / Formalia

- Format Din A4
- Schriftgröße: 12-Punkt
- Zeilenabstand: 1 ½ -zeilig
- Blocksatz
- Seitenzahlen einfügen (in der Regel rechts unten); das Titelblatt gilt als erste Seite ihrer Arbeit, Seitenzahl erscheint aber nicht auf dem Titelblatt.
- Seitenränder: links: 2cm (zum Heften); rechts: 5 cm (Korrekturrand)
- in einen Schnellhefter mit Klarsichtdeckel geheftet abgeben
- Zeichenlimit beachten
- gut lesbaren Schrifttyp auswählen: z.B. Times New Roman; Arial; Garamond

### Sprache und Stil

- Formulieren Sie ihren Text in kurzen, knappen Sätzen.
- Verwenden Sie keine Abkürzungen (Ausnahmen: „d.h.“ und „z.B.“).
- Bevorzugen Sie Verbalstil gegenüber Nominalstil und vermeiden Sie lange, kunstvolle Satzperioden.
- Verwenden Sie Zitate eher sparsam, denn es kommt auf Ihre Meinung und Ihre Argumentation an.
- Bevorzugen Sie Aktivkonstruktionen gegenüber Passivkonstruktionen. Ihr Text wirkt dynamischer und überzeugender.
- Setzen Sie Adjektive und Adverbien sparsam ein. Vermeiden Sie den Gebrauch von redundanten Adjektiven und Adverbien.  
z.B. „der mehrseitige Aufsatz“ oder „Der Autor XY zeichnet in seinem Beitrag ein absolut unzutreffendes, völlig übertriebenes und zudem ziemlich verwässertes Bild von den Zuständen...“
- Benutzen Sie keine umgangssprachlichen Wendungen  
z.B. Formulierungen wie „Da steckt viel mehr dahinter.“ oder „Meiner Meinung nach geht der Autor ziemlich überheblich mit dem Thema um“; „Der Forschungsbeitrag von Herrn XY ist dröge und langatmig“
- Verwenden Sie keine (abgenutzten) Metaphern und keine bildreiche Sprache  
z.B. „König Karl II. erblickte das Licht der Welt...“ oder „Der Reichskanzler

wusste nicht mehr ein noch aus“

- Streuen Sie in Ihre Argumentation keine spaßigen Kommentare ein! Werden Sie nicht polemisch, sondern bleiben Sie sachlich!
- Verfallen Sie nicht ins ‚Plaudern‘! Schreiben Sie nicht im Konversationston! Vermeiden Sie überflüssige Füllsätze!  
z.B. „Nachdem ich nun meine eigenen Gedanken ausgeführt habe, schauen wir mal, was die Forschung hierzu zu sagen hat.“ oder „Hiermit endet nun der dritte Absatz des zweiten Kapitels.“
- Setzen Sie das Pronomen ‚Ich‘ nur sehr sparsam ein. Verwenden Sie niemals die Pronomen ‚wir‘ und ‚uns‘!  
z.B. „Im Folgenden wollen wir nun versuchen, uns der eigentlichen Fragestellung anzunähern“.
- Verwenden Sie keine ahistorischen oder anachronistischen Begrifflichkeiten! Konsultieren Sie im Zweifelsfall ein etymologisches Wörterbuch.  
z.B. den Begriff „Hexe“ für eine frühmittelalterliche Zauberin.
- Benutzen Sie nur ihnen geläufige Fremdworte, deren Bedeutung und Schreibweise Sie genau kennen! Sie vermeiden so Verballhornungen und Missverständnisse!  
z.B. „Lasziv-faire“ statt „Laisser-faire“

## 7.2 Das Anfertigen eines Protokolls

Ziel: Im Protokoll sollen der Ablauf und die wesentlichen Ergebnisse einer Seminarsitzung so festgehalten werden, dass sie für Abwesende und zur Nachbereitung der Teilnehmer nachvollziehbar sind.

Vorgehen:

- Es sollten die wichtigsten Inhalte und Thesen während der Sitzung notiert werden. Hierbei ist nicht alles wörtlich mitzuschreiben – stattdessen sind die Strukturen und zentralen Elemente der Seminarsitzung festzuhalten. **[Selektiv mitschreiben!]**
- Die Seminarmitschrift sollte möglichst zeitnah zum Protokoll ausformuliert werden. **Hierbei ist das Wesentliche kurz und präzise wiederzugeben.**
- Reichen Sie das Protokoll bei der Seminarleiterin zur Durchsicht und Korrektur ein.
- Teilen Sie der Seminarleiterin bei Abgabe bitte mit, ob Sie mit der Veröffentlichung des Protokolls in StudIP einverstanden sind. Sofern Sie Ihre Zustimmung erteilen, würde das korrigierte Protokoll auch den anderen Seminarteilnehmern zur Verfügung gestellt werden.

## Elemente des Protokolls:

### Protokollkopf:

Seminartitel und -leiterin; Sitzungsthema und -datum; Name des Protokollanten/-in, Datum des Protokolls

### Einleitung:

kurze Darstellung des Ablaufs der Seminarsitzung.

Mit welchen Medien wurde gearbeitet? Welche Methoden wurden vorgestellt? Welches Thema wurde behandelt bzw. diskutiert?

### Hauptteil:

Zusammenfassung der Teil- und Gesamtergebnisse der Seminarsitzung. Dafür müssen die Inhalte von wichtigen Redebeiträgen und die behandelten Fragestellungen skizziert werden. Außerdem sollten die zentralen Thesen der Diskussionen und die Hauptargumente für bzw. gegen die Thesen aufgeführt werden.

### Schluss:

Am Ende eines Protokolls sollten offene Fragen oder Hinweise für die nächste Sitzung festgehalten werden. Des Weiteren sind die Hausaufgaben (bzw. Vorbereitungsaufgaben für die folgende Sitzung) anzugeben.

### ggf. Anhang:

mit Thesenpapieren von Referaten, Tabellen oder Textauszügen

## Tipps zum Abfassen eines Protokolls:

- Verständlich und in ganzen Sätzen formulieren (Ein Protokoll soll *allen* Seminarteilnehmern den Rückgriff auf eine Seminarsitzung erleichtern).
- Beim Protokoll geht es weniger um den Verlauf der Sitzung, sondern vielmehr um deren hauptsächliche Ergebnisse. [Ergebnisorientiert zusammenfassen!]
- keine subjektiven Wahrnehmungen einbauen: Protokolle dürfen nicht durch die Person des Verfassers geprägt sein, es geht um einen neutralen Bericht
- Darstellungstempus ist das Präsens, Begründungen werden im Konjunktiv zitiert
- Weitere Informationen:  
Karl-Dieter **Bünting**, Axel **Bitterlich** und Ulrike **Pospiech**: Schreiben im Studium: mit Erfolg. Ein Leitfadens, Berlin 2000, S. 27ff.

## 7.3 Das Anfertigen eines Exzerpts

Ziel: kurze Zusammenstellung der wichtigsten Inhalte und Thesen eines Textes inklusive eigener, speziell gekennzeichnete Bemerkungen. Das Exzerpieren hilft beim Verständnis und erleichtert den späteren Zugriff auf einen Text bspw. für das Anfertigen einer Hausarbeit. Ein Text sollte stets unter Berücksichtigung einer Fragestellung exzerpiert werden.

Sinn des Exzerpieren von Texten:

- Hilft beim Erfassen der Grundstruktur und Argumentation eines Textes
- Haltbarmachung der aus einem Text gezogenen Erkenntnisse
- wichtige Grundlage für die Weiterverarbeitung von Texten für Vorträge in Seminaren, Hausarbeiten etc.

Tipps beim Exzerpieren:

- Nicht bereits beim ersten Lesedurchgang exzerpieren. Nach der ersten Lektüre des gesamten Textes ist es einfacher, wichtige von unwichtigen Informationen zu unterscheiden. Dann können Sie Exzerpt anfertigen
- Lesen Sie den Text beim ersten Durchgang „aktiv“. Arbeiten Sie mit u.U. farblich unterschiedenen Unterstreichungen und Randnotizen.

Exzerpte können handschriftlich oder am PC angefertigt werden. Eine hilfreiche Software für das digitale Exzerpieren bietet „Citavi“ (kostenfrei).

Aufbau und formale Notizen:

- Kopf mit der vollständigen bibliographischen Angabe des gelesenen Textes und dem Lesedatum
- Leitende Fragestellung, unter der der Text gelesen wurde, notieren
- Gerade bei langen Texten ist es sinnvoll, die Gliederung anzugeben oder dem Exzerpt eine eigene Gliederung zu geben, die sich nach der leitenden Fragestellung richtet
- Für die einzelnen Stichpunkte des Exzerpts muss stets die entsprechende Seitenzahl notiert werden!
- Falls mehr als drei Wörter des Textes übernommen werden, müssen diese als „Zitat“ gekennzeichnet und mit einer direkt Seitenzahl belegt werden

Inhalt des Exzerptes:

- Wichtigste Thesen des Autors
- Wissenschaftsgeschichtliche und -theoretische Einordnung des Textes: Disziplin, Methode, Theorie
- Quellen, die der Autor zitiert und für seine Argumentation heranzieht
- Zeitstellung, über die der Aufsatz/die Monographie handelt
- Region, über die der Aufsatz/die Monographie Buch handelt
- Evtl. Schlagwortliste erstellen

## 8 ANHANG

### 8.1 Aufbau der Seminarbibliothek (Bereich mittelalt. Geschichte)

Da die Bibliothek des Historischen Seminars systematisch geordnet ist, kann es bei der Literatursuche nützlich sein, sich die Signatur der entsprechenden Rubrik herauszusuchen.

Meist handelt es sich um mehrere Signaturen, denn viele Bücher können theoretisch unter mehrere Rubriken fallen, praktisch natürlich nur unter einer eingeordnet werden. Zu diesem Zweck folgt ein Überblick über die Signaturen, die für das Studium der mittelalterlichen Geschichte wichtig sind.

### **Aufstellungssystematik (generelle Signaturen-Übersicht)**

#### **A Gesamtausgaben, Aufsatzsammlungen** (aufgestellt nach dem Alphabet der Verfasser bzw. der Gefeierten)

- I Gesamtausgaben u. gesammelte Aufsätze einzelner Historiker
- II Festschriften, Gedächtnisschriften für einzelne Historiker

#### **B Generelle Nachschlagewerke**

- I Bibliographien
- II Sachlexika / Ortslexika / Sprachlexika
- III Biographische Lexika u. Sammelwerke
- IV Quellenkunde / Literaturgeschichte
- V Geschichte der Geschichtsschreibung
- VI Einführungen / Theorie u. Didaktik der Geschichte
- VII Historische Hilfswissenschaften
- IX Historische Geographie
- X Archivkunde u. Archivinventare

#### **D Welt- und europäische Geschichte, Deutsche Geschichte 500-1815**

- I Übergreifende Darstellungen der Weltgeschichte u. Europ. Geschichte
- II Übergreifende Darstellungen der Deutschen Geschichte
- III Quellen zur Geschichte des europ. Mittelalters
- IV Geschichte des Römischen-Deutschen Reiches im Mittelalter
- V Geschichte des europ. Mittelalters: systematisch nach Sachgebieten
- VI Reformation u. Gegenreformation
- VII Absolutismus (1648-1740)
- VIII Aufgeklärter Absolutismus
- IX Revolutionsepoche

#### **J Kirchengeschichte**

#### **K Universitätsgeschichte / Bildungsgeschichte**

#### **L Geistesgeschichte / Geschichtsphilosophie / Politisches Denken**

- I Geschichtsphilosophie / Allg. Geistesgeschichte
- II Staatsphilosophie / Politisches Denken

#### **Y Archivinventare / Bibliothekskataloge** (Standort: 3. Etage)

#### **Z Zeitschriften**

**Diss. Dissertationen** (alte, am Seminar abgefasste Diss., Standort: Magazin)

**Mag. Magisterarbeiten** (am Seminar abgefasst)

## 8.2 Verzeichnis wichtiger Abkürzungen

### Quelleneditionen, Quellenkunden und Regestenwerke

AA SS	Acta Sanctorum (Zitierweise: Vita, AA SS, Tag, Monat, Bandzahl des Monats, Seite)
BF(W)	Böhmer-Ficker(-Winkelmann), Regesta Imperii 5 (1198- 1272)
BM <sup>2</sup>	Böhmer-Mühlbacher-Lechner, Regesta Imperii 1 (751-1272); 2. Auflage 1908, ergänzter Nachdruck 1966
CCCM	Corpus Christianorum. Continuatio mediaevalis
CCL	Corpus Christianorum. Series Latina
CSEL	Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum
DRTA	Deutsche Reichstagsakten
Germ. Pont.	Germania Pontificia
It. Pont.	Italia Pontificia
JE	Jaffé-Ewald, Regesta Pontificum Romanorum
JK	Jaffé-Kaltenbrunner, Regesta Pontificum Romanorum
JL	Jaffé-Löwenfeld, Regesta Pontificum Romanorum
Mansi	J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio
MGH	Monumenta Germaniae Historica
Auct. ant.	Auctores antiquissimi
Capit.	Capitularia regum Francorum
Conc.	Concilia
Const.	Constitutiones et acta publica imperatorum et regum
D - DD	Diploma - Diplomata
Dt. Chron.	Deutsche Chroniken
Epp.	Epistolae (in Quart)
Epp. saec. XIII	Epistolae saeculi XIII
Epp. sel.	Epistolae selectae
Fontes iuris	Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum separatim editi
Fontes iuris N.S.	Fontes iuris Germanici antiqui, Nova series
Ldl	Libelli de lite imperatorum et pontificum
Libri mem.	Libri memoriales
Libri mem. N.S.	Libri memoriales et Necrologia, Nova Series LL
LL	Leges in Folio
LL nat. Germ.	Leges nationum Germanicarum
Necr.	Necrologia Germaniae
Poetae	Poetae Latini medii aevi
SS	Scriptores (in Folio)
SS rer. Germ. (SsrG)	Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi

SS rer. Germ. N.S.	Scriptores rerum Germanicarum, Nova Series
SS rer. Lang.	Scriptores rerum Langobardicarum
SS rer. Merov.	Scriptores rerum Merovingicarum
Staatschriften	Staatschriften des späten Mittelalters

Migne PG	Migne, Patrologia Graeca
Migne PL	Migne, Patrologia Latina
Potthast	Potthast, Regesta Pontificum Romanorum
Reg. Imp. (RI)	Regesta Imperii
Rep. font.	Repertorium fontium historiae medii aevi
Stumpf	Stumpf-Brentano, Die Reichskanzler

### Nachschlagewerke und Zeitschriften

ADB	Allgemeine Deutsche Biographie
AfD	Archiv für Diplomatik
AHP	Archivum historiae pontificiae
AHVNr	Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein
AKG	Archiv für Kulturgeschichte
BDLG (Bl. dt. LG)	Blätter für deutsche Landesgeschichte
CCM	Cahiers de civilisation médiévale X <sup>e</sup> -XII <sup>e</sup> siècle
DA	Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters
EHR	The English Historical Review
FmSt	Frühmittelalterliche Studien
Gebhardt	Handbuch der deutschen Geschichte
GWU	Geschichte in Wissenschaft und Unterricht
HDWSG	Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte
HEG	Handbuch der europäischen Geschichte
HEWSG	Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte
HJb	Historisches Jahrbuch Hoops, s. RGA
HRG	Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte
HZ	Historische Zeitschrift
JfG	Jahrbuch für Geschichte
JGF	Jahrbuch für Geschichte des Feudalismus
JGMOD	Jahrbuch für Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands
JMH	Journal of Medieval History
LexMA	Lexikon des Mittelalters
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche
MIÖG	Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
NA	Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde
NDB	Neue Deutsche Biographie
RGA	Reallexikon der germanischen Altertumskunde
RGG	Die Religion in Geschichte und Gegenwart
RH	Revue Historique
RHE	Revue d'histoire ecclésiastique
RhVjbl	Rheinische Vierteljahresblätter
TRE	Theologische Realenzyklopädie

VSWG	Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
WZ	Westfälische Zeitschrift
ZAM	Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters
ZBLG	Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte
ZfG	Zeitschrift für Geschichtswissenschaft
ZGO	Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins
ZHF	Zeitschrift für historische Forschung
ZKG	Zeitschrift für Kirchengeschichte
ZRG (ZSRG)	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte
GA	Germanistische Abteilung
RA	Romanistische Abteilung
KA	Kanonistische Abteilung
ZWLG	Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte